

maßgebenden Kreisen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns festwurzelte, ist auch in den jetzt führenden Politikern Italiens lebendig, wie dies die scharfen Proteste Brinetti's und Zanardelli's zeigen gegen die ihnen unterstellten dreibundfeindlichen Neupositionen. Wenn auch die Worte des letzten napoleonischen Ministerpräsidenten unseligen Andenkens, Emil Olivier's, daß König Victor Emanuel die Franzosen noch ärger verabscheue als König Humbert, nicht ganz ernst zu nehmen sind, so ist es doch Thatsache, daß der junge König mit derselben Loyalität für den Dreibund einsteht, wie sein Vater, und daß alle Gerüchte über eine französisch-italienische Entente mehr aus dem Wunsch der beiderseitigen klerikalen Parteien, als aus den politischen Thatsachen entstanden sind.

Im Großen und Ganzen können wir also ziemlich beruhigt der Delegationsession entgegenzehen, da der Kurs unserer auswärtigen Politik ein so allen Augen klarer und gerader ist, daß über denselben wohl mancherlei gesprochen, an demselben aber vernünftigerweise kaum etwas geändert werden kann.

Budapest, 5. April.

Die Einberufung der **Delegationen** soll für den 20. Mai l. J. in Aussicht genommen sein. Am Montag, 8. d., soll, dem „B. Bl.“ zufolge, in Wien eine Konferenz der gemeinsamen Minister behufs Beratung des den Delegationen vorzulegenden Präliminars für das Jahr 1902 stattfinden, während der Zusammentritt des großen Ministerathes, an welchem auch die Vertreter der österreichischen und der ungarischen Regierung theilnehmen und in dem die definitive Festsetzung der Voranschläge der gemeinsamen Regierung für das künftige Jahr erfolgt, für den 16. April l. J. geplant sein soll.

Die Neubesetzung der **vakanten katholischen Bisthümer** dürfte, wie ein ungarisches Abendblatt meldet, noch längere Zeit auf sich warten lassen, weil die Inventaraufnahme nach den Verlassenschaften der betreffenden Bisthümer, insbesondere des Stuhlweissenburger Bisthums, Lasten zutage gefördert hat, deren Tilgung mindestens ein Jahr in Anspruch nehmen wird. Als Kandidaten für die erledigten Bisthümer nennt das erwähnte Blatt folgende kirchliche Würdenträger: Als Nachfolger des verstorbenen Naaber Bischofs Jalka sei der Zipsper Bischof Szmercsányi in erster Reihe in Aussicht genommen. Zum Steinamangerer Bischof wurde der päpstliche Prälats Julius Városvy in Aussicht genommen. Stuhlweissenburger Bischof soll Weihbischof Medardus Kohl werden.

Die gestrige Sitzung des **jungermanischen Parteirathes** in Prag hat, wie das offizielle Communiqué sagt, noch zu keinem bestimmten Resultate geführt, sondern hat mit dem Beschlusse geendet, die Beratungen nach Ostem fortzuführen. In der Abends gefolgten Versammlung des Prager Jungcechenklubs sodann haben Dr. Bacak, Dr. Gregor, Dr. Fort, Dr. Engel, Dr. Brzora und Horica einen Einblick in

die Verhandlungen des Parteirathes gestattet. Aus dieser Debatte ging deutlich hervor, daß im Jungcechenklub nach wie vor eine Majorität und eine Minorität besteht. Die von Bacak geführte Majorität ist für die von Dr. Raizl seinerzeit proklamirte Stappenspolitik, während die Fraktion Gregor-Fort die sogenannte Katastrophenspolitik vertritt. Einstweilen steht wohl außer allem Zweifel, daß die Jungcechen auch nach Ostem auf den Bahnen der Stappenspolitik beharren werden.

Ueber das Verhältnis Italiens zum Dreibunde bringen die „Hamburger Nachrichten“, an die Begegnung des Reichszanzlers Grafen Bülow mit Zanardelli anknüpfend, einen Artikel, der auf Neupositionen Bismarck's beruht und deshalb Beachtung verdient. Es wird darin ausgeführt, daß Italien dem Dreibunde treu bleiben müsse, weil es nach allen geschichtlichen Erfahrungen nicht darüber im Zweifel sein könne, daß es die Wiederherstellung eines intimen Verhältnisses zu Frankreich mit Preisgabe seiner jetzigen unabhängigen Großmachtstellung zu bezahlen haben und demnach zum Basallen Frankreichs herabsinken würde. Wohl aber müsse Italien großes Gewicht auf sein Verhältnis zu England legen. England habe weder die Absicht noch ein Interesse, die Unabhängigkeit Italiens zu bedrohen. „Italiens Rücktritt ist keine Sache, die in Frankreichs Händen ruht, sondern in denen Englands.“

Ueber die Zurückziehung der **russischen Panzer aus Toulon** sagt die „Voss. Ztg.“, die Theilnahme der Russen an den Festen hätte deren Charakter leicht völlig verschieben können; es hätte leicht geschehen können, daß die italienischen Seeleute gänzlich in den Hintergrund gedrängt würden und die ganze Begeisterung der Touloner Bevölkerung sich den Russen zugewendet hätte, und unter solchen Umständen hätten die Feste von Toulon zu einer Erhaltung der italienisch-französischen Beziehungen führen können und sie hätten ihre Bestimmung verfehlt. Um dies zu verhüten, mußten die russischen Schiffe den Hafen von Toulon verlassen.

Ein Vorgang ähnlicher Art ereignete sich im September 1892 anlässlich einer großen internationalen Flottenschau im Hafen von Genua. Auch diese sollte zu einer Annäherung Frankreichs an Italien führen, und da König Humbert sich selbst nach Genua begab, um den Festen mehr Glanz zu geben, entzündeten fast alle festschreitenden Nationen ihre mächtigsten Schiffe in den Hafen der Superba. Nur Deutschland hielt sich bei demselben im Hintergrund und wurde mit seinen beiden Kreuzern bei der glänzenden Flottenschau fast übersehen. In dieser Zurückhaltung lag wohl durchdrachte Absicht. Wäre Deutschland mit einem mächtigen Geschwader in Genua erschienen, dann hätte sich das Hauptinteresse ihm zugewandt und der eigentliche Zweck der Flottenschau wäre nicht erreicht worden. Es ist nicht unmöglich, daß Erwägungen gleicher Art zur Zurückziehung der russischen Schiffe von Toulon geführt haben. Vielleicht aber habe man in Petersburg eingesehen, daß die Beibehaltung russischer Schiffe an den Festen in Deutschland leicht verstimmen könnte und dem russischen Geschwader deshalb Gegenbefehl zukommen lassen. Ueber die Aufnahme, die der russische Befehl in Frankreich gefunden hat, wird dem Blatte aus Paris gemeldet: „Die russischen Schiffe verlassen Toulon, weil Frankreich in Petersburg die Ertheilung des ent-

sprechenden Befehls als wünschenswerth bezeichnet hatte. Bei gleichzeitiger Anwesenheit eines russischen Geschwaders von sieben Schiffen hätten die Feste den Eindruck machen können, als feiere man den Eintritt Italiens in den Zweibund, wobei es wohlverstanden wäre, daß der förmliche Eintritt nach Ablauf des nichterneuerten Dreibundes erfolgen würde. Einen solchen Anschein zu erwecken, hat Frankreich heute kein Interesse, denn man weiß hier, daß Italien aus dem Dreibund thatsächlich nicht austreten, wohl aber bei der Verlängerung Vortheile erlangen will, die, wenn sie in Berlin gewährt werden, die Beziehungen Italiens zu Deutschland noch viel enger knüpfen würden als in der Vergangenheit. Frankreich hat aber keinen Grund, einen Vorwand zu liefern, den Italien in Berlin benützen könnte, um Bedingungen zu erlangen, die das deutsch-italienische Verhältnis wärmer und inniger gestalten würden. Dies wurde hier schon vor zehn Tagen auseinandergesetzt und kann heute nur bestätigt werden.“

Rußland und die Mandchurei.

Petersburg, 5. April.

Der „Regierungsbote“ veröffentlicht eine ausführliche chronologische Uebersicht sämmtlicher diplomatischen Verhandlungen der verbündeten Mächte mit den chinesischen Bevollmächtigten in Tientsin und Peking, die zu den 17 Punkten der von französischer Seite vorgeschlagenen Friedensbedingungen führten, aber noch nicht abgeschlossen sind, und führt dann aus:

Zu Erwartung einer möglichst baldigen Lösung der Fragen, welche die wechselseitigen Beziehungen aller Mächte zu China betreffen, hatte die russische Regierung ihrerseits es für nothwendig befunden, sich mit der Regelung und der dauernden Ordnung der Dinge in den Nachbargebieten Chinas zu befassen, an welche Rußland mit seinen asiatischen Besitzungen in einer Länge von 8000 Werst grenzt. Zu diesem Zwecke wurden vor Allen zwischen den russischen Militärbehörden und den chinesischen Finanzins dreier mandchurischer Provinzen temporäre Bedingungen für einen modus vivendi bezüglich der Herstellung einer lokalen Civilverwaltung in schriftlicher Form vereinbart.

Hierauf wurde von der russischen Regierung unter sorgfältiger Erwägung aller Umstände das Programm eines besonderen Einvernehmens mit China ausgearbeitet, welches die allmähliche Herstellung der Ordnung, die Räumung der Mandchurei, sowie auch temporäre Maßregeln zur Sicherung des Friedens in diesem Gebiete vorsieht, damit sich nicht die Ereignisse des vergangenen Jahres in Zukunft wiederholen. Leider wurden, um die allgemeine Meinung gegen Rußland auszureizen, in der auswärtigen Presse alarmirende Gerüchte über die Absichten der russischen Regierung verbreitet, gefälschte Texte des Vertrages betreffend das Protektorat über die Mandchurei citirt und absichtlich irrige Nachrichten über das vermeintliche Einvernehmen zwischen Rußland und China verbreitet. Inzwischen sollte dieses Einvernehmen als Grundlage der von der russischen Regierung beabsichtigten Rückgabe der Mandchurei an China dienen, welche im verfloffenen Jahre in Folge alarmirender Ereignisse von russischen Truppen besetzt worden war.

Um zu entsprechenden militärischen Anordnungen zu schreiten, war es unumgänglich nothwendig, die Frage, ob es möglich sei, auf dem Wege des wechselseitigen Einvernehmens schon jetzt die Bedingungen für die Räumung der Mandchurei zu bestimmen, in bejahendem oder verneinendem Sinne zu lösen. Nach den erhaltenen

Gotteswillen, schweig!“ Er hält ihr den Mund zu. Da röhelt die Alte: „Mörder! Mörder!“ Und Verdier erwürgte die Greisin... Als bald kehrte seine Frau zurück. „Wie steht's?“ — „Zu Ende!“ antwortete Verdier mit abgewandtem Blick. Die ahnungslose Frau verrichtete bei der Todten ein Gebet. Das Ehepaar wurde von der wieder auf einen Moment Nachschau haltenden Hausmeisterin als Todtenwache bestellt; bis zum Erscheinen der Behörde. Der Polizeikommissar befragte die Hausleute um alle Umstände und ersuchte den mitgekommenen Arzt, den Todtenbesund aufzunehmen. Schon der erste Blick auf die Leiche belehrte den Mann der Wissenschaft, daß die alte Frau eines gewaltigen Todes gestorben. Er findet beim Zurückziehen der Halskrause die Strangulierungsmarke. Also war es ein Mord! Und wer konnte der Thäter gewesen sein? Die Hausmeisterin schwört Stein und Bein, daß die Alte schon so viel wie todt war, als die Thüre erbrochen wurde. An Verdier zu denken fiel Niemandem ein. Aber Gottes Wege sind unerforschlich. Der Kommissar fand in der Kommode ein Testament der Bettlerin, die ihr beträchtliches Vermögen ihrem noch in Kinderjahren von ihr verlassenen unehelichen Sohne Pierre Verdier hinterläßt. Mit dem Ausschrei: „Meine Mutter! Sie war meine Mutter? Ich habe meine Mutter erdroffelt!“ brach der Mörder zusammen und wurde gefesselt dem Gerichte eingeliefert. Die in seiner Tasche geborgenen vielen Tausende hatte er aber zuvor mit Abscheu dem Kommissar vor die Füße geschleudert.

Vom **Treibriemen** erfaßt. Nach fünfzehnjähriger ununterbrochener Wirksamkeit in derselben Fabrik ward es dem Eisendreher Fresnel, einem durch Anstrengung und Familienorgen früh gealterten Arbeiter, dessen Kräfte leihim auch durch Krankheit heruntergebracht wurden, im Gemüthe so schwer, von dem Werkführer den „wohlgemeinten Rath“ hören zu müssen, er möge sich zusammennehmen, weil seine Leistungsfähigkeit in der Abnahme

begriffen sei. Das war der Vorbote der Entlassung! Die ganze Nacht konnte Fresnel hierauf nicht schlafen. Auch sein Weib hatte gewacht, weil das Kind in Fieberhitze lag und der Fabrikarzt aufmerksamste Pflege empfohlen. Was wird dann aus ihnen werden, wenn Fresnel wirklich die Entlassung erhält und auch seine im Fabrikgebäude gelegene Wohnung räumen muß? Der anbrechende Tag fand ihn noch in dieses düstere Hinbrüten versunken. Bevor aber die Stunde zur Wiederaufnahme der Arbeit schlug, erschien der Gevatter Verneuil zu Besuch; ein anderer Eisendreher, der jetzt kein solcher Frühaufsteher zu sein brauchte, da er an einem Stricke theilhaftig war und vom Komitee ausreichend unterstützt wurde. Fresnel hingegen, als Familienvater, hatte es abgelehnt, sich dem Ausstande anzuschließen. Seine eigene Gattin tadelte ihn deshalb und sekundirte Verneuil bei den bittersten Vorwürfen, mit denen Fresnel jetzt von Beiden überschüttet wurde. Er hätte nicht einen Funken Entschlossenheit in sich, sagt die Frau und Verneuil brachte neue Nachrichten, die auch in der That das beste Arbeitergemüth verbittern mußten. „Du erinnerst Dich an Dubois, der vom Treibriemen erfaßt und in der Maschine getödtet wurde. Ich war Augenzeuge dieses Unfalles und werde das Entsetzliche bis zu meinem eigenen Tode vor Augen haben. An seiner Bloupe wurde er vom Riemen gefaßt; umsonst versuchte er sich zu befreien, er wurde vom Riemen in die Höhe getragen, wo er zappelte, daß es eigentlich possiellich ausgesehen hätte, wäre das Schreckliche nicht so nahe und so unvermeidlich gewesen. Unsere Arme konnten ihn nicht mehr erreichen, so rasch wir auch hinzusprangen. Er sträubte sich im verzweifeltsten Umfichselagen gegen den unbarmherzigen Riemen, der sein Opfer nicht losließ, sondern es trotz wilden Zappels mit ruhiger Bedanterie dem Tode überlieferte. Und welch einem Tode! Eine ganze Spritzwelle Blutes ergoß sich über den Raum; Fegeln Fleisches flogen umher, worauf auch das Krachen der

Knochen deutlich vernommen wurde, und darauf ein solches Krachen entstand, als ob die Welt aus den Fugen ginge. Das war die Explosion der von dem zermalnten Menschenkörper verfeilten Maschine. Dubois war Familienvater, gleich Dir, Fresnel, und vor Kurzem hat das Gericht in der Sache entschieden. Es besteht ein Gesetz, daß die Fabrikseigentümer für die Hinterbliebenen der in ihrem Dienste getödteten Arbeiter sorgen müssen. Der Witwe Dubois wurde eine lebenslängliche Rente zugesprochen, und fürs Kind extra ein Erziehungsbeitrag. Es wurde sogar gemunkelt, daß Dubois es selbst so anstellte, daß er von dem Riemen erfaßt wurde. Aber Du hörst mir ja gar nicht zu, Fresnel, woran denkst Du denn?“ — „Doch, doch! Ich höre Dich, und will Dich nun mit Deinen eigenen Mittheilungen widerlegen. Wie kannst Du gegenüber dieser Begebenheit noch behaupten, daß die Fabriksherren nichts für uns thun? Eine Rente! Eine lebenslängliche Rente!“ — „Hat sich was mit dieser Rente! Es wird die erste und die letzte sein. Fresnel, Du einfältiger Träumer; wach auf! Unter den Fabrikseigentümern besteht bereits das Uebereinkommen, fortan nur unverheirathete Arbeiter aufzunehmen und den Familienvätern allmählig den Abschied zu geben. Hat man Dich noch nicht gekündigt?“ Hier wurde dem Gespräch durch die Fabriksglocke ein Ende bereitet. Frau Fresnel trat ein, um dem zur Arbeit abgehenden Gatten noch einmal einzuschärfen, gegen die drohenden Andeutungen des Werkmeisters beim Leiter des Etablißements Beschwerde einzulegen. „Du bist doch seit fünfzehn Jahren in der Fabrik! Willst Du es Dir ruhig gefallen lassen, Dein Brod zu verlieren und mit den Deinen auf die Strafe gesetzt zu werden? Werde nicht so bleich, Fresnel; sei lieber ein Mann!“ — „Ja, ja, das Brod, das tägliche Brod! Es darf es soll niemals daran fehlen. Da tönt schon der zweite Ruf der Glocke; ich will rasch noch den Kleinen umarmen. Und auch Du, Alte, gib mir einen Kuß. Sei guten Muthes; das tägliche Brod wird niemals aus-

zeichnet hatte
Geschwaders
druck machen
iens in den
af der förm-
en Dreibunds
erweden, hat
an weiß hier,
hlich nicht
g Vortheile
hrt werden,
ch viel enger
Frankreich
liefern, den
nungen zu
nisch wärmer
hier schon
heute nur

Hurei.
5. April.
licht eine
sämtlicher
ngen der
hinesien
ten der von
ieden-
h nicht ab-
igen Lösung
ungen aller
e Regierung
ch mit der
e Dinge in
welche Rus-
einer Länge
wurden vor
n und den
Provinzen
viviandi be-
waltung in

Regierung
das Pro-
e h m e n s
mältige Her-
der Ma-
n zur Siche-
t, damit sich
in Zukunft
ne Meinung
igen Presse
e Absichten
Legie des
die Man-
n über das
u und China
nehmen als
na beacht-
ina dienen,
alarmirender
eben war.
Anordnungen
die Frage,
echselseitigen
gen für die
bejahendem
n erhaltenen

darauf ein
elt aus den
er von dem
schine. Du-
el, und vor
entschieden.
abrikseigen-
in ihrem
iffen. Der
liche Rente
ngsbeitrag.
es selbst
cht wurde.
nel, woran
höre Dich,
Mittheil-
über dieser
abriksherren
ne Lebens-
mit dieser
n. Fresnel,
Unter den
Ueberein-
ter aufzu-
den Ab-
ekündigt?
sglocke ein
zur Arbeit
gen, gegen
beim Leiter
Du bist doch
illst Du es
ren und mit
? Werde
Rann!" —
Es darf, es
der zweite
leinen um-
Auf. Sei
semals aus-

Nachrichten wurden dem Abschlusse eines solchen Einvernehmens zwischen Russland und China erste Hindernisse in den Weg gelegt, wodurch die endgiltige Zustimmung zu den Maßregeln betreffend die allmähliche Räumung der Mandchurie sich als unmöglich erwies. Was die endgiltige Rückgabe der genannten Provinz an China betrifft, so versteht es sich von selbst, daß die Verwirklichung einer solchen Absicht nur dann möglich ist, wenn im Reich die normale Lage vollends hergestellt und in der Residenz die Centralregierung befestigt, unabhängig und hinlänglich stark ist, um Russland Garantien dafür zu geben, daß sich die Ereignisse des vorigen Jahres nicht wiederholen. Indem die russische Regierung die jetzige Organisation in der Mandchurie aufrecht erhält, um in der Nähe der breiten Grenzen Russlands die Ordnung zu sichern, werde sie stets treu ihrem ursprünglichen, öfter betonten politischen Programm ruhig den weiteren Gang der Ereignisse abwarten.

Lokal-Anzeiger.
Städtische Neuigkeiten.

B u d a p e s t, 5. April.
*** Stadtbehörde und Polizei.** Die Stadtbehörde richtete vor einiger Zeit an den Minister des Innern eine Repräsentation, in welcher sie bat, daß der Minister den Oberstadthauptmann anweisen möge, den Verhandlungen der hauptstädtischen Verkehrskommission entweder persönlich anzuwohnen oder einen bevollmächtigten Vertreter dahin zu entsenden. Der Minister des Innern verständigt die Stadtbehörde in einem heute herabgelangten Reskripte, daß er ihrem Ansuchen keine Folge geben könne. Der Oberstadthauptmann — heißt es in dem Reskripte — war seinerzeit nicht Mitglied der Polizeikommission, an deren Stelle die Verkehrskommission trat, und könne daher auch in letzterer Kommission nicht Platz nehmen; der Wirkungsbereich der Kommission erstreckt sich übrigens nur auf die Abgabe von Gutachten, die Oberstadthauptmannschaft aber, als Staatsbehörde, sei kein begutachtendes Organ des Magistrats. Der Minister erklärt ferner, daß auch das Interesse des öffentlichen Dienstes die Theilnahme der Oberstadthauptmannschaft an den Kommissionsitzungen nicht erheische, da die zur Verhandlung gelangenden Angelegenheiten, und speziell die Fahrpläne, der Oberstadthauptmannschaft im Entwurfe vor der Kommissionsitzung mitgetheilt werden können und die Polizei hierauf ihre Bemerkungen machen kann.

*** Bulgarische Lehrer in Budapest.** Zweihundertdreißig bulgarische Lehrer, welche auf einer Studienreise begriffen sind, werden am Ostermontag in der Hauptstadt eintreffen. Die fremden Schulkollegen werden vom Budapestener Lehrerkasino empfangen, für ihr Logis sorgt die Hauptstadt, indem sie zu diesem Zwecke einige Säle der Elementarschule in der Murányigasse eingerichtet hat. Der Unterrichtsminister wird zu Ehren der bulgarischen Lehrer, welche zum Studium des hauptstädtischen Unterrichtswesens herbeigekommen sind, im Lehrerkasino ein Banket geben. Von hier begeben sich die Bulgaren nach Pestburg und Wien.

*** Abänderung eines Stiftsbriefes.** Die Stadtbehörde verwaltet die Bindludayev'sche Stiftung, deren Zinsen, dem Wunsche des Erblässers entsprechend, an gänzlich verwaiste Knaben adeliger Herkunft zu ver-

bleiben." Und der brave Arbeiter begab sich hinab, auf seinen Posten, worauf alsbald das Schnurren und Murren der Fabriksräder vernommen wurde, das in der Arbeiterwohnung den ganzen Tag gehört wurde. Frau Fresnel, die sich zu einem kurzen Ausgang anschickte, um die bescheidenen Bedürfnisse des Tages einzukaufen, war erstaunt, in dem monotonen Geräusch, das sie sonst gar nicht beachtete, plötzlich eine Stöden andeutende Veränderung wahrzunehmen, worauf mit einem Male ein furchtbares Gepolter erfolgte, das mit einer kanonenschußartigen Detonation endete, bei der das ganze Gebäude einstürzen zu wollen schien. Zugleich drang verworrenes Rufen vom Hofe herauf. Frau Fresnel eilte ans Fenster. In Massen hatten sich die Arbeiter und Arbeiterinnen auf den Hof gestürzt. Das Schreien und Rufen tönte durcheinander; nur einzelne Worte blieben verständlich: "Kriemen; Turbine; zerrieben zu Brei; bravste Mann der Fabrik." Schon stürmte man die Treppe herauf. Heiliger Gott, wen von den Nachbarn hat es denn betroffen? Himmel! In den Korridor dieses Stockwerkes ergießt sich die Masse der Unheilsverkünder. Frau Fresnel fühlt den Boden unter sich wanken. Denn vor ihrer Thüre wird Hali gemacht. Im Rahmen derselben erscheinen viele Arbeitergestalten mit verstörten, schreckensbleichen Gesichtern. Fresnel ist nicht darunter; denn ihn, ihn hat es betroffen! Und was das Gerücht nun auch über ihn wissen will; daß er durch heroische Selbstopferung seiner Frau Renten schuf — das ist, wie wir annehmen zu können glauben, nicht ohne Begründung.

*** * ***
Vorstehende Sachen sind Cinqter, die ich auf einer der jetzt so modernen kleinen Bühnen des Montmartre spielen sah. Die Verfasser scheinen ihre Sujets den Faits-divers der Zeitungen entnommen zu haben, und da die Aufführung mich ergriffen hat, versuchte ich hier, ihren Dramolets die Form der "Tagesneuigkeiten" wiederzugeben.
Paris, 28. März.

Joseph Eklösh.

geben sind. Seit zwei Jahren sind zwei Stiftsplätze vakant, welche mangels an qualifizierten Bewerbern nicht ausgesetzt werden können. Der Magistrat beschloß nun, an den Testamentvollstrecker Bindludayev, den Grafen Johann Nep. Zichy, das Ansuchen zu richten, den Stiftsbrief dahin abzuändern, daß bei der Vergebung der Stipendien verwaisten Petenten adeliger Abstammung das Vorrecht eingeräumt werde. Sollte sich aber kein adeliger Bewerber melden, so können die Stipendien auch Bürgerlichen zugewandt werden.

*** Steuerbemessung.** Die Steuerbemessungskommission B des V. Bezirks wird morgen, Samstag, Vormittags, die Erverbsteuer III. Klasse der in den Häusern Gr.-Nr. 1131/6—1145—54/12/1—7 Wohnhaften verhandeln.

*** Sanitäts-Anzeige.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 5. April. Infektionskrankheiten kamen vor 37, u. zw.: an Typhus 2, Wattern — Variolois — Scharblattern 2, Scharlach 6, Masern 16, Diphtheritis und Group 1, Dysenterie — Keuchhusten 5, Influenza — Puerperal-Fieber — Rothlauf 3, Trachoma — Ohren-Drüsenentzündung 2, Gehirn- und Rückenmarksentzündung. — Krankenstand im Nochsospital 2218, im Johannesospital 781. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 42, und zwar: 1. Bezirk 5, 2. Bezirk 5, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 9, 7. Bezirk 7, 8. Bezirk 3, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnort. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 4, Lungenschwindsucht 9, Lungentzündung 4, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Circulationskrankheiten 5, Magen- und Darmkatarrh 4, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus — Wattern — Variolois — Scharblattern — Scharlach 1, Masern — Diphtheritis und Group — Dysenterie — Keuchhusten 1, Puerperal-Fieber — Rothlauf 2, Ohren-Drüsenentzündung — Gehirnentzündung — Influenza — sonstige Krankheiten 10.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. April 1901 begann ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. März 1901 zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir eruchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adresschleife beizulegen.

Allen neuereintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Theaterblut“ gratis nach.
Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 5. April.
*** Unsere heutigen Beilagen** enthalten Folgendes: die erste: die „Feuilleton-Zeitung“ („Alexander“) und die Fortsetzung des Romans „Theaterblut“, sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Sport, Aus dem Vereins-Leben, Theater, Kunst und Literatur, Der Kapitalist, Marktberichte, Auszug aus dem „Rözlöny“, Budapest Baaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, Budapest Todtenliste und Wasserstand.
*** Wetterbericht.** Das Firmament ist hier völlig bewölkt, aber trocken, es weht starker Nordwest, die Morgentemperatur betrug 8 Gr. N., das Maximum 13 Gr. N. Im Norden des Kontinents regnet es, ansonst herrscht bewölkt, derzeit trockenes Wetter, die Temperatur ist vom Norden her etwas gesunken. In Ungarn hat es gestern Abends und Nachts in den nordwestlichen und nördlichen Komitaten schwach geregnet, die Winde, welche eine nordwestliche Drehung genommen, haben die Luft insbesondere im Norden des Landes abgekühlt. Es ist bei nordwestlichen Winden vorübergehend etwas kälteres Wetter und Regen im Osten des Landes zu erwarten.

*** Der Hof in Budapest.** Wie die „Bud. Kor.“ erfährt, wird der Anknst Sr. Majestät zwischen dem 20. und 22. d. entgegengesetzt. Aller Voraussicht nach wird sich der Aufenthalt Sr. Majestät in Budapest auf mehrere Wochen erstrecken. Während dieser Zeit dürfte die Uebertragung der heil. Stephans-Krone und der übrigen Kroninsignien, welche gegenwärtig oberhalb der Burgkapelle untergebracht sind, in den Christenstädter Flügel der Hofburg, und zwar in entsprechend feierlicher Weise, erfolgen. Die Krone und die Kroninsignien werden daselbst in einem Panzerzimmer aufbewahrt und auch die Kronwache wird in diesem neuen Trakte untergebracht werden. Anlässlich dieser Feierlichkeit dürfte auch die Installation des neuen Kronhüters Grafen Béla Széchenyi vor sich gehen. Nach der Abreise des a. h. Hofes wird sofort die Demolierung des Stöckelgebäudes in Angriff genommen werden, an dessen Stelle der Pavillon für die Burgwache errichtet wird. Derselbe, der in die Vaulinie zurücktreten wird, soll noch heuer unter Dach gelangen. Die Bureau des Oberhofmeisteramtes und des Hofmarschalls in Ungarn, wie auch die Wohnungen des Burghauptmanns, des Burgpfarrers und des

Burgkaplans, die sich gegenwärtig im Stöckelgebäude befinden, werden in den neuen Nordtrakt, dessen Stirnseite sich am St. Georgsplatz befindet, verlegt werden. Die Ueberführung soll noch vor Juni erfolgen. Wie nun bereits definitiv festgestellt ist, wird der Ball bei Hofe am 30. d. stattfinden. Bisher ist die Gieherkunft der Erzherzogin Maria Josepha in sichere Aussicht genommen. Am 25. d. wird Se. Majestät dem Fürsterzbischof von Prag und dem Fürstbischof von Kratau unter dem üblichen feierlichen Ceremoniel das Kardinalbarrett aussetzen. — Aus Wien telegraphirt man uns: Se. Majestät wird den ganzen Monat Mai in Budapest, beziehungsweise Gödöllö weilen und am 15. Mai sein fünfzigjähriges Inhaberjubiläum des 13. bairischen Infanterie-Regiments dort feiern, aus welchem Anlasse eine Offiziersdeputation des genannten Regiments behufs Beglückwünschung daselbst eintreffen wird.

*** Präbikatsverleihung.** Se. Majestät hat dem Gerichtshofrichter August Banckovic, Leiter des Postegaer Bezirksgerichtes, und seinen gesetzlichen Nachkommen, unter Aufrechterhaltung seines alten ungarischen Adels, das Präbikat „de Zaisovec“ und das vorgelegte Wappen verliehen.

*** Der Charfreitag** wurde in der Hauptstadt mit gewohnter Andacht begangen. Trozdem das gestrige, schier sommerliche Wetter heute von empfindlicher Kälte abgelöst wurde, strömten die Gläubigen massenhaft in die Kirchen.

In der Omer Mathiaskirche pontifizirte Vormittags 9 Uhr Bischof Dr. Medardus Kohl unter Assistenz des Domherren Theophil Lindner, des Hofgeistlichen Joseph Andor, des Seminarvikars päpstlichen Kammerers Michael Krizsan die Charfreitagmesse, während deren Palestrina's Trauerchor zu Gehör gebracht wurde. Nachdem das Altarsakrament in das heilige Grab gelegt wurde, hielt der Karmelitenprior Stephan Soós die Predigt. Sodann gaben sich die Gläubigen zur St. Ladislaus-Kapelle, um vor dem daselbst aufgestellten heiligen Grabe zu beten. Es fiel einigermassen auf, daß das Korpskommando zur Ehrenwache am heiligen Grabe bosnische Soldaten mit Fez, Mohamedaner, kommandirt hatte. — Auch in den übrigen Kirchen herrschte großer Andrang.

Der Todestag des Erlösers, der größte Festtag der protestantischen Kirche, wurde auch in der hauptstädtischen evangelischen Gotteshäusern in solenner Weise gefeiert.

In der evangelischen Kirche am Deakplatz fand um 8 Uhr Früh eine deutsche und um 11 Uhr eine ungarische Andacht mit Predigt und Abendmahlspendung statt; gelegentlich der deutschen Andacht hat der Kirchenchor der Gemeinde unter der Leitung des Organisten Friedrich Bruckner den ergreifenden Passionsgesang „Tröset, tröset mein Volk“ vorgetragen, während im ungarischen Gottesdienst die Zöglinge der evangelischen Mädchen-Bürgerchule, gleichfalls unter Leitung des Organisten F. Bruckner, einen erhebenden Trauerchoral zum Vortrag brachten. Dem ungarischen Gottesdienst wohnte auch der Generalinspektor der evangelischen Landeskirche Baron Deszler Brónay bei. Am Schlusse beider Andachten wurde eine Kollekte für die evangelische Hilfsanstalt zur Unterstützung armer evangelischer Gemeinden eingeleitet.

Aus Wien meldet man:
In der Hofburgpfarrkirche wurde heute in der üblichen Weise Passion und Grablegung begangen. Hofkaplan Dr. Döllner hielt die Predigt und Bischof Dr. Laurentz Mayer vollzog die Adoration des Kreuzes. Als die Adoration beendet war, setzte sich der Zug zur Hofburgpfarrkirche in Bewegung. Voran schritt der Hofstaat, dann kamen mit ihrer Begleitung die Erzherzoge Franz Ferdinand, Otto, Ferdinand Karl, Joseph Ferdinand, Peter Ferdinand, Heinrich Ferdinand, Leopold Salvator, Franz Salvator, Friedrich und Eugen. Zum Schlusse schritt Se. Majestät mit dem Oberstkämmerer Grafen Abensperg-Traun und dem Generaladjutanten Grafen Paar. Der Zug bewegte sich über die Botichastertiege in die Kirche, wo sich die Hof- und Staatswürdenträger, der Minister des Aeußern, der Ministerpräsident mit allen anderen Ministern und die Generalität eingefunden hatten. Im Hofatorium wohnten die Erzherzoginnen der Ceremonie bei. Nachdem Bischof Dr. Mayer die Messe gelesen hatte, bewegte sich die Grablegungsprozession über den Kontrollgang zur Kammerkapelle. Nach der Ceremonie kehrte der Hof in der gleichen Ordnung über die Schwarze Adler-Stiege in die großen Appartements zurück. Von 12 Uhr Mittags bis morgen Nachmittags ist dem Publikum der Zugang zum heiligen Grabe in der Hofburgpfarrkirche gestattet.

*** Ein Denkmal für König Milan.** Aus Paris wird berichtet: Der berühmte französische Bildhauer Antonin Mercier hat von Belgrad einen unerwarteten Auftrag erhalten. König Alexander von Serbien will seinem Vater Milan ein großartiges Denkmal setzen. Milan soll als Befreier Serbiens, zu Pferde sitzend, dargestellt werden. Den Sockel werden vier serbische Soldaten und die symbolische Gestalt des durch den russischen Doppeladler von seinen Ketten befreiten Serbien umgeben.

*** Ernennungen.** Der Präsident des Abgeordnetenhauses ernannte: den Präsidialrath des Abgeordnetenhauses Julius Andor in die V. Gehaltsklasse, den Abgeordnetenhaus-Konzipisten Desider Draczyn mit dem Titel eines Hilfssekretärs in die VIII. Gehaltsklasse und den Abgeordnetenhaus-Kontrollor Elemér Pongrácz zum Kassier in der VIII. Gehaltsklasse. — Der Unterrichtsminister ernannte: den Direktor der Budapest orientalischen Akademie Dr. Ignaz Kuuos in die

VIII. Gehaltsklasse; die Schulinspektoren Béla Kovács im Szatmár, Árpád Kiseley im Liptóer, Franz Galácz im Eisenburger, Karl Sebestha im Lemejer und Julius Zágróczy im Abauj-Tornaer Komitat auf die 3. Stufe der VII. Gehaltsklasse; den Hilfschulinspektor Dr. Franz Guljás zum Schulinspektor im Somogyer Studiendistrikt; die unbesoldete Hilfslehrerin Frau Emma Elisabeth Pósfony-Tassj zur Musiklehrerin.

* Die Wache Kaiser Wilhelm's. Kaiser Wilhelm hat, wie schon gemeldet, seine Zustimmung zu einer Reihe von seltsamen Verfügungen gegeben, die seine persönliche Sicherheit gewährleisten sollen. Eine Radfahrer-Leibgarde wurde errichtet. Vier radfahrende Garde-Unteroffiziere und ein Trompeter sollen künftig den kaiserlichen Wagen auf allen seinen Ausfahrten begleiten. Außerdem wird eine Abteilung Leibgardisten hoch zu Ross, mit Lanzen bewaffnet, die kaiserliche Equipage eskortieren. Diese sonderbaren Anordnungen werden in der deutschen Nation peinlichstes Aufsehen. Mit Recht schreibt die „Voss. Ztg.“: „Eine Radfahrwache kann am wenigsten von einem Herrscher gewünscht werden, der sein Gottvertrauen oft genug ausgesprochen hat. Er glaubt aus innerstem Herzen, daß sein Leben in Gottes Hand steht. Und darum wird er nicht glauben, daß er inmitten seiner Bürgererschaft gefährdet wäre, wenn ihn nicht eine radfahrende Wache jederzeit schützte. Die Ueberflüssigkeit und Schädlichkeit dieser Maßnahmen zu beweisen und den wahren Sachverhalt über den Bremer Vorfall dem Kaiser zu unterbreiten, ist die unabweisliche Aufgabe der verantwortlichen Minister.“

* Erzherzogin Gisella. Ueber das Töchterlein des Erzherzogs Joseph August, das man dieser Tage zur ewigen Ruhe bestattet hat, schreibt man uns aus Uzbazia:

Die kleine Erzherzogin war ein kräftiges, reizendes blondes Kind, das nur ungarisch verstand. Beständig waren zwei ungarische Damen an ihrer Seite, die ihr immer ungarische Verse vorlesen mußten, selbst in ihren letzten Stunden wünschte sie solche Gedichte zu hören. Noch am letzten Tage ließ sie sich mehrmals die hübschen Verselein aus dem Bilderbuch „Kis emberék pajtásai“ vorlesen. Die Krankheit (Bauchfellentzündung) trat sehr bösartig auf und nahm einen rapiden Verlauf. Als der Zumaner Hofarzt des Erzherzogs Joseph, Dr. Kéjélyán, den Eigentümer des Kinderanatoriums in Abbazia Dr. Koloman Szegő zu einem Konsilium berief, war auch dieser genötigt, die traurigste Prognose zu stellen. In den letzten Stunden war außer den beiden Ärzten und der Oberhofmeisterin auch Erzherzog Joseph in unendlichen Schmerzen verjunken am Bett seiner kleinen Entelin. Er beugte sich weinend über den entseelten Körper und vermochte kaum von ihm Abschied zu nehmen.

* Duell. Aus Dedenburg telegraphirt man uns: Zwischen dem Hauptagenten der „Adria“-Gesellschaft Géza Gyeyessy und dem Gerichtsnotar Béla Lukács fand Nachmittags wegen eines Wortwechsels ein Säbelduell statt. Ersterer wurde am Kopfe, Letzterer an der Hand verletzt. Für die nächsten Tage werden mehrere Duelle in der Theaterfrage erwartet.

* Ein Wunder-Hospital. In London wächst die Zahl der Wohlthätigkeitsinstitute von Tag zu Tag. Da ist soeben wieder ein wunderbares Hospital gegründet worden! Der Gründer ist Dr. Wall, einer der bekanntesten Gelehrten Englands. Das Hospital ist nach den strengsten Regeln der Hygiene eingerichtet, und die Patienten werden mit liebevoller Sorgfalt gepflegt.

Die ganze Anlage des Instituts ist überaus glücklich. Durch das Konsultationszimmer gelangt man in die Apotheke und in das Laboratorium, das unter der Leitung einiger der hervorragendsten Spezialisten von Großbritannien und Irland steht. Dann kommt man in den Operationsaal, der geradezu Bewunderung erregt. Die Operationstische, die Apparate, die dazu dienen, die Patienten während der Operation festzuhalten, kurz Alles, Alles ist nach den neuesten Anforderungen der medizinischen Technik hergestellt. Von dem Operationsaale führt eine Thür zu den Schlaffsälen, und von dort geht es nach dem Jolir-Pavillon, der für die mit ansteckenden Krankheiten behafteten Kranken reservirt ist. Alles ist von peinlicher Sauberkeit, blendend weiß und reinlich, so daß es das Herz der armen Kranken erheitert; sie fühlen sich schon halb gesund, wenn sie nur heber kommen. Und das Alles ist nicht für Menschen bestimmt, sondern für Vögel, ja wohl, für Vögel. Zu den Konsultationen finden sich Damen mit gutem Herzen und mit neuzeitlichen Kanarienvögeln ein; die Vögel haben sie in der Hand, was wir besonders betonen müssen, um Irrthümer zu vermeiden. Im Operationsaale wirken die geschicktesten Chirurgen Englands, um ausgegriffene Flügeln und gebrochene Beinchen wieder in Ordnung zu bringen. Die Schlaffsäle sind große lustige Vogelläufige, und die Betten sind zierliche Stengelschalen. In dem Jolir-Pavillon aber befinden sich gegenwärtig nur ein Papageiweibchen, das an der Lungenschwindsucht leidet. In den anderen Abteilungen jedoch sind Patienten in Massen vorhanden. Und jeden Morgen schicken die Herren Ärzte ausführliche Krankheitsberichte an die Besitzer der leidenden Vögel, und besagte Vogelbesitzer müssen natürlich sehr, sehr hohe Preise zahlen für die Behandlung der kleinen Patienten, die so interessant sind und so glücklich, daß sie nicht als Menschen geboren wurden.

* Todesfälle. Der pensionirte Inspektor der kön. ung. Staatsbahnen, Chefarzt-Stellvertreter Dr. Karl Sebesten Kisjolyos, ist am 4. d. im 66. Lebensjahre nach langem Leiden gestorben. — Heute verschied hier der pensionirte öff. Notarsubstitut Dr. Eugen Mocsigay im Alter von 64 Jahren. — Der Professor an der Groß-

wardeiner Oberrealschule Johann Botassy ist heute in Budapest gestorben. Der Verbliebene stand im 51. Lebensjahre; er wirkte seit 27 Jahren als Professor.

* Eine Erklärung Tatjana Tolstoj's. Aus Rom wird gemeldet: Die Tochter Tolstoj's veröffentlicht eine Erklärung, worin es heißt, ihre Aeußerungen gegenüber einem Journalisten seien unrichtig wiedergegeben und die religiösen Ueberzeugungen ihres Vaters mißdeutet worden. So habe man sich geirrt, indem man ihm Sympathien für die Revolutionäre zuschrieb. Er mißbillige jede gegen Gewaltthätigkeit angewendete Gewaltthätigkeit.

* Ermordung eines Rentiers. Ein geheimnißvoller Mord beschäftigt gegenwärtig die Präfektur der Polizei. Es handelt sich um die Ermordung eines alten, geizigen Rentiers, den man fünf oder sechs Tage nach der That in seiner Wohnung todt auffand.

Man vermutete, der oder die Raubmörder hätten sich mit ihrem Raube — an 200,000 Francs — über die Grenze geflüchtet, doch jetzt hat die Polizei plötzlich eine Spur in Brüssel selbst gefunden. Ein junger Kaufmann war von einem Gemüthshändler des Nordes beschuldigt worden. Der junge Mann vermochte seine Unschuld alsbald zu erweisen, aber nun beschlagnahmte sich der Untersuchungsrichter ein wenig mit den Verhältnissen des Angebers. Da stellte sich heraus, jener Angeber gerade habe ständige Beziehungen zu dem Ermordeten gehabt, sei mit dem Hause vertraut und habe von dem Alten oft Geld geliehen. Es ergab sich ferner, daß der Händler am 11. März erklärt hatte: „Ich gehe so bald nicht nach der K-Straße. Dort ist's nicht gehener. Es ist mir so, als würde der schätzbare alte Geizhager eines Tages todt gefunden werden.“ Drei Tage später ist der Mord an dem Rentier begangen worden, und etwa eine Woche später fand man den Todten. Die Untersuchung des Hauses förderte unter Anderem auch einen Drohbrief des Gemüthshändlers zutage. Er fordert in dem Schreiben den Rentier auf, ihm 25,000 Francs vorzuzahlen, und droht ihm, wenn er das Geld nicht hergäbe. Diese verdächtigen Thatfachen, für welche der Händler eine genügende Erklärung nicht geben konnte, führten zu seiner Verhaftung. In der Bevölkerung herrscht über die Verhaftung große Erregung, da der Mann in seinem Viertel hochangesehen war. Die Unruhe in der Vorstadt Gteterbeck, wo der Mord stattfand, ist noch gesteigert, da dieser Tage ein anderer 64 Jahre alter Rentier und seine Wartefrau, eine Deutsche, ermordet aufgefunden wurden.

* Das Nationalitätenverhältniß in der gemeinsamen Armee. Nach Wiener Blättern veröffentlicht auch wir angeblich „amtliche“ Daten über dieses Verhältniß, nach welchen das slavische Element das überwiegende wäre. Dieser Ausweis soll aber, wie „P. N.“ bemerkt, das tendenziöse Produkt gewisser czechischer Kreise sein. Während bei den Ungarn der Friedensstand als Basis benützt wurde, sind die Oesterreicher in kriegsmäßiger Stärke aufgenommen. Das gemeinsame Kriegsministerium wird in nächster Zeit den athenischen statistischen Ausweis über die Vertheilung der Nationalitäten in der Armee veröffentlichen.

* Chorgesang. In der evangelischen Kirche am Deatplaz wird am Dstersontag gelegentlich des um halb 10 Uhr beginnenden deutschen Festgottesdienstes auch der Kirchenchor der Pester evangelischen deutschen Kirchengemeinde mitwirken.

* Eine aufsehenerregende Doppelverhaftung wurde gestern in Raab vorgenommen. Auf Requisition des Krakauer Landesgerichts wurde der pensionirte Militär-Realschulprofessor Stephan Maklary und die mit ihm in gemeinsamem Haushalt lebende Pauline Todorosku-Dopolczner in Haft genommen.

Die Anklage richtet sich hauptsächlich gegen die Dame; der Militärbeamte scheint bloß in Folge seiner Beziehungen zu Pauline Todorosku mitbeschuldigt zu sein. Mittwoch erschien ein Gendarm in der in der Vorstadt Gnd-Sziget befindlichen Wohnung des Paars, um die Verhaftung vorzunehmen. Maklary protestirte mit Verufung auf seinen militärischen Rang gegen dieselbe und erklärte, sich selbst dem Gerichte stellen zu wollen. Stephan Maklary und Pauline Todorosku meldeten sich thatsächlich beim kön. Staatsanwalt Dr. Julius Fischer, der ihnen die telegraphische Verhaftungsrequisition vorzeigte und Beide dem Untersuchungsrichter Paul Rémét überantwortete. Ueber das verhaftete Paar verlautet Folgendes: Stephan Maklary beabsichtigte, seine Braut nach den Osterfeiertagen zu ehelichen. Von den Krakauer Anklagen hat er angeblich keine Kenntniß. Er ist nach Ungarn zuständig, kann daher nicht ausgeliefert werden. Die Dame, eine elegante, schöne Erscheinung, ist laut ihrer Aussage bei einer Wiener Affekuranzgesellschaft mit einer Monatsgage von 300 Kronen engagirt. Von einem Vergehen oder Verbrechen weiß sie nichts. Maklary forderte mit Rücksicht auf seine Zuständigkeit, auf freien Fuß gesetzt zu werden. Der Gerichtshof will aber die schriftliche Verständigung des Krakauer Landesgerichtes abwarten, welche die mysteriöse Affaire aufklären dürfte.

* Namensänderungen. Julius Stagi (Bapa) in Berényi; Desider Wimmer (Budapest) in Szigány; Moriz Kohn (Budapest) in Kárpáti; Ignaz Silbermann (Budapest) in Solty; Julius Kohn (Budapest) in Kovács; Koloman Maza (Budapest) in Kesthelyi; Dr. Hugo und Julius Schwary (Budapest) in Szabó; Armin Holzgrün (Wisse) in Palácz; Leo und Desider Waldmann (Budapest) in Lendvai; Ignaz Zempliner (Budapest) in Zempléni; Joseph Müller

(Budapest) in Horvát; Koloman Chrich (Budapest) in Somogyi; Lilla Kapás (Krausenburg) in Szabó; Stephan Mocskos (Edeleu) in Mezei; Ludwig Brenner (Mistolez) in Várdos.

* Die Lokalisation der geistigen Fähigkeiten im Gehirn. Man schreibt der „N. St. Pr.“ aus London:

In hiesigen medizinischen Kreisen erregen Proben eines demnächst erscheinenden Wertes: „Die Denkfunktionen des Gehirns“ von Dr. B. Holländer viel Aufsehen. Der Verfasser sucht in einem großangelegten, auf sorgfältigen Beobachtungen und umfassenden Literaturstudien fußenden Buche den Beweis für eine Lokalisation der geistigen Thätigkeiten im Gehirn zu führen. Mehr als 800 Krankheitsfälle und Obduktionen hat der Autor seinen Schlussfolgerungen zu Grunde gelegt, die das Resultat einer fünfzehnjährigen Beschäftigung mit der Frage nach dem Sitze der Geistesfunktionen im Gehirn bilden. Dr. Holländer's mit zahlreichen Illustrationen ausgestattetes Werk erscheint gleichzeitig in London und Newyork in englischer Sprache. Wenn diese Arbeit, wie viele hiesige ärztliche Autoritäten annehmen, die Feuerprobe der Kritik besteht, dann feiert die anfangs berühmte und später viel geschmähte Gallische Phrenologie in moderner Form eine wissenschaftliche Wiedergeburt. Dr. B. Holländer, mit dem sich seine Kollegen hier augenblicklich so eingehend beschäftigen, ist ein Oesterreicher. Er kam in jungen Jahren nach Abolvierung der Wiener Handelsakademie als kaufmännischer Beamter aus Wien nach London, besuchte zuerst als Hospitant voll Sehnsucht nach der medizinischen Carrière das Londoner königliche Hospital, warf sich dann voll Eifer auf Fachstudien und wurde in Freiburg i. B. und in London zum Doktor der Medizin promovirt. Hier machte er sich nun wiederholt durch Publikationen bemerkbar, denen nun als umfassendste und größte sein Buch über die Denkfunktionen folgt.

* Lynchjustiz. Aus Brünn telegraphirt man uns: In der Ortschaft Brodeg, wo dieser Tage um Mitternacht in der Wirthschaft des Franz Jakesch Feuer ausbrach, wurde der notorische Trinker Johann Capal der Brandlegung beschuldigt und von der Volksmenge mißhandelt und dann ins Feuer geworfen. Der Unglückliche wurde, so oft er sich retten wollte, ins Feuer zurückgestoßen. Der Vermisste ist den Brandwunden erlegen. Die Gendarmerie hat drei Ortsbewohner verhaftet.

* Leichenbegängniß des Komikers Schönberg. Heute Nachmittags 2 Uhr wurde der Gesangskomiker N. Schönberg aus dem Trauerhause Schiffmannsgasse Nr. 9 unter großer Theilnahme zu Grabe getragen. Die Budapestener Artisten waren unter Vorantragung ihrer Vereinsfahne korporativ erschienen; die Wohlthätigkeitsvereine, deren Mitglied der Verbliebene war, waren mit den Vereinsfahnen ausgerückt; der Wiener Artistenverein war durch eine Deputation vertreten. Die Beisetzung erfolgte auf dem neuen israelitischen Friedhofe.

* Bahnunfall in Oberberg. Aus Oberberg, 4. d., wird berichtet:

Der heute hier 6 Uhr 57 Minuten Abends angekommene Krakauer Personenzug Nr. 18 fuhr ausnahmsweise sehr langsam ein. Der Blockierungsmächter glaubte den ganzen Zug schon über eine bestimmte Weiche und stellte sie, ohne sich vorher zu überzeugen, ob der Zug die Weiche schon passiert habe, auf ein anderes Geleise ein. Dadurch kamen die zweite Achse des dritten Wagens und die nachfolgenden zwei Wagen auf das nebenbefindliche Geleise. Der Wagen, der mit jeder Achse auf einem Geleise lief, gerieth ins Schwanken und kippte endlich um. Der Schaffner hatte die Geistesgegenwart, sofort mittelst der Nothleine dem Zug das Haltesignal zu geben; der Zug blieb auch stehen, doch war der umgestürzte Wagen schon fünf Meter weit fortgeschleift worden. Die Passagiere des umgestürzten Wagens mußten durch die Fenster aussteigen; sie haben glücklicherweise keine Verletzungen erlitten. Der Zug hatte keine nennenswerthe Verspätung in Folge des Unfalls.

* Die Bücher der Gefangenen. Im Mai wird, wie schon gemeldet, unter dem Titel „Fünf Jahre meines Lebens“ eine Broschüre von Alfred Dreyfus erscheinen. Die Broschüre wird eine Art Tagebuch des Gefangenen der Teufelsinsel enthalten, sich aber nicht auf den Prozeß von Rennes beziehen. Diese Ankündigung gibt dem „Gaulois“ den Anlaß, von den zahlreichen Büchern, die Gefangene zu Verfassern haben, die interessantesten zusammenzustellen.

Die ältesten Memoiren sind die des jagenhaften Latude, dessen fünfundsiebzig Jahre der Gefangenschaft in der Bastille, in Vincennes und in Charenton und zahllose Verjuche, auszubrechen, später die Phantasie der Dramatiker lebhaft beschäftigten. Diese Memoiren, die im Jahre 1793 veröffentlicht wurden, beginnen mit folgenden Worten: „An meine Mitbürger! Ich habe das Recht erworben, Euch die Wahrheit zu sagen, und wenn Ihr frei seid, werdet Ihr sie gern hören. Ich habe seit fünfundsiebzig Jahren in den finsternen Gefängnissen über die Beweglichkeit und die Frechheit der Despoten nachgedacht; ich rief mit lautem Schreien nach Mache, als Frankreich sich in einer erhabenen Bewegung erhoben und den Despotismus zertrümmert hat. Damit eine Nation frei sei, genügt es, daß sie es werden will, das habt Ihr bewiesen.“ Und mit derselben Emphase geht es noch einige Seiten weiter. Alsdann erzählt der Verfasser von seinem Leben als Gefangener, von seinen Ausbruchsvorjuchen und von allen Phafen seiner langen Gefangenschaft, wobei er jedoch nicht gerade durch eine übertriebene Gewissenhaftigkeit und Wahrhaftigkeit glänzt. Sehr viel gelesen wurde das Buch von Silvio Pellico, „Meine Gefängnisse“, und viele Leser haben Thränen über die rührenden und melancholischen Betrachtungen ver-

rich (Budapest) (Klausenburg) in (elend) in Mezei; dos. **Wichtigen Fähigkeiten** „R. Fr. Pr.“

erregen Problem Die Denkfunktion Länders viel in großangelegten, umfassenden Literatur für eine Lokalisierung zu führen. Funktionen hat der in der Besetzung, die in den Besetzungen im Gebrauchszeitung in Konstanten annehmen. Man feiert die annehmliche Gallische wissenschaftliche in sich seine Kolonialbeschäftigten, ist in nach Absolutkaufmännischer suchte zuerst als in der wissenschaftlichen Karriere in sich dann voll reibung i. V. und promoviert. Hier Publikationen be- und größte sein

telegraphiert man wo dieser Tage es Franz Jakesch motorische Trinker gung; beschul- iß handelt worfen. Der etten wollte, ins ist den Brand- merie hat drei

ters Schönberg. Gefängnisleiter überhaup Schiff- nahme zu Grabe ren unter Bor- b erschienen; die der Verblühene ausgerückt; der Deputation ver- neuen israeliti-

Aus Dber-

ten Abends an- 18 Jahr aus- lockungsmächter bestimmte Weiche erzeugen, ob der ein anderes Ge- je des dritten Wagen auf das er mit jeder Achse Schwanken und die Geistesgegen- Zug das Halte- leben, doch war leter weit fort- es umgestülzten eigen; sie haben itten. Der Zug in Folge des

en. Im Mai Titel „Fünf ire von Alfred hüre wird eine Zensur insel ent- von Rennes „Gaulois“ den die Gefangene en zusammenzu-

des fagenhaften der Gefangen- in Charenton wäter die Wan- äftigten. Diese entlicht wurden. In meine Mit- den, auch die rei feid, werdet dreißig Jahren die Verwegenheit ht; ich rief mit ich sich in einer en Despotismus ei sei, genügt es, diejen.“ Und mit Seiten weiter- nem Leben als chen und von haft, wobei er bene Gewissen- sehr viel gelefen Lico, „Meine Thänen über rachungen ver-

goffen. Weniger bekannt ist das Buch des Sergeanten **Wojchot**, eines der beiden militärischen Kandidaten, welche die demokratische Partei zur Nationalversammlung bringen wollte, der, nachdem er sich nach London geflüchtet hatte, einige Jahre später verhaftet und in Belle-Isle-en-Mer eingeschlossen wurde. Er wurde erst nach der Amnestie von 1859 wieder in Freiheit gesetzt und veröffentlichte dann ein Buch unter dem Titel „Erinnerungen eines Staatsgefangenen“. Bemerken Tage seiner Gefangenschaft schreibt er darin: „In einem Augenblick habe ich zwanzigmal meine Zelle durchgemessen. Die wilden Thiere im Jardin des Plantes haben ungeheure Käfige im Vergleich zu meinem engen Verschlage. Als ich zum ersten Mal die „Geheimnisse des Spielberg“ von Silvio Pellico las, war ich tief bewegt, und seine Erzählung schien mir den Stempel der Liebertreibung zu tragen. Wie wenig kannte ich doch die Gefängnisse, in denen der Despotismus seine Opfer einschließt!“ An einer anderen Stelle heißt es: „Welche Empfindung würde ich haben, wenn ich die Befehle dieser reizenden kleinen Spinne erhielte, die Silvio's Einjamkeit verschönte! Man muß Gefangener sein, um den Werth eines Freundes schätzen zu lernen. — Ich habe alle Stunden der Nacht gezählt... Der Regen fällt in Strömen... Die Ecken und Winkel meiner Zelle habe ich durchstöbert, um dort eine Spinne zu entdecken!“ Die „Stunden im Gefängnis“ von Mme. La Sage sind eines der Meisterwerke dieser Literatur. Das Buch liest sich wie ein Roman mit den wechselnden Stimmungen von Thränen, Stolz, Empörung und Resignation; die Heldin zeigt dem Leser eine so vollkommene, so reine, so hochgehobene Seele, daß er mit ihrem Verteidiger Lachaud, der sie sein ganzes Leben lang verteidigte, an ihre völlige Unschuld und an einen furchtbaren Justizirrtum glaubt. Auch zwei Dichter feierten auf ihre Art ihren Aufenthalt im Gefängnis. Der eine ist **Musset**, der freilich das Gefängnisleben nur in sehr milder Form, im Gefängnis der Nationalgarde, kennen gelernt hat und seine Eindrücke in einem längeren Gedichte niederlegte, das durchaus nichts Graufiges hat. Der Andere ist **Verlaine**, der in Belgien zwei Jahre im Gefängnis saß, nachdem er einen Revolveranschuss auf seinen Freund Rimbaud abge- geben hatte. Aber der arme „Sélian“ gewöhnte sich so gut an sein Zwangsdomizil, daß er es in einer ganzen Anzahl Verse verberlichte. Sagt er doch: „Ach, wie sehne ich mich zurück nach den beiden Jahren im Turm.“ Der letzte Band dieser Art ist der von **Charles Balthaut**, der in Etampes eine lange und harte Gefangenschaft durchgemacht hat. Seine „Eindrücke in der Zelle“ machen theilweise einen starken Eindruck.

*** Oftern beim Militär.** Für die Armees be- deuten die Ofterfeiertage eine neue Ausbildungs- periode. Die während der kalten Jahreszeiten be- stehenden Fachschulen (Mannschafts-, Chargen-, Pionnier-, Sanitäts-, Patrouillenschulen) werden zum großen Theile aufgelöst und es beginnt die praktische Erprobung all jener Kenntnisse, die sich der Mann während des Winters angeeignet hat. Die Unter- abteilungskommandanten beeilen sich, ihre Leute so rasch als möglich — denn am reglementarischen Termin muß festgehalten werden — in der prak- tischen Ausbildung zu vervollkommen. Bei der nahen- den Frühjahrsinspektion wird die Schlagfertigkeit der Truppen scharf erprobt und bis dahin muß die Ausbildung des Mannes vollendet sein. Die Regiments-, Brigade- und Divisions- übungen sind heuer von umso größerer Bedeutung, als die hiebei gemachten Erfahrungen bei Verfassung des neuen Reglements Berücksichtigung finden sollen.

*** Zur Wahlbewegung.** Einen wichtigen Faktor bei den Abgeordnetenwahlen bilden die Fahnen. Für diesen patriotischen Zweck mußte bisher größtentheils ausländisches Erzeugniß verwendet werden. Die un- garische Textilindustrie - A. G. in Liptó- Rózsahagy, die schon anlässlich der letzten Wahlen Fahnenstoff erzeugte, hat seither diesen Fabrikations- zweig in solcher Weise erweitert, daß die Fabrik in der Lage ist, den ganzen Bedarf an Fahnenstoffen zu decken. Die Erzeugnisse dieses heimischen Establishments, das ständig circa 2000 ungarische Arbeiter beschäftigt, zeichnen sich durch vorzügliche Qualität, Echtheit und billige Preise aus, daher die Unterfützung der heimischen Industrie auch bedeutende Vortheile bringt. Um dieses vaterländische Industrieprodukt leicht zugänglich zu machen, hat die ungarische Textilindustrie - A. G. der renomirten Firma **Moses Freudiger u. Söhne** in Budapest, die sich auch bisher um die Hebung und Förderung der heimischen Industrie Verdienste erworben hat, die General- vertretung übertragen und hat diese Firma in ihrer mit elektrischem Betriebe eingerichteten Konfektionsanstalt die Fahnenfabrikation in solcher Weise aufgenommen, daß sie allen Anforderungen zu entsprechen in der Lage ist. Die genannte Firma hat in der Hauptstadt und in den größeren Provinzstädten bei Firmen, die sich auch früher mit dem Verkaufe von Wahlfahnen befaßten, Haupt- Verkaufsstellen errichtet, wo Aufträge zu den von der Fabrik festgestellten Originalpreisen entgegengenommen werden. Es wäre zu wünschen, daß diese im Interesse der Hebung der heimischen Industrie errichtete Institu- tion gebührend unterstützt werde.

*** Einbruchsdiebstähle.** Heute Vormittags drangen Einbrecher in die Wohnung der Lehrerin **Mathilde Szalkay**, Agatelegasse Nr. 11, und entwendeten Pretiosen im Werthe von 400 Kronen. — Aus dem Verkaufsladen des **Stephan Rózsá**, Stephansweg Nr. 16, stahlen bisher unbekannt Einbrecher 50 Kilo- gramm gezeichnetes Fleisch. — Wir berichteten bereits über die Verhaftung der Einbrecher **Joseph Pöchl** und **Franz Wodt**, in denen die Polizei die Thäter des Ein- bruchsdiebstahls bei dem Juwelier **Ludwig Heuffel** vermutete. Nachträglich stellte sich jedoch heraus, daß die Genannten dem Heuffel'schen Diebstahl fernstehen. Dagegen wurde der Pöchl'schen Bande, von welcher heute ein weiteres Mitglied in der Person des fünfundsanzig-

jährigen **Muffers Julius Zandleitner** ausgeführt wurde, des Einbruchsdiebstahls bei der Frau des Schiff- kapitäns **Felix Schupe** überwiesen. Außerdem fanden sich bei Pöchl Gold- und Silbergegenstände von einem an einem noch unbekanntem Orte verübten Diebstahl vor. Besonders erwähnenswerth ist ein silberner Becher, welcher mit der Aufschrift „Malca“ versehen ist.

*** Feuerwehr-Jubiläum.** Die Berufsfeuerwehr feierte heute das fünfundsanzigjährige Dienst- jubiläum des Wachkommandanten **Julius Vámosy**. Die Mannschaft war im Hofe der Centralkafene ausgerückt. Oberkommandant **Stanislaus Szcerb** hielt an den Jubilar eine Rede, in welcher er dessen Verdienste würdigte und überreichte ihm als Prämie des hauptstädtischen Magistrats 100 Kronen. Die Mannschaft überrachte den Jubilar mit einer werthvollen goldenen Uhr. Am 13. April feiert die hauptstädtische Feuerwehr ein anderes Jubiläum: **Konstantin Breuer** feiert die zwanzigste Jahres- wende seines Dienstes, welche mit seinem tausendsten Ausrückdien zusammenfällt.

*** Zu Budapest verhaftete Raubmörder.** Auf dem Gebiete des Bezirksgerichts **Fürstenfeld** (Steiermark) wurde vor einigen Tagen der ungarische Tagelöhner **Paul Löckseiermordet** und seines Geldes, wie auch seiner Werthsachen **beraubt**. Der Thät dringend verdächtig erschienen nach einem Telegramm des bezeichneten Bezirks- gerichtes der aus Torvaj gebürtige Tagelöhner **Michael Wizerák** und der aus Léva gebürtige Beton- arbeiter **Emst Wilczek**, um deren Eruirung und Verhaftung das Budapest' Strafgericht erucht wurde. Der Oberstadthauptmannschaft gelang es heute Nachmittags, die Gesuchten zu eruiren und **dingfest** zu machen; sie werden morgen dem Strafgerichte eingeliefert.

*** Stumme Parlamentarier.** Auch das englische Parlament hat oder hatte seine „eloquenten“ Größen. Beweis: **General Forster** war Mitglied des Unter- hauses für volle sechsundvierzig Jahre und glänzte während dieser Zeit durch **Schweigen**. **Sir Charles Burrell**, der „Water des Hauses“, wie man ihn nannte, gehörte gar sechzig Jahre dem House of commons an und trat während dieser Zeit **nur einmal** an die große Öffentlichkeit, und zwar indem er eine Rede zu Gunsten eines Antrages, der das Verbot, Bedienstete die Fenster von der Strafen- seite aus reinigen zu lassen, bezweckte, vom Stapel ließ.

*** „Bennis auf Erden in Budapest.“** Die rei- zende und melodische Balletoperette hält heute Abends ihren Einzug im **Establishment Somogy**. Das aus 80 Damen und 21 Herren bestehende, neu- engagirte Ballet- und Operettenpersonal ist bereits in Budapest eingetroffen. Die Dekorationen und Kostüme sind mit verschwenderischer Pracht ausgestattet. Die Tänze und Evolutionen sind von dem bewährten Ballet- meister **Louis Gundlach** auf das sorgfältigste ein- studirt. Wenn wir noch **Linke's** reizende Musik er- wähnen, so können wir der heutigen Premiere mit größter Spannung entgegensehen.

*** Die englische Civilliste.** Der Bericht der Par- lamentskommission für die Prüfung der Vorlage be- treffend die Civilliste **König Eduard's VII.** schlägt vor, die Civilliste auf jährlich 47,000 Pfund Sterling festzusetzen, einschließlich 110,000 Pfund Sterling für die Privatgattelle des Königs. Für den Herzog von Cornwall und York sollen außerdem 20,000 Pfund Sterling und für die Her- zugin 10,000 Pfund Sterling bewilligt werden.

*** Englischer Gottesdienst** findet am Oster- sonntag um halb 12 Uhr im Festsaale **Mondgasse Nr. 17** statt.

Besondere Fälle beweisen, daß das wirksamste Mittel gegen Gicht- und Rheuma-Leiden die **Zoltán-Salbe** ist. Per Flasche 2 Kronen in der Apotheke **B. Zoltán**, Budapest, V., Sétatér-utca, Ecke Szabadság-ter.

Lothalveränderung. Die Geschäfts- und Bureau- Lokalitäten der Firma **Adam Guttman**, bisher V., Götter- gasse 19, befinden sich von heute ab: **V., Waaggasse 2**, gegenüber der Kettenbrücke.

Reiche Auswahl in allen Sorten **Schürzen bei Rösler József** (vormals Singhoffer utóda), Budapest, V., Harminezad-utca, Ecke József-ter.

Franziskaner kann erreicht und bemahrt werden durch das ausgezeichnete, vom Apotheker **R. Földes** erzeugte „**Margit-Creme**“, welches gänzlich unschädlich ist. Gelegentlich geschickt. Zu haben in jeder Apotheke.

Die konfessionellen Verhältnisse Budapests.

Der Vizedirektor des Budapest' kommunal- statistischen Bureau, **Dr. Gustav Thirring**, hat heute dem Bürgermeister **Kalmos** auf Grund der jüngst durchgeführten Volkszählung den Ausweis über die Konfessionen der Hauptstadt unterbreitet. Der Bericht stellt zunächst fest, daß das Bureau die Zählblätter der ständig in der Hauptstadt wohnenden Personen von denen der nur provisorisch sich hier aufhaltenden abgeordnet hat. Bekanntlich ist die Gesamtzahl der Budapest' Bevölkerung 729,383, wovon nach Abrechnung des 16,000 Köpfe zählenden Militärs auf die **Civilbevölkerung** 713,383 entfallen. Ziehen wir hiervon die 9935 Fremden ab — so viele wurden für die Nacht des 31. Dezember gezählt —, so verbleibt eine **ständige Civilbevölkerung** von 703,448 Seelen. Zu be- merken ist, daß der Abzug der 9935 Fremden keine Verminderung der Bevölkerungszahl bedeutet; denn es halten sich in Budapest stets Fremde in großer —

leider nicht in allzu großer — Zahl auf und gerade über Neujahr reduziert sich ihre Anzahl auf ein Minimum, während sie in den Sommermonaten wohl auf das Doppelte steigt. Auf die einzelnen Bezirke vertheilt sich die ständige Civilbevölkerung folgendermaßen: I. 44,320, II. 34,510, III. 36,707, IV. 23,168, V. 49,192, VI. 129,948, VII. 155,562, VIII. 132,569, IX. 65,844, X. 31,628.

Was nun die Zahl der Konfessionen betrifft, so betrug dieselbe:

Bezirk	Gesamtbev.	R.-K.	Ev. N. K.	Ev. S. K.	Äbr.	Andere
I.	44,320	34,629	2320	4267	2399	705
II.	34,510	26,773	2065	3031	2178	463
III.	36,707	28,503	1087	2368	4562	187
IV.	23,168	15,149	1621	2339	3484	575
V.	49,192	27,751	3206	3751	13,945	539
VI.	129,948	66,594	6334	9214	46,297	1509
VII.	155,562	72,512	7493	12,555	60,854	2148
VIII.	132,569	85,524	7640	13,725	23,266	2114
IX.	65,844	45,270	3591	8049	7142	1092
X.	31,628	23,707	1813	3538	1771	799
Zus.	703,448	427,122	37,170	62,837	166,198	10,131

Die Zahl der einzelnen Konfessionen stieg seit der 1870er Volkszählung folgendermaßen:

Röm.-Kath.	1870	1881	1891	1901
Röm.-Kath.	195,624 (27.3)	239,723 (67.4)	314,835 (64.7)	427,112 (60.7)
Ev. N. K.	14,316 (5.3)	19,718 (5.5)	27,224 (5.6)	37,170 (5.3)
Ev. S. K.	13,008 (4.8)	11,655 (6.1)	35,112 (7.4)	62,837 (8.9)
Äbr.	44,890 (16.6)	76,927 (19.7)	102,377 (21.0)	166,198 (23.6)
Andere	2638 (1.0)	4361 (1.3)	6123 (1.3)	10,131 (1.5)

Die in Barantese enthaltenen Ziffern zeigen, wieviel Prozent der Gesamtbevölkerung die be- treffende Konfession ausmachte. Nach dem Ausweise hat sich jede einzelne Konfession in den letzten dreißig Jahren wenigstens verdoppelt. Im letzten Jahrzehnt betrug die Zunahme in absoluten Ziffern und in Prozenten:

Röm.-Kath.	Zunahme	%
Röm.-Kath.	112,277	35.6
Ev. N. K.	9946	36.9
Ev. S. K.	26,725	74
Israeliten	63,821	62.3
Andere	4008	65.4

Die größte Zunahme zeigen daher die Evan- gelischen helv. Konfession, dann die anderen (kleine- ren) Konfessionen, endlich die Israeliten. Die geringste Zunahme weisen die Römisch-Katholischen auf.

Wir erwähnen zum Schluß, daß im statisti- schen Bureau noch immer siebzig Personen mit der Aufarbeitung der Zählblätter beschäftigt sind; diese Arbeit muß nämlich bis 15. d. beendet sein, da zu diesem Termin die Zählblätter dem Landes- statistischen Centralamte übermittelt werden müssen, welches sie für die Aufarbeitung des Landes-Volkszählungsmaterials braucht. Demnächst wird das kommunalstatistische Bureau auch die **Na- tionalitätenverhältnisse** der Haupt- stadt auf Grund der jüngsten Volkszählung publizieren.

Raubmordversuch in der inneren Stadt.

Heute, in den ersten Morgenstunden des Char- freitags, wurde im Centrum der Hauptstadt, an einer der frequentesten Stellen der inneren Stadt, ein Raub- mordversuch begangen, dessen Opfer der 25jährige aus Osejte im Neutraer Komitat gebürtige Braunt- weinschänker **Sigmund Wlafa** ist. **Sigmund Wlafa**, der den in der ehemaligen Grenadiergasse Nr. 12 befindlichen Brauntweinschank des **Joseph Reif- man** auf Verrechnung leitete, wurde heute Früh wenige Minuten vor 5 Uhr von seinem Bedienten, dem 22jährigen slowatischen Tagelöhner **Joseph Kubik**, mit einem Maurerhammer niedergeschlagen und seiner Baarschaft, wie auch seiner goldenen Uhr und Kette beraubt. **Sigmund Wlafa** liegt mit lebens- gefährlichen Wunden bedeckt im Nothspitale dar- nieder, wo die behandelnden Aerzte jede Hoffnung aufgegeben haben, den unglücklichen jungen Mann am Leben zu erhalten. Der Räuber wurde in der ersten Nachmittagsstunde eruir und gefesselt zur Ober- stadthauptmannschaft gebracht, wo er ein **umfassendes Geständnis** ablegte. Wir berichten über die blutige That Folgendes:

Die Entdeckung der Bluthat.

Das **Joseph Reifman'sche** Brauntwein-, Thee- und Liqueurgehäsch befindet sich in dem dreistöckigen Neubau **Stadthausgasse** (früher **Grenadiergasse**) Nr. 12. Dieses Haus ist angebaut an das **Wasserkrafts- häus** „zur neuen Spieluhr“, in welchem sich der Heuffel'sche Juwelierladen befindet, der in kurzer Auf- einanderfolge zweimal von Einbrechern geplündert wurde. Gerade vis-a-vis vom Reifman'schen Geschäft befindet sich ein **Nachcafé**, das die ganze Nacht geöffnet ist; rechts gegenüber liegt das **Komitatshaus**, links das **Central- stadthaus** und die **Post**, wo sich um die kritische Zeit, in welcher der Raubmordversuch geschah, die Postkutscher, Briefträger und Telegraphenbedienten versammeln. Das Geschäftslokal selbst besteht aus drei Abtheilungen: der eigentliche Brauntweinschank, daran anstoßend ein durch eine Glasthüre abgeschlossener **Alkoven**, welcher von **Wlafa** als Schlafzimmer benützt wurde, und ein in den Hofraum führendes **Borzimmer**, welches durch ein starkes Eisengitter einbruchsfest gemacht ist. Im Alkoven befindet sich ein einfaches Bett, ein Tisch, zwei Stühle und ein kleiner Eisenschrank; das **Borzimmer** diente **Wlafa** zur Aufbewahrung seiner Kleider. Das Raubmordattentat wurde im Alkoven verübt. Der Hausknecht des Komitatshauses **Johann Sirtb** pflegte täglich während der Trottoir-Reinigung

in der Reismann'schen Schänke ein Gläschen Brantwein zu trinken. Als er heute Morgens um dreiviertel 5 Uhr den Brantweinschank betreten wollte, fand er das Eisenrouleaur hinaufgelassen, aber die kleine Gewölbtüre war geschlossen; im Lokal selbst herrschte Halbdunkel. Hirth kehrte zu seiner Arbeit zurück und kam erst eine Viertelstunde später wieder in den Brantweinschank; diesmal aber fand er die Türe offen und er trat ein. Er rief Blas, den er nicht sah, beim Namen, erhielt jedoch keine Antwort. Er hörte nur ein leises Stöhnen, das aus dem Alkoven zu kommen schien, und da er glaubte, Blas sei neuerdings eingeschlafen, betrat er mit einem brennenden Zündhölzchen das Schlafgemach des jungen Mannes.

Bei dem schwachen Lichte des Zündhölzchens stolperte Hirth über einen menschlichen Körper; er dachte an einen Betrunknen, der im Lokal übernachtet hatte. Als er aber der auf dem Boden liegenden Person ins Gesicht leuchtete, erkannte er zu seinem großen Entsetzen das von Blut überströmte Gesicht des Geschäftsleiters Sigmund Blas. An allen Gliedern zitternd, verließ Hirth das Lokal und lief auf den Servitenplatz, wo er dem daselbst postierten Konstabler Nr. 1211 Johann Doba über seine Wahrnehmung berichtete. Rasch hatte der Konstabler die Oberstadthauptmannschaft und die Rettungsgeellschaft verständigt, und kurz darauf fanden sich die freiwilligen Retter und die polizeilichen Organe am Thortore ein. Mit anerkennenswerther Eile wurden die schon auf den ersten Blick für tödlich erkannten Wunden verbunden und der unglückliche junge Mann in den Krankenstall Nr. 15 auf die Abtheilung des Professors Navratil gebracht.

Die Erhebungen.

Seitens der Polizei erschienen der Detektivchef Dr. Alexander Ruttner, die Polizeikonzipisten Johann Lóth und Eugen Balos mit zahlreichen Detektiven an Ort und Stelle. Seitens des Gerichtshofes kam Untersuchungsrichter Dr. Kornel Fleischer und nahm die behördliche Lokalaugenscheinnahme vor. Dabei konnte in dem Geschäft selbst, wie auch in den anstößenden Lokalitäten nichts vorgefunden werden, was auf die Spur des Täters führen konnte, doch konnte aus verschiedenen Anzeichen darauf geschlossen werden, daß der Täter mit den Lokalverhältnissen vollkommen vertraut gewesen sein mußte. Mittlerweile traf aus dem Nochspsital ein ärztlicher Bericht über die Art der Verletzungen ein. Auf dem Kopfe des unglücklichen Opfers wurden fünf Hieb- und zwei Stichwunden konstatiert. Letztere dürften mit einem Dolche, die ersteren mit einer Art oder mit einem Beile beigebracht worden sein. Nach den Blutspuren und der Lage des Verwundeten zu urtheilen, wurde das Opfer in sitzender Stellung überfallen. Der Tisch, an welchem Blas gesessen, und das nebenan stehende Bett und in entsprechender Höhe die grün getünchte Wand weisen starke Blutspuren und kleine Gehirnpartikelchen auf. Für die Wucht der Hiebe zeugt der Umstand, daß Gehirnpartikelchen fast auf allen Möbelstücken des kleinen Schlafzimmers konstatiert werden konnten.

Bezüglich der Zeit, in welcher das Verbrechen geschah, wurde voreerst der Konstabler Johann Doba einvernommen. Dieser erklärte, er sah Blas um halb 5 Uhr Morgens bei der Gewölbtüre auf der Straße stehen. Da der Hausknecht Johann Hirth das Brantweinschank um 1/5 Uhr geipert fand und um 5 Uhr die Bluthat entdeckt wurde, mußte diese zwischen halb 5 und 5 Uhr Morgens begangen worden sein. Aus den Depositionen des mittlerweile herbeigerufenen Geschäftsinhabers Joseph Reisman geht hervor, daß Blas gestern noch 80 Gulden Baargeld hatte, welches sich theils in Banknoten, theils in Silber- und Nickelmünzen in der Tasche des Verkaufstisches befand. Dieser Betrag wurde geraubt; auch fehlten die goldene Uhr und Kette des Opfers. Die Uhrkette besteht aus langen runden Gliedern. In der Mitte der Kette hängt ein Medaillon.

Auf falscher Spur.

In einem Fache des Schanktisches fanden die Detektiven die Mütze und die Ledertasche des Depeschenträgers Nr. 62 Namens Hoffmann. Rasch brachten die ausgefandten Detektiven diesen Depeschenträger aus dem benachbarten Postgebäude herbei und dieser deponierte, daß er in der Dombinglgasse wohne und für gestern Abends zum Passafeste bei seinem in der Öbnyagasse wohnhaften Schwager, dem Depeschenträger Schön geladen war. Um die Tasche und Mütze nicht nachhause tragen zu müssen, habe er sie dem Blas zur Aufbewahrung übergeben.

Noch während des mit Hoffmann angestellten Verhöres erschien der Fensterputzer Béla Mayer im Lokale und wollte seine hier aufbewahrten Requisitionen holen. Er deponierte, daß er gestern Abends im Brantweinschank zwei beschäftigungslose Individuen Namens Elemér Salamon und Paul Benes sah, welche ihm verdächtig vorkamen. Polizeikonzipist Balos nahm diese Aussage eben zu Protokoll, als Elemér Salamon vor dem Lokale erschien. Dieser bezeichnete die Adresse seines Genossen von gestern und im Verlaufe einer halben Stunde war auch dieser zur Stelle gebracht. Diesen Beiden gelang es alsbald, jeden Verdacht von sich abzuwälzen, und die Recherchen mußten wieder in eine andere Bahn geleitet werden.

Der Fensterputzer Stephan Tomafics machte den Untersuchungsrichter auf ein bemerkenswerthes Detail aufmerksam. Er gab zu Protokoll, daß zwischen Sigmund Blas und dem Hausmeister Johann Grosmayer, Stadthausgasse Nr. 12, bittere Feindschaft bestand. Blas habe Tomafics einmal gesagt, dieser solle den Hausmeister tüchtig durchprügeln, wofür er gerne fünf Liter Wein bezahlen wolle. Die sofort vernommene Hausmeisterin klärte den Grund dieser Feindschaft auf und es fand sich, daß diese mit dem Verbrechen in keine Verbindung gebracht werden könne.

Die Ermirung des Täters.

Im Reismann'schen Brantweinschank pflegte sich tagsüber ein junger slowakischer Arbeiter aufzuhalten,

der das Schanklokal aufräumte, Blas bediente und bei diesem die Rolle eines Hausdieners spielte. Aus den Aussagen der Hausleute und Nachbarn ging hervor, daß dieser junge Tagelöhner jeden Morgen um 5 Uhr aus dem benachbarten Schwaner'schen Kaffeehaus für Blas den Morgenkaffee holte und das Kaffeesevice auch wieder zurücktrug. Heute Früh hat dieser junge Mann keinen Kaffee geholt. Da es verdächtig schien, daß der Hausdiener des Blas gerade heute nicht erschienen war, um den Kaffee zu holen, begann die Untersuchung diese Spur zu verfolgen und bemühte sich, diesen jungen Mann zu ermitteln. Die Hausleute konnten nur eine allerdings genaue Personbeschreibung des Gesichtes geben. Die regelmäßigen Besucher des Brantweinschanks gaben jedoch übereinstimmend an, daß der Gesuchte Kubik heiße. Das polizeiliche Meldungsamt gab die Adressen sämtlicher in Budapest wohnhaften Personen Namens Kubik an und es sollte eben die Suche nach dem einzig in Betracht kommenden Kubik aufgenommen werden, als sich ein Bekannter Kubik's meldete, der die Erklärung abgab, daß der Gesuchte in der Nähe wohne und in die Nähe. Nun wurde unter den vom Meldungsamte aufgegebenen Adressen ein Joseph Kubik gefunden, der beim Bizehausmeister des Hauses Kofuth Lajosgasse Nr. 2 wohne. Hier wurde ermittelt, daß sich Kubik heute Morgens um halb 5 Uhr aus seiner Wohnung entfernte und seitdem nicht wieder in dieselbe zurückgekehrt sei. Joseph Kubik solle in der Gasfabrik auf dem Neuenmarktplate Arbeit gefunden haben. Sofort wurden die Detektive Wagner, Beck und Szentmiklóssy zum Gasometer entsendet, wo sie Joseph Kubik in Arbeit fanden. Beim Anblick der Detektive erschrak Kubik merklich, doch folgte er den Polizisten willig zur Oberstadthauptmannschaft.

Bei der Oberstadthauptmannschaft, wo Kubik um die Mittagsstunde eintraf, verlegte er sich voreerst hartnäckig aufs Leugnen. Auf die Frage, warum er heute nicht im Brantweinschank erschienen sei, um Blas den Morgenkaffee zu bringen, antwortete er: „Ich habe nach einem langen arbeitslosen Winter endlich Arbeit gefunden und ich mußte rechtzeitig auf dem Arbeitsplatze erscheinen, wo es dringende Arbeiten zu verrichten gab. Ich habe somit keine Zeit gehabt, zu Blas zu gehen.“

Nun ließ Detektivchef Dr. Ruttner bei Kubik die Leibdurchsuchung vornehmen und bei dieser Gelegenheit wurde in ein Taschentuch gebunden bei Kubik der Betrag von 75 Gulden vorgefunden. Ueber die Provenienz des Geldes befragt, geriet Kubik in Verlegenheit, stockte in seinen Antworten und brach nach längerer Pause unter der Wucht der vorliegenden Verdachtsmomente beim angestellten Kreuzverhöre in die Worte aus: „Ja, ich habe es gethan!“ und mit kaum vernehmbarer Stimme fügte er hinzu: „Aber es geschah im Streite.“ Er gab an, Blas hätte ihn wegen seines langen Ausbleibens ausgescholten und sich an ihm, Kubik, vergreifen wollen, als er, dem Angriff zuvorkommend, einen Streich mit dem Maurerhammer gegen den Kopf seines Dienstgebers führte. Dr. Ruttner maß dieser Ausflucht keinerlei Gewicht bei; er erkannte offenbar die Lüge und die Widersprüche in der Aussage des Attentäters und eröffnete diesem, daß Blas lebe und daß dieser den Vorfall in Gegenwart seines Angreifers wahrheitsgetreu erzählen werde.

Kubik verank bei diesen Worten in tiefes Nachdenken; seine Brust hob und senkte sich in sichtlicher Erregung und die beim Verhöre anwesenden Polizisten sahen den schweren Seelenkampf, den der Verbrecher mit seinem Gewissen auskämpfte. „Führen Sie mich nicht zu Blas“, rief er endlich aus, „ich will lieber Alles offen eingestehen.“ Und in kurzen, stoßweise hervorgebrachten Sätzen gestand er die ruchlose That und die Einzelheiten derselben wahrheitsgemäß ein. „Ich habe es wegen des Geldes gethan“, klang es dumpf aus dem Munde des Mörders. „Als mir Blas Geld auf den Morgenkaffee geben wollte, erblickte ich das viele Silber und mich erfaßte das unwiderstehliche Verlangen, dieses viele Geld zu besitzen. Mein Werkzeug hielt ich eben in der Hand, ich stand zur linken Seite Blas'. Ich ergriff den Hammer am Stiele und ehe Blas etwas merken konnte, führte ich einen schweren Streich nach seinem Kopfe, daher lautlos vom Sessel auf die Erde fiel.“ Seiner Sinne kaum mehr mächtig, führte nun Kubik die übrigen Streiche mit ähnlicher Wucht nach dem Kopfe seines Opfers und raffte rasch das Geld an sich, das sich in der auf dem Tische stehenden Schublade befand. Dann nahm er sein Werkzeug wieder zu sich und entfernte sich behutjam aus dem Lokale. Nach diesem Geständnisse gab Kubik noch über das Versteck der geraubten Uhr und Kette Aufklärung und erklärte, daß er keinen Mitschuldigen habe.

Sigmund Blas liegt in Hoffnungslosigkeit im Nochspsital. Er war ein kräftiger junger Mann von frohender Gesundheit, mittelgroßer Gestalt und gesunder Gesichtsfarbe, die durch einen schwarzen Schnurrbart und kleine Cotelettes gehoben wurde. Er wird als fleißiger, verlässlicher und vertrauenswürdiger Mensch geschildert. Kubik ist bedeutend schwächer als sein Opfer; er ist noch nicht 22 Jahre alt, von mittlerer Statur und hat ein glattes Gesicht und blondes Haar; sein Gesicht trägt den Ausdruck der Verunsicherung. In seinem zerrissenen dunkelblauen Anzuge mit dem sehr defekten braunen Hute macht er schon beim ersten Anblick den Eindruck eines Missethäters. Gerade vor einer Woche wurde in seinem Heimattdorfe Szent-Mária sein Vater Joseph Kubik zu Grabe getragen. Seine Mutter liegt todkrank darnieder. Seiner Quartiersfrau, der Witwe Frau Adam Gasparik, sagte er vor einigen Tagen, er habe sich einiges Geld erspart und er werde zu den Osterfeiertagen zum Besuche seiner tranken Mutter nachhause reisen.

Offener Sprechsaal.*)
Barber's Sagrada-Pastillen

Wagenstärkendes Purgirmittel!
von den hervorragendsten Professoren und Aerzten erprobt und empfohlen, sind angezeigt bei Opstitution, Atonie des Darmes, Neigung zu Fettleibigkeit, Haemorrhoidaloiden etc. Fast in allen Apotheken erhältlich, sonst Apoth. „zum heiligen Geist“, Wien, I., Operngasse 16.

OSTEREIER u. SPRITZ-ATRAPPEN
bei THEODOR KERTÉSZ, Christophplatz.

FÖVÁROSI TAKARÉKPÉNZTÁR m. sz.
Budapest, VII., Kerepesi-ut 40. 14127
ERTHEILT DARLEHEN zu günstigen Bedingungen.
Spareinlagen zu 5%.

Die Auskunftei W. Schimmelpfeng
in Budapest

(30 Bureau mit über 1000 Angestellten, vertreten in Amerika und Australien durch The Bradstreet Company) erteilt nur kaufmännische Auskünfte; Jahresbericht wird auf Wunsch postfrei zugesandt. 14089

Guber Quelle **Wirksamstes Eisen-Arsen-Wasser**
gegen Blutmuth, Frauenkrankheiten, Nerven- und Hautkrankheiten etc.
Zu haben in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken und Droguerien.

L. FRANCOIS & Co.
Anlässlich der Osterfeiertage empfehlen wir unsere allgemein beliebten Champagnermarken „Vin brut“ u. „Transsylvania“ zur gefl. Kostprobe. 13926
Louis Francois & Co., k. u. k. Hoflieferanten **PROMONTOR.**

A „Közönséges tömör faltéglákat árusító részvénytársaság“ igazgatósága, felügyelőbizottsága és tisztikara mély megrendüléssel jelenti, hogy
Pfeifer Ignác ur
a társaságnak nagyrabecsült és érdem-dus elnöke f. hó 4-én jobblétre szenderült.
A megboldogultban társaságunk buzgó és önzetlen tagját gyászolja és emlékéit mindenkor kegyeletben fogja tartani.
Budapest, 1901. április 5-én. 14116

Az „Ujlaki téglá- és mészégető részvénytársulat“ igazgatósága, felügyelőbizottsága és tisztikara szomorúságtól eltelve adnak hirt
Pfeifer Ignác urnak
társulatunk alapítása óta igazgatóságunk buzgó tagjának folyó hó 4-én történt elhunytáról.
Szíve, nemessége és jelleme tisztasága maradandó emlékként fog élni tisztelőinek lelkében.
A nemes halott tetemei folyó hó 7-én délelőtt 9 órakor fognak a gyászszobából (V., Alkotmány-utca 7) a Kerepesi-uti izr. sírkertbe örök nyugalomra kísértetni. 14106
Budapest, 1901. április 5-én.
Áldás emlékére. Béke porainak.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.
Der Toulouner Flottenbesuch.
Paris, 5. April. Der Maire von Toulon hat an die Bevölkerung einen Aufruf erlassen, in welchem an die Begrüßung des russischen Geschwaders in Toulon im Oktober 1893 erinnert wird. Darin heißt es: „Freudig begrüßen wir die Seeleute, welche einen Akt internationaler Höflichkeit erfüllen, und empfinden es mit Genugthuung, daß

Toulon in kurzer Zeit zweimal den Ausgangspunkt bedeutungsvoller Ereignisse bildet.

Toulon, 5. April. Gestern Abends fand das erste franco-italienische Fest statt. Das Festkomitee hatte eine Galavorstellung im Theater veranstaltet, zu welcher auch Einladungen an verschiedene italienische Persönlichkeiten ergangen waren.

Toulon, 5. April. Die unter dem Kommando des Admirals Virileff stehende russische Eskadre hat gestern den hiesigen Hafen verlassen.

Bülou und Zanardelli.

London, 5. April. (Privat-Telegramm.) „Daily Chronicle“ meldet, daß Zanardelli bei der Begegnung mit Bülou diesen versicherte, daß Italien keineswegs beabsichtige, aus dem Dreibund auszutreten.

Ein Schreiben Olivier's.

Paris, 5. April. Emile Olivier spricht sich in einem Briefe an das genevesische Journal „Cassara“ über Italiens Stellung im Dreibund folgendermaßen aus: „Italien, mein zweites Vaterland, wie grausam litt ich unter dem Dreibund! Gerne würde ich die alte italienisch-französische Freundschaft wiedersehen.“

Waldeck-Roussau.

Paris, 5. April. (Privat-Telegramm.) Die Besserung im Befinden des Waldeck-Roussaus hält an. Da die Athmungsbeschwerden noch immer nicht geschwunden sind, ist vorläufig noch keine Ministerathssitzung in Aussicht.

Paris, 5. April. Das heute Nachmittags über das Befinden des Ministerpräsidenten Waldeck-Roussau ausgegebene Bulletin besagt, daß eine merkliche Besserung eingetreten sei und die Geschwulst bedeutend abgenommen habe.

König Carol.

Bukarest, 5. April. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Schreiben des Königs an den Ministerpräsidenten, worin es heißt:

Angesichts der gegenwärtigen finanziellen Schwierigkeiten, welche Allen Opfer aufzulegen, um unseren Staatskredit wieder auf solide Grundlagen zu stellen, halte ich mich verpflichtet, auch meinerseits zur Erleichterung der Lasten des Staates beizutragen.

Die Eröffnung des Parlaments wird morgen erfolgen.

Die Ereignisse in China.

London, 5. April. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Peking, die Antwort der chinesischen Regierung an Rußland, daß sie in Folge des Widerstandes der Bizetkönige und der Einwendungen der Mächte die Konvention über die Mandschurei nicht genehmigen könne, wird nicht als absolute Weigerung angesehen.

London, 5. April. (Privat-Telegramm.) Wie der Berliner Korrespondent des „Daily Chronicle“ erzählt, richtete Waldersee ein dringliches Telegramm an den Kaiser, worin er ihn beschwört, es möge versucht werden, die Verhandlungen mit China wegen Zurückziehung der verbündeten Truppen zu beschleunigen.

Tientsin, 4. April. („Reuter's Office.“) General Gaselee ist gestern an Bord des Kreuzers „Fis“ hier eingetroffen und hat sich heute nach Peking begeben.

Der Krieg in Südafrika.

Eine Unterredung mit Krüger.

Paris, 5. April. Ein Mitarbeiter des „Matin“ interviewte in Utrecht den Präsidenten Krüger, welcher zunächst erklärte, seine amerikanische Reise sei noch nicht entschieden, er werde dieselbe unternehmen, wenn seine Kräfte es zulassen und er auf einigen Erfolg hoffen könne.

Der Interviewer fragte Krüger, ob die englischen Behauptungen richtig seien, daß Botha eingewilligt habe, auf Grundlage des Verzichtes der Unabhängigkeit Transvaals zu unterhandeln. Krüger entgegnete: Die Behauptungen sind unzuverlässig. Wenn die Engländer anfangen werden, wahrheitsliebend zu sein, werde ich an die Stunde der äußersten Prüfung zu glauben beginnen.

London, 5. April. (Privat-Telegramm.) Eine Brüsseler Depesche des „Standard“ bestätigt, daß vier Burenkommanden unter Dewet, Delarey, Beyers und Herzog zusammengezogen werden.

Lemberg, 5. April. (Privat-Telegramm.) Der „Przeglond“ meldet, daß in Rußland für die Oftern r. St. größere Unruhen seitens der Arbeiterschaft befürchtet werden.

Prag, 5. April. (Privat-Telegramm.) Nach einer vorliegenden Mitteilung ließ sich ein militärischer Delegierter die Kompanie vorführen, wo Zilak (der bekanntlich jüngst einen Selbstmord beging) diente.

Berlin, 5. April. Die offiziellen „Berliner Neuesten Nachrichten“ schreiben: Angesichts der immer noch weiter gehenden Erörterungen über die Zusammenkunft zwischen dem Reichskanzler Grafen Bülou und dem Wiener Volschaster Fürsten Gulenburg sei festgestellt, daß der Fürst, der sich schon seit einiger Zeit in Meran aufhält, sich lediglich bei dem das nahe Bozen passirenden Reichskanzler gemeldet hat.

Paris, 5. April. Das Centralkomitee der sozialpolitischen Partei faßte eine Resolution, in welcher gegen die Auflösung der italienischen Sozialistenvereine in Nizza, sowie gegen die Ausweisung italienischer Sozialisten aus Frankreich protestirt wird.

London, 5. April. In einem Telegramm der „Times“ aus Wellington (Neuseeland) heißt es: Nachdem Frankreich eine Marinestation für den Stillen Ozean errichtet und die Zahl der dort stationirten Kriegsschiffe innerhalb weniger Wochen auf fünf erhöht hat, ist es jetzt daran, seine Landbesetzungen zu verstärken.

Brüssel, 5. April. (Privat-Telegramm.) Trotz der halbamtlichen Ableugnung scheint es feststehend, daß der König unter dem Inkognito eines Grafen Gauteville eine lange Unterredung mit dem Papste hatte und Rom verließ, ohne das italienische Königspaar zu besuchen.

Salonichi, 5. April. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Vol. Kor.“ Nach Behauptungen von bulgarischer Seite sollen anlässlich der in der letzten Zeit im Vilajet vorgenommenen Verhaftungen verdächtiger Bulgaren in einzelnen Fällen schwere Mißhandlungen ungeschuldiger Personen seitens der Polizeibehörden vorgekommen sein.

Belgrad, 5. April. Der gewesene Minister und Staatsrath Andra Nikolics wird zum Gesandten in Paris ernannt werden.

Sofia, 5. April. Gegenüber „Vecerna Posta“, welche eine finanzielle Hilfe seitens Rußlands als bevorstehend bezeichnet, erklärt das Journal „Veporek“, das Organ Karaveloff's, zur Aufklärung der öffentlichen Meinung, daß eine solche Kredithilfe absolut nicht zu erwarten stehe.

Wien, 5. April. Der Herzog und die Herzogin von Cornwall und York sind heute Früh an Bord der Yacht „Daphne“ wohlbehalten hier eingetroffen.

Wien, 5. April. Der unter Vorsitz des Ehrenpräsidenten Unterrichtsminister Hartel am 9. April zusammentretende VIII. internationale Kongreß gegen den Alkoholismus wird vom Ministerpräsidenten Körber namens der Regierung eröffnet werden.

Gloggnitz, 5. April. (Privat-Telegramm.) Der 23jährige Bauer Franz Seizer, der im Juni 1898 in Ziegen bei Hermannsdorf den Wirthschaftsbesitzer Leopold Kaltenbacher beraubte, wurde heute verhaftet.

Marseille, 5. April. Der Strike der Hafenarbeiter in Marseille gilt als beendet und haben zahlreiche Arbeiter bereits die Arbeit wieder aufgenommen.

Zürich, 5. April. (Privat-Telegramm.) Im Albulatunnel (Jungfraubahn) erfolgte heute Früh eine Dynamitexplosion. Zwei Personen wurden getödtet und mehrere verschüttet.

Zürich, 5. April. (Privat-Telegramm.) Die Mühle „Goldach“ wurde heute durch einen Brand zerstört. Der Schaden beträgt eine Million Francs.

Madrid, 5. April. Der von Madrid nach der französischen Grenze verkehrende Schnellzug entgleiste zwischen den Stationen Ataquines und Palacias, 170 Kilometer von Madrid entfernt. Der Lokomotivführer und der Schlafwagenkondukteur wurden getödtet, der Heizer, zwei Gendarmen und ein Reisender verletzt.

Paris, 5. April. (Privat-Telegramm.) An der heutigen Börse machte die Aufwärtsbewegung ansehnliche Fortschritte. Insbesondere fremde Renten und Pariser Verkehrswerthe waren bevorzugt.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft

stillen Mittel! ... RAPPEN ... elpfeng ... ssylvania“ ... Z ur ... rnak ...

Die **"Turul"** Schuhfabriks-Aktien-Gesellschaft beehrt sich höflichst anzuzeigen, daß sie die von der **Mödlinger Schuh-Fabrik** 18802 übernommenen Lagerbestände in ihrer **Niederlage Budapest, Károly-körut 20** zu billigt festgesetzten Verkaufspreisen räumt.



Gegründet 1850. Gegründet 1850.
J. SEMLER
Tuchhandlung
Kais. österr. u. königl. ung. Hoflieferant Budapest, Ecke Wiener- u. Deakgasse empfiehlt die exquisitesten Stoffe für Herren- und Damenkostüme, wie auch die apartesten Paletostoffe (Overcoat sans doublure). **Allerletzte Neuheiten.** Exklusive für Ungarn gekaufte Original-Dessins. Soeben angelangte englische Herren- und Damen-Plaides.

Unzufriedenheit unmöglich!
Für Nichtkonvenientes wird das Geld anstandslos zurückerstattet.
Ueberzieher fl. 9, Kammgarn-Anzüge fl. 14, Savelock mit ganzer Pelzflur fl. 9. (Alles rein Schafwolle). Jacob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, Váci-utca 6.

Kész férfiruhák, elegáns kivitelben, jutányosan beszerezhetők.
Leitersdorfer D. és fia férfiszabóknál
Budapest, Koronaherceg-utca 6. szám.

Es sind bei mir sehr schöne zweihundert Stück **Mutterschafe** sammt **Lämmern** zu verkaufen, die im Herbst nicht geschoren wurden.
BLUM, Ny.-Pereszlyény.

Musikkapelle.
Eine junge thätige Musikkapelle möchte über Sommer in einem grösseren Badeorte oder grösserer Stadt spielen. Am liebsten aber unter Anführung eines Unternehmers eine Reise durch ganz Europa oder noch weiter machen. Näheres bei **Lulay Péter**, Kapellmeister in **Temes-Hidegkut.** 14077

Ungarische Industrie!
Die **Sonn- und Regenschirm-Fabrik**, die an Solidität und Billigkeit die ausländischen Fabrikate übertrifft, empfiehlt zur heurigen Saison ihre Nouveautés in **Sonnenschirmen** und **En-tout-cas** in allen Modefarben, so auch **Spitzenschirme**, en gros und en détail. Große Auswahl für Herren und Damen in **Silbergriffen**. Modernisierungen, Ueberzüge, sowie alle Reparaturen werden prompt und billigt ausgeführt. Provinzaufträge werden aufs gewissenhafteste effektiert. Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt. 13655
Schein Mór, vaterländische Schirmfabrik **BUDAPEST, IV., Wienergasse 8.**



Ostern! Ostern!
Die feinsten englischen, französischen, deutschen **Parfüms** nur echt und in feinst ausgestatteten Flacons zu haben bei **ARNOLD WATTERICH** Budapest, Dohány-utca 5. Besonders empfehlenswerth:

Aerztliches Urtheil Rheuma
über Apotheker Sell's **ANTIARTHRIN**
Name gesch. Dtsch. Patente u. D. R. P.
Urtheil eines Arztes. Herr Dr. Schwach schreibt in der S. 5. Zts. "Großem Antiarthrin das neueste unter der großen Anzahl Schmerzmittel bildet, werden bereits von allen Seiten außerordentliche Heilerfolge gemeldet. In der That ist die Einwirkung des Antiarthrins, wie von uns konstatiert sei, eine ausgesprochen günstige. Es ist fraglos berufen, die schweren, kränkenden, schmerzhaften Leiden des **Gicht** reich zu bekämpfen und zu beseitigen.
In Pulver- u. Tablettenform nur in Apotheken. Umfangreiche Broschüre (40 Seiten) über Gebrauch, Wirkung, Lebensweise, ärztl. Berichten gratis und franko durch das Generaldepot für Ungarn: Apotheker Josef von Förfel, Budapest, Königsplatz 12. 27802

Effektenbörse.
Wenn Sie wissen wollen, welche Aktien, Renten und sonstige Wertpapiere zu kaufen oder verkaufen sind, müssen Sie, bevor Sie in eine Transaktion eingehen, von den Ideen der leitenden Finanzkapazitäten informiert sein. Gestützt auf eine 30jährige Verbindung mit den größten Finanzkapazitäten des In- und Auslandes, erteilt Disponent eines ersten Bankinstitutes gegen mäßige Beteiligung am erzielten Gewinne werthvolle Rathschläge, wie man mit Effekten nutzbringend spekuliren soll. **Strengste Discretion Bedingung.** Gesl. Anfragen unter Chiffre „Bankdisponent 100“ sind an die Annoncen-Expedition Bernhard Eckstein, Budapest, Badgasse 4, zu richten. 13597

!! Veilchen !!
Reinveilchen, Vere-Violette, Supra-Violette, Märzveilchen, Violette de Parma.
Per Flacon zu 1, 2, 3, 4, 5 Kronen, mit Spritzen 30 u. 60 Heller. 14103

PENSION BREINER Hotel Theresienhof
Südpromenade **ABBZIA** **GLEICHENBERG.**

„Triumph III“
Reihensäemaschinen 13-, 15-, 17-, 19- u. 21reihig
Patent-Stroh-Elevatoren
zu **Dampfdresch-Garnituren** von 2 1/2-12 HP.
Göpel-dresch-garnituren, Heurechen, Getreide-Putzmühlen, Häcksler, sowie **sämmtliche landw. Maschinen** in solidester Ausführung zu den billigsten Preisen sofort lieferbar.
FERDINAND LAKOS, Maschinenfabriks-Niederlage, Budapest, VIII., Aeusserer Kerepeserstrasse 1. Kataloge gratis und franko. 13514



Gänzliche Auflösung unserer **Luster-Abtheilung.**
Bis Ende dieses Monates werden die noch auf Lager befindlichen Beleuchtungsgegenstände für **Gas und elektrisches Licht** bestehend aus nur vornehmem Fabrikat, zu **sehr reduzierten Preisen** verkauft. 14115
Weisz & Zwilling, Budapest, VI., Andrassy-ut 40.



KATAPHORESE Neue Heilmethode
heilt rasch und gründlich ohne innere Medicamente die hartnäckigsten Nerven-, Geschlechts-, Blut- und Hautkrankheiten, die hochgradigsten Fälle von Samenergussungen, Impotenz und Sterilität in der Elektro-medizinischen Anstalt von **Dr. Med. MITZGER TIVADAR,** Budapest, VI., Teréz-körut 44, I. St. Separate Heilstätte. (Die Apparate aus der elektro-medizinischen Fabrik Reimiger-Gebbert in Erlangen.) Die kataphoretischen Heilfaktoren haben bei genannten Krankheiten solche glänzende Resultate bewirkt, dass Honorar nach vollständiger Heilung zu erlösen ist.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 6. April 1901.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 9

Heute, Charfreitag, bleiben sämtliche Theater geschlossen

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Direktor: FRANZ ALBRECHT.
Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Heute, Samstag, den 6. April: ERSTES AUFTRETEN

des aus 100 Personen bestehenden neu engagierten Ballet- und Operetten-Ensembles in der glänzenden, mit verschwenderischer Pracht ausgestatteten Ballet-Operette

Venus auf Erden

von BALLENBECKERS, Musik von PAUL LINKE.
Die Tänze und Evolutionen einstudiert vom Balletmeister

Louis Gundlach.

sowie sämtlicher Spezialitäten des Variété-Programms. Morgen, Ostersonntag und übermorgen, Ostermontag je 2 grosse Vorstellungen. Nachmittags halb 4 Uhr und Abends 8 Uhr. Nachmittags bei ermäßigten Preisen. In beiden Vorstellungen die glänzende u. mit verschwenderischer Pracht ausgestattete

Ballet-Operette

„Venus auf Erden.“

Karten im Vorverkauf den ganzen Tag über bei der Kasse des Etablissements, sowie bei H. Weiß, Karlsring 26, und Traffik Andrássystrasse 26 u. 28.

„TÁTRA“

Vergnügungs-Etablissement
Király-utca Nr. 77.

Variété ersten Ranges

Direktion: Theodor Angell. 14008
Buffet. Anfang 8 Uhr. Búzsfonyi-Weine.

HAUPTSTÄDTISCHER KIOSK

Stephaniestrasse.
Eröffnung am Ostersonntag, den 7. April.

Täglich Konzert der Konvédkapelle

Anfang Nachmittags halb 4 Uhr.
14080 Hochachtungsvoll Kolegerszky Victor.

CHANTANT CAFÉ „STEFANIE“

VIII., Kerepesi-ut 73. 13941
S. Koch, Eigentümer. Josef Gerb, Art. Direktor.

Heute und täglich Auftreten des bestrenommierten modernen Salon-humoristischen **Max Martini.**

Sensationell! Sensationell!
JÓZSI ÉS JÓZSIKA, französische parod. Eccentrique-Quintetten. **Franz Steidler**, Ventriloquist mit seinen sprechenden und gehenden Figuren.

„2 POSSEN.“

Berner Auftreten der gesamten engagierten Kunstkräfte nur ersten Ranges.
Anfang 8 Uhr. Búzsfonyi-Weine. Entrée frei.

FOLIES CAPRICE

Heute HOTEL NARRENHAUS

Poste von S. Leitner. — Vorher:

Bocskai traktéros,

bohózat (nem paródia) prólógussal, írta egy fináncz, und Das Schwert des Damokles, Poste.

ADOLF WOLLNER,

Salon-Humorist.
Im prachtvollen Wintergarten bis 5 Uhr früh Konzert einer Bigennerkapelle.

Budapest. Nur 2 Wochen.

ERÖFFNUNGS-VORSTELLUNG

Sonntag, den 7. April, Nachmittags 2 Uhr auf dem TATTERSALL.

BARNUM & BAILEY

Grösste Schaustellung der Erde.

Großartiges internationales Vergnügungs-Etablissement In Amerika begründet.

Macht jetzt eine Reise über den Kontinent in 67 eigens dazu konstruirten Eisenbahnwagen, welche 4 Züge à 17 Wagen bilden. Das ganze ungetheilte Ensemble wird unter 12 gewaltigen Zelt-Pavillons aufgestellt, deren größter bequeme Sitzplätze für ca. 12.000 Personen enthält.

- 70 Pferde in einer Manège vorgeführt
- 3 Heerden Elefanten in 3 Manégen vorgeführt
- 75 Akrobaten auf 2 Bühnen
- 50 Jockeys und Kunstreiter
- 12 Meisterschaftsreiter
- 20 Thiere als Clowns
- 20 der witzigsten Clowns der Welt.

Ein ausgewähltes Programm von 100 Nummern in 3 Manégen, auf 2 Bühnen und 1 Rennbahn.

300 bewährte Darsteller. 2 MENAGERIEN 2

Billets haben Gültigkeit für alle angezeigten Sehenswürdigkeiten und geben dem Inhaber Anrecht auf einen Sitzplatz.

Keine Nachzahlungen.
Täglich 2 Vorstellungen um 2 und um halb 8 Uhr.

Eröffnung 1/2 Stunden vor Anfang der Vorstellung zur Beschäftigung der Menagerien, der interessanten lebenden menschlichen Abnormitäten und einer ganzen Sammlung von Wunderdingen.

Preise nach Lage der Plätze:
Entrée inkl. Sitzplatz K. 1.20 u. K. 2.50
Sperrplatz K. 4.—
Reservirter Platz K. 5.—
Loge pro Platz K. 6.—

Alber unter 10 Jahren zahlen die Hälfte für alle Plätze mit Ausnahme der K. 1.20 und K. 2.50 Plätze und sind zur Besichtigung am Eingang zu haben. K. 5.— und K. 6.— Plätze werden vom 1. April ab verkauft bei **Hárd Ferencz és Testvére**, Musikalienhandlung, Andrássystr. 42.

Ich beehre mich, meinen p. t. Gästen höflichst anzuzeigen, dass das allgemein beliebte

Damen-Orchester MORITZ FIEDLER

wieder in meinem 14810

Café Mehadia

VII., Königsgasse 15, konzertirt.
LÖFFELMANN JENŐ'S

Pilsner Bierhalle

„Zu den 3 Raben“
ANDRÁSSY-UT 24.

Oster-Sonntag und Montag Anstich von bayerischem **Bock Pilsner Urquell**

aus dem **Bürgerl. Brauhaus Pilsen. DREHER-BIER.**

Nach dem Theater und Orpheum stets frische Küche. 14124

MAUTHNER'S WELTBEKANNTE SAMEN tragen auf JEDER DÜTE den Namen MAUTHNER'S SAMEN



ohne den Namen MAUTHNER sind, wenn als MAUTHNER'S SAMEN angeboten, zurückzuweisen.

Bessere und verlässlichere Landwirthsch.- und Garten-Samen

gibt es nicht, als jene, welche seit 27 Jahren liefert

EDMUND MAUTHNER,

kais. u. kön. Hofsamenshandlung in BUDAPEST.

Komptoir und Magazine VII., Rottenbiller-utca 33. (Haltestelle der elektr. Strassenbahn.)

Verkaufs-Lokale VI., Andrássy-ut 23. (vis-à-vis der kön. Oper.)

Der 226 Seiten starke Hauptkatalog wird auf Verlangen gratis und franko versendet.

Kaufe

im Auftrage eines amerikanischen Museums zu höchsten Preisen: Antiquitäten und Kunstobjekte

aller Art, als: Silber- und Goldgegenstände, Perlen, Edelsteine, Porzellane, Möbel, Waffen, Eisenbeinschutzeroberflächen, Gobellins, Münzensammlungen etc. Geelegte Objekte zu richten an 18787

Brüder Egger's Nachf. Kunst- und Antiquitätengeschäft **Adolf Roger, Budapest, Váci-utca 2.**

NB. Hilfe eventuell auf Verlangen auf eigene Kosten bebüß Besichtigung.



Erhältlich im Landesverband-Bureau VII., Erzsébet-kört 27. szám und in den Tabaktrafiken.



unmöglich?
wird das Geld erstattet.

garn-Anzüge
Belserineff. 9.
Jacob Roth-
nt, Budapest,
6.

hundert Stück
Kämmern

en,
wurden.
eszlény.

helle.

ikkapelle
einem größe-
sserer Stadt
ter Anführung
ise durch ganz
r machen.
Kapellmeister
kut. 14077

Rheuma
RIN

D. R. P.
schreibt in der S. S. Zei-
e unter der großen Ein-
den Seiten angeordnet
Einstufung des Antiar-
schen günstig. Es ist
stanten erfolgt
t reich zu be-

umfangreiche Broschüre
drit. Bericht gratis
Apotheker Josef von
27882

III“
19- u. 21reihig

ent-Stroh-
evatoren

zu
mpfresch-
arnituren

2 1/2-12 HP.
rechnen,
ler, sowie

schinen
en billigsten
ar.

AKOS,
age,
serstrasse 1.
ko. 13514

Heilmethode

bitamente die hart-
n Hautkrankhei-
nenergiessungen,
ro-medizinischen

IVADAR,
44. I. St.
er elektro-medizinischen
gen.)
en bei genannten
te bewirkt, dass
zu erliegen ist.

MAGYAR LÁNYOK.

A fiatal lányok képes hetilapja ez az ujság, annak a kornak, a melynek a legnehezebb jó olvasmányt találni. T. Tutsek Anna nagy gondal és hivatottsággal szerkeszti s ma már valósággal barátja, tanítója, szórakoztatója a Magyar Lányok a leány világnak. Negyed évre három korona, kiadóhivatal Andrassy-ut 10. Mutatványszám ingyen.

AZ ÉN UJSÁGOM.

Pósa bácsi gyermeklapja ma már fogalommá vált, a mikor arról van szó, hogy a gyermeknek jó olvasni valót adjunk a kezébe. Mese, vers, elbeszélés, kép, mulattató dolgok, rejtvények, játékok tarka változatosságban követik egymást minden számban, nincs is semmi a mivel olyan örömet szerezhetünk a gyermeknek, mint Az én Ujsággal. Negyed évre csak 2 korona. Kiadóhivatal Budapest, Andrassy-ut 10. 13984

GUSSEISEN IÓTHBAR
MIT
FERROFIX
FREIS
PER
DOSE
20
KRONEN
LUKACS & CO.
BUDAPEST
VI. PODMANIZKY-GASSE 8



Auf Grundlage seiner hiesjährigen ausgedehnten Spezialpraxis wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

Dr. J. Fabinyi
Spezialist,
emerit. Spitalsarzt,
heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshinderung
GEMEINE KRANKHEITEN
und zwar: Scharföhrenflüsse, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, hartnäckige Hautkrankheiten, u. Nervenleiden in Folge von Jugendjahren. — Ueberraschend ist der Erfolg bei **Mannesschwäche** (Impotenz), sowohl bei jüngeren als auch bei älteren Personen.
Briefe werden direkt beantwortet. — Medicamente besorgt.
Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.
Budapest, Elisabethring 12.
(Eingang bei der Treppe. Separate Wartezimmer.)

Kropf, Blähhs

verschwinden gänzlich durch Anwendung des unschädlichen, die Wärsche nicht beschmutzenden

Kropfgeistes.

Wein-Verkauf in der **Plan, Apotheke in Schlan** Böhmen. Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 1 Krone 40 Heller, bei Postbestellung 40 h. mehr. 13997

ROSEN.

Vorrath 10,000 St.
Stammhöhe v. 1-2 M.
2jährige Kronen, per St.
55-70 fr. Auftrag von
8 Stück franco f. Packung
gegen Voreinbringung des
Betrages nach ganz Oest.-
Ungarn. Rosen- u. Pflanzen-
Katalog gratis.
Th. Kraus,
Rosenschulen, 18704
Feketehalom (Brassó m.).

Reines Zeitungs-
Manufakturpapier ist
um 8 fl. per Meter-
zentner zu haben.
Bei Abnahme von
mindestens 5 Meter-
zentnern á 7 fl.
Näheres in der Exp.

Oekonomie-Adjunkt,
30r., ledig, der deutschen, slo-
vakischen und ung. Sprache
mächtig, findet Stellung. Of-
ferte mit Zeugnisstücken unter
Chiffre „N. S. 22“ a. d. Exp.
31874

A budapesti asztalos ipartestület

védnöksége alatt álló és a kereskedelmi miniszterium által államilag segélyezett

BUTOR- csarnok és hitelszövetkezet

mint az Országos központi hitelszövetkezet tagja ajánlja tagjainak, budapesti asztalosmestereknek, legjobb kivitelben készített **József-körut 28. szám alatti** dusan felszerelt raktárába elhelyezett butorait. A vevőközönség itt szükségletét közvetlen a készítőnél jutányos áron szerezheti be. Tervezetek és lakásberendezések gyorsan és pontosan eszközöltetnek. 14097

Gebrauchte und neue

MÖBEL

gegen Baar und Ratenzahlungen.

Speise-, Schlaf- und Salon-Einrichtungen, Kasten, Betten, Schreib- und Speisefische, Divans, Garnituren, Perser- u. gezeichnete Teppiche, Delgemälde, Gas- u. elektr. Luster in solider Ausführung zu verkaufen.

VI., Deákplatz 6,
Halbstock Nr. 31
(Anker-udvar). 14118

Nur Deákplatz 6, Halbstock 31 (Anker-udvar)

Slivovitz-Spezialitäten

Allseits anerkannte vorzüglichste Qualitäten.

Kroatische Slivovitz-Halle
Budapest, V., Erzsébet-tér 18. 14128



Kapható minden gyógytárban.

Haarfärbekamm,
Patent Geffers, durch einfaches Kämmen graue oder rothe Haare blond, braun oder schwarz färbend. Beständig unerschütterlich! Jahrelang brauchbar! Tausende im Gebrauche. Stück 5 Kronen franko. Ausführendes Generaldepot für Oesterreich-Ungarn u. Balkanländer: **Vörtes & Co., Lugos 150.**
Depot für Budapest: **Josef Török, Apotheker, Königsgasse.**

Tischler- u. Tapezierer-MÖBEL

Einzelne Stücke und ganze Einrichtungen, ausschließlich eigene Arbeit.
gegen Kassa und Ratenzahlungen bei der Firma
Glück József,
BUDAPEST, VII., Erzsébet-körut 32.
Preiscontant gegen Einzahlung von 50 Heller franko.

Durch diese Heilmethode wird der ganze Körper von den trantphastischen Stoffen befreit, das Blut gereinigt und die Nerven gestärkt.

Geheime Krankheiten

Geschwüre, Nerven- und Rückenmarksleiden, Mannesschwäche, Blasen-, Harnröhren- und Frauenkrankheiten, Haemorrhoiden (goldene Ader), Die Folgen von Syphilis und Jugendsünden, Hautkrankheiten und allerlei Schönheitsfehler heilt seit vielen Jahren gründlich, mit sicherem Erfolge
Dr. I. PALÓCZ, em. Spitalsarzt, Spezialist,
Budapest, VII., Kerepesi-ut 10.
Ordin. von 10 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Nachm. (Sonntag bis 4 Uhr).
Separate Herren- und Damenabteilungen.
Ortse werden direkt beantwortet, Medicamente besorgt.

Zähne

von 2 fl. an ohne daß die Wurzel entfernt werden müssen, auch ohne Gaumenplatten.
Zahnziehen schmerzlos.
Sehr dauerhafte Kronen, Zahnkrone werden auf Wunsch angefertigt.
Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14. sz.
An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

HOLZWOLLE
empfohlen
BUDAPESTER HOLZWOLLEFABRIK
ARNOLD REICHNER,
Budapest, Müllers Váci-ut 135.
Telephon 2553. 13725

An der Ausstellung inairo und 1896 in London mit der Goldenen Medaille und Ehren-Diplom prämiirt. 15092

Rheuma-Geist,

durch ärztliche Autoritäten anerkannt ausgezeichnetes äußerliches Heilmittel. Staumenswerth rasche und sichere Wirkung gegen körperliche Leiden aller Art, wie Rheuma, Gicht, Ischias, Reissen, Stechen, Hexenschuß etc. Zahn- u. Kopfschmerzen innerhalb 5 Minuten gestillt. Preis einer Flasche 1 Krone, größere Flasche Kr. 2.40. Zu haben in allen Apotheken der Hauptstadt sowie beim Erzeuger Apotheker **Julius Widder, S.-A.-Ujhely.** Hauptniederlage: **Josef v. Török, Budapest, Königsgasse 12** und in der **Ögger'schen** Apotheke zum „Salatin.“

Gummi
Fischblasen u. Gummi, anerkannt vorzüglichstes französ. Fabrikat in Original Pariser Packung per Duzend Kronen: 2, 4, 6, 8, 10, 12, 16. **Capot Americans** (kurz), Kronen: 6, 8, 10. **Pariser Damen-Sicherheitsschwämme** Kronen: 4, 6, 8, 10, 12. **Damen-Präservativ** (Pely Porus), Pessarium oclusivum, nach Prof. Menzinger, Kronen 5. **Einführungsinstrument** bezu Kronen 3. **Diana-Gürtel** (Monats-Verband-Binde) per Stück Kronen 11. Bestsortirtes Lager in: **Frigitoren, Bidets, Cuspenforien** etc.
Preiscontant gratis, in geschlossenem Couvert.
J. KELETI, Fabrikant chirurgischer Instrumente und Bandagen.
Budapest, IV., Koronaherzeg-utca 17/a.
Gegründet im Jahre 1878.
Bei Entnahme von Kronen 20.-, 20% Rabatt!

Allerlei.

(Japanische Prophezeiungen über Attentate auf Wilhelm II.) Die japanische Wochenschrift „The Raigai Shoji Shuhoe“ veröffentlichte eine Reihe von Artikeln, die Prophezeiungen über alle Kaiser und Könige der Welt enthalten. In der vom 12. Januar heißt es, wie die japanisch-deutsche Monatschrift „Ost-Asien“ berichtet, über Kaiser Wilhelm II. folgendermaßen: „Alle Kaiser und Könige sind in diesem Jahre nicht von besonderem Glücke begünstigt; nur der deutsche Kaiser macht eine Ausnahme. Mit ihm steht es jetzt besser aus; bei Hof ist Alles freundlich; Handel und Industrie im Lande blühen empor und im Innern des Reiches werden nur selten Zwistigkeiten vorkommen. Nur im Februar, Juli und November sollte Se. Majestät der Kaiser etwas vorsichtiger sein. In diesen drei Monaten wird ihm irgend ein kleines unangenehmes Ereigniß begegnen. Der deutsche Kaiser ist ein wenig ungeduldig über inländische und ausländische Politik, darunter wird seine Gesundheit etwas leiden.“

(Eine amerikanische Frenhandkomödie.) Ein guter New Yorker leidet an einer nicht ungewöhnlichen Krankheit, dem Spleen, und machte eines Tages beim Frühstück Anstalten, aus dem Fenster zu springen. Die Familie erwachte ihn noch bei den Rockschößen und bat ihn, doch im Zimmer zu bleiben und Pinocchle, sein bevorzugtes Kartenspiel, zu spielen. Er willigte ein. Zur Mittagstunde erhob man sich, um ins Wohnzimmer zu gehen. Sofort eilte Mr. F. zum Fenster, und nur das Versprechen, das Spiel ungesäumt fortzusetzen, konnte ihn zum Bleiben bewegen. Die zahlreiche Familie theilte sich in verschiedene Wachen ein, die mit dem Alten Nachmittags und Nachts beim Pinocchle verbrachten. Beim Morgenkaffee erklärte man nun einmütig, genug davon zu haben; der Kranke aber verlangte, mit einem Blick auf das Fenster, noch mehr. Der Arzt wurde also gerufen, und Frank, der älteste Sohn, trug bald darauf einen Brief, der die Bestellung eines Krankenwagens enthielt, ins Krankenhaus, wo man den jungen Mann, der nach dem Anfallsarzt fragte, anwies, seinen Platz am Ende der Reihe der Wartenden im Empfangszimmer einzunehmen. Schließlich gelangte er vor den Arzt, der den Brief mit verständnisvollem Kopfnicken in die Tasche steckte, sein Nacionale ausnahm, außerordentlich persönliche Fragen stellte, seine Zunge besah und den Puls fühlte, ohne Einwendungen zu beachten. Endlich wurden zwei starknövige Wärter gerufen, sie winkten Frank, ihnen zu folgen. Uha! dachte dieser, die werden mich begleiten, um den Kranken abzuholen. Statt dessen öffnete man ihm die Thür einer Zelle und forderte ihn recht bestimmt auf, einzutreten. Er protestierte, doch man begann schon, ihn zu entkleiden, obwohl er versicherte, sich im Vollbesitz seiner Verstandskräfte zu befinden. „Ja, ja, natürlich!“ meinten die Wärter, und schlepten ihn ins Badezimmer unter die warme Douche. Immer lauter gab er seiner Entrüstung Ausdruck, so daß die Wärter, im Glauben, einen verweirselten Fall vor sich zu haben, ihm Whisky auf Whisky einflößten, um ihn einzuschläfern. — Daheim war indessen das Pinocchlespiel wieder in vollem Gange. Da man sich über des Aeltesten Ausbleiben wunderte, ging Antonio, der Nächste, auf die Suche nach dem Krankenhaus. Als er den Aufenhaltsort des Bruders feststellte, geriet er in einen solchen Wuthanfall, daß beschloffen wurde, auch ihm Quartier zu gewähren, da es wohl „in der Familie läge“. Der Zellen Schlüssel wurde eben von dem Wandbrett genommen, als der

Oberarzt hinzu kam. Nun klärte sich das Mißverständnis auf. Man hatte Frank irrthümlich in das Empfangszimmer verwiesen, wohin die städtischen Fren eingeliefert werden. Eine Stunde später rasselte ein Krankenwagen über Pflastersteine dem Krankenhaus zu, in dem ein alter Herr ausrechnete, wie viel er in dreißigstündigem Pinocchlespiel gewonnen ...

(Der kostbarste Zaun der Welt) ist im Besitze des Czaren Nikolaus. Vor wenigen Monaten erst ist dieses monumentale Gitter bis in seine letzten Details vollendet worden. Es umgibt den zu einem Garten umgewandelten mächtigen Platz an der freien Seitenfront des Winterpalais in Petersburg und hat eine Bauzeit von länger als fünf Jahren erfordert. Die Kosten betragen über eine Million Rubel. Das Material ist rother finnischer Granit, Sandstein und Schmiedeeisen. Das Eisengitter, dessen prächtigste Stücke auf der Pariser Weltausstellung die Bewunderung der Kenner erregten, ist auf einem über zwei Mann hohen Steinunterbau aufgesetzt und durch Säulen desselben Materials, die wiederum mit einer Eisendekoration gekrönt sind, in regelmäßigen Abständen unterbrochen. In der Mitte der auf diese Weise gebildeten Abschnitte befindet sich abwechselnd der russische Adler und das kaiserliche Monogramm. Die starke Vergoldung, die diese Theile tragen, läßt sie aus der Harmonie des Ganzen in etwas auffallender Weise hervortreten. Doch dürfte dies mit der Zeit verschwinden. Im Uebrigen ist der Eindruck dieser in ihrer künstlerischen Komposition vollendeten Garteneinzäunung ein selten schöner und in jeder Hinsicht befriedigender. Ohne überladen zu sein, zeigt sie sowohl in dem verwendeten Material wie in der Ornamentik eine so reiche Pracht, daß Leute, die darüber zu reden befreit sind, in voller Uebersetzung behaupten: „Es ist der prächtigste, großartigste Gartenzaun der Welt, der hier geschaffen worden ist.“ Uebrigens hat schon vorher die Residenz des Czaren eine ähnliche Sehenwürdigkeit besessen, respektive besitzt sie noch: den ebenfalls monumentalen, wenn auch viel schlichter und einfacher gehaltenen Zaun des von Peter dem Großen angelegten Sommergartens an der Newa. Bekannt ist die Anekdote, wie ein reicher Engländer, der vor seinem Schlosse ein ähnliches Gitter bauen lassen wollte, mit seiner Nacht die Newa heraufzufahren kam, unmittelbar vor dem Sommergarten ankerte, ans Land stieg und nach Besichtigung des Wunderwerkes sofort wieder in seine Heimath zurückfuhr, ohne den übrigen Sehenwürdigkeiten der Residenz auch nur eine Stunde zu widmen.

(Die Leiden eines spanischen Stierkämpfers.) Die Liebhaberei für die „Toros“ ist in Spanien ja sehr verbreitet, daß aber doch ein gewisses Maß dabei eingehalten werden muß, davon kann uns ein Mann aus Saragossa, ein gewisser Bedrito Perez, ein Liedchen singen. Sein Höchstes war der Stierkampf, seine letzten Pfennige, die er oft zusammenbetteln mußte, opferte er der „Plaza“, aber schließlich hatte er eben wirklich nichts mehr und wollte doch alku gen der großen Corrida beimohnen, die in Valencia abgehalten werden sollte. Bekannterweise werden die Stiere zum Transport in besonderen engen Verschlägen in den Eisenbahnwaggons untergebracht. Unser Held, der das nöthige Reisegeld natürlich nicht besaß, beschloß nun, eine dieser leeren Abtheilungen zu besteigen und die Fahrt als Freiberger zu machen. Schon ertönt der letzte Pfiff, der Zug mit den Stieren setzt sich in Bewegung, und nun stürzt sich Bedrito mit Windeseile durch die obere Luke in eine dieser Abtheilungen, die er für unbefestigt hielt. ... Aber zu seinem furchtbaren Entsetzen fand er sich plötzlich rittlings auf einem schlafenden Stier,

der sofort erwachte, aufsprang, zu schnauben und zu brüllen begann und den Mann mit seinen Hörnern zu zerfleischen versuchte. Bedrito mußte sich hinter den Schwanz des Stieres flüchten, ein Ort, der ihm am sichersten schien, da sich das Thier des engen Mannes wegen nicht wenden konnte. Umso furchtbarer waren die Fußtritte des Stieres, und als endlich der Zug auf der nächsten Station hielt, da erhob der unglückliche Passagier ein jämmerliches Hilfeschrei. Blutend und mit Schmutz bedeckt, mußte er aus seinem Versteck herausgezogen werden. Er schwört nun, von der Lauerleute für immer geheilt zu sein, und fast möchte man es ihm glauben.

(In eigenthümliche Verlegenheit) brachten die Vertreter der Justiz im Städtchen Kirkwood in Montana in den Vereinigten Staaten von Amerika die Verwaltung der Stadt, indem sie den Neger Moses Zambriz wegen eines Deliktes zu sechs Monaten Gefangenschaft und 200 Dollars Geldstrafe verurtheilten. Der Neger ist nämlich zur Zeit der einzige Gefangene des Städtchens und kostet so viel, daß man ihn gern wieder los sein möchte. Aber er denkt nicht daran. „Ich erhalte täglich drei Mahlzeiten“, jagte er, „das ist mehr, als ich draußen bekomme. Hier bin ich, hier bleib ich!“ Die Sachlage wird dadurch noch erschwert, daß der Gefangene auf keinen Fall im Stande sein wird, seine Geldstrafe zu bezahlen, und diese wird abhaken müssen. Das bedeutet rund ein weiteres Jahr Gefangenschaft. Kürzlich, an einem Sonntag, fragte Moses seinen Wächter, ob er nicht ausgehen dürfe, um ein Ballspiel anzusehen. Der Wächter hielt das für eine sehr günstige Gelegenheit, um seinen Bleegling entweichen zu lassen, und gab die Erlaubniß, aber pünktlich um 6 Uhr war der Neger wieder zurück und begehrt Einlaß. An dem gleichen Abend bat Moses um die Erlaubniß, in die Kirche gehen zu dürfen, was ihm ebenfalls gewährt wurde. Als er gegen 1 Uhr zurückkam, fand er die „Calaboose“ verschlossen. Kurz entschlossen begab er sich nach dem Hause seines Hüters und trommelte ihn aus dem Schlafe. Er erhielt den Bescheid, er solle seiner Wege gehen. Moses folgte dem Rathe, aber am nächsten Morgen war er wieder zur rechten Zeit zur Stelle. Er wurde sehr unfreundlich empfangen, ließ sich aber das nicht anfechten. Moses besteht auf seinem Rechte als Gefangener der Stadt Kirkwood, läßt sich das Essen schmecken und kümmert sich um den Jorn seines Hüters nicht. Letzterer aber ist der Verzweiflung nahe, wenn er daran denkt, daß diese Geschichte noch 17 Monate dauern soll. Jedenfalls würde er ebenso wie seine vorgeordnete Behörde froh sein, wenn der schwarze „Schmarober“ etwas mehr „Freiheitsdrang“ erweisen wollte.

(Um die Palmen.) In einem großen Pariser Restaurant bestellte dieser Tage ein Schneider, der zu den Notabilitäten seiner Kunst gehört, ein seines Djeuner für drei Personen, ihn selbst und zwei Bekannte. Er hatte den einen derselben auf der Straße angelesen und in der Freude darüber, daß ihm, wie der andere Gast ihm eben angekündigt hatte, die akademischen Palmen für eine Studie über die Männertracht vom Alterthum bis auf unsere Tage verliehen worden waren, zum Schmause eingeladen. Während des Mahles ließ sich der Schneider das eben eingetroffene „Journal Officiel“ reichen, suchte seinen Namen und fand ihn nicht in der Liste der Glücklichen, die fortan das violette Bändchen tragen dürfen. Zornig schrieb er den Freund, der die Sache mit Ueberwindung großer Schwierigkeiten, welche Geld gekostet hatten — 800 Francs — besorgt haben wollte, an: Sie haben gelogen, ich sehe nicht auf der Liste. Der Andere stellte sich höchlich überrascht, und

10.]

Theaterblut.

— Roman aus dem Englischen von G. Warthen
Autorisirte Uebersetzung.

— Bah, Geister — lachte Kapitän Morris, spielen wir weiter, damit keine Zeit verloren geht. In diesem Augenblick ging die Thüre auf und im Schlafrock, mit Pantoffeln an den Füßen, mit strenger Miene stand der Herr des Hauses auf der Schwelle.

— Emma, was ist das? forschte er zornig. Ich höre Lärm, Gelächter, fast fühle ich mich versucht zu sagen, Geschrei — komme hier herab und finde Euch in Hazardspiel vertieft. Siehst Du denn nicht ein, welches schmähtliches Vorgehen das ist? Schämst Du Dich nicht, der Dienerschaft ein so schlechtes Beispiel zu geben? Und hier dieses Kind — fügte er mit einem Blick auf Lucy hinzu, dieses unschuldige Kind, welches Deiner Obfsorge anvertraut wurde. Schämst Du Dich nicht, sie an solchen, ich kann nur sagen Dergien, mit theilnehmen zu lassen?

— Ich finde es nicht sehr nett von Dir, Peter, daß Du Lucy in einem Athem mit der Dienerschaft nennst! rief seine Frau vorwurfsvoll, dann plötzlich in einem anderen Ton übergehend, rief sie, die Arme um den Hals ihres Gatten schlingend:

— Ach, schelte nicht und schmolle nicht, Du weißt doch, daß ich so sehr gerne Zerstreuung habe. Ich will dafür Sonntag zweimal zur Kirche gehen, wenn Du es begehrt und meinethwegen auch die unangenehmsten Leute aus der Nachbarschaft zum Speisen einladen. Sei nur wieder nett und gut, wir fühlen uns sonst Alle ganz unbehaglich und das Ganze ist ja doch meine Schuld, denn ich habe Alle zum

Spiele verleitet. Es kann Dir doch nicht unangenehm sein, wenn Deine Gäste sich unbehaglich fühlen, nicht wahr, also sei wieder gut, bemerkte sie mit diplomatischer Klugheit.

Herr von Werther blühte sie einigermaßen besänftigt an. Wenn seine junge Frau zärtlich und lebenswürdig gegen ihn war, wurde es ihm schwer, eine ernste Miene an den Tag zu legen.

— Liebes Kind, bemerkte er einigermaßen besänftigt, jedenfalls darf es nicht mehr vorkommen, man gibt den Leuten dadurch Veranlassung zu müßigem Gerede.

— Natürlich, die Leute finden immer etwas zu schwätzen, entgegnete die junge Frau, ohne sich zu irgend einem bindenden Versprechen hinreiß zu lassen.

— Nun laß Dir noch ein Glas Soda reichen und dann gehen wir Alle zu Bett, wie gute, hausbackene, ehrsame Spiebbürger.

Frau Emma war ihrem ältlichen Gatten aufrichtig zugethan, wie all' Diejenigen zu entdecken Gelegenheit hatten, die es je gemagt, geringschätzig von ihm zu reden. Sie selbst aber erlaubte sich manchen kleinen Scherz ihm gegenüber und verstand es, ihn um den Finger zu wickeln. Gefügig und sanft, wie er im Grunde genommen der hübschen Frau gegenüber immer war, trank er denn auch alsbald ohne Widerrede das Glas Soda, welches sie ihm reichte, worauf sich Alles zu Bett begab und tiefe Ruhe im Hause herrschte.

6.

— Fürwahr, Lucy, ich muß ein ganz ungewöhnlich gutmüthiges Geschöpf sein, bemerkte Frau von Werther ein paar Tage später, während sie bequem in ihrem Schaukelstuhl zurücklehnt in ihrem Ankleidezimmer saß und die Rauchwolken ihrer Cigarette in die Luft blies.

— Sicherlich bist Du das, aber welche spezielle

Veranlassung hast Du dazu, es gerade jetzt zu finden? forschte das junge Mädchen lächelnd.

— Mein Gott, Du bist hier in meinem Hause und so hübsch, daß es mich wirklich nicht wundern kann, wenn die Begeistertesten meiner Anhänger sich von mir abwenden — fast jeder Mann, der die Schwelle meines Hauses betritt, ist in Dich verliebt — und mein einziger Trost besteht darin, zu sehen, wie andere Frauen deshalb ärgerlich sind. Findest Du es nicht sehr edel von mir, daß ich bis jetzt noch keiner Menschenseele mitgetheilt habe, daß Du bereits vergeben bist?

— Daß ich vergeben bin? Was willst Du damit sagen? forschte Lucy, der jungen Frau verständnißlos in die Augen blickend.

— Nun, vergißt Du denn Arthur?

— Gewiß nicht, aber was ist's denn weiter mit ihm? Du bildest Dir doch nicht ein, daß ich — daß ich mit Arthur verlobt sei?

— Natürlich bilde ich mir das ein.

— Mein Gott, wie urkomisch, wie lächerlich. Ich begreife gar nicht, wie Du auf einen solchen Einfall kommen kannst. Arthur und ich verlobt. Wie er lachen wird, wenn ich ihm davon Mittheilung mache. Mein Gott, er ist ja ungezählte Jahre älter als ich, und der liebste, beste Mensch, den es auf Erden geben kann, aber heirathen möchte ich ihn nicht. Du hast Dir wohl das eingebildet, weil er Dich gebeten hat, mich hierher einzuladen.

— Allerdings. Bist Du auch ganz sicher, daß Arthur über den Gedanken einer Verlobung mit Dir lachen würde?

— Ganz sicher, entgegnete das junge Mädchen ohne einen Funken von Verlegenheit. Er war immer gut und lieb gegen mich, aber daß er vom Standpunkte des Heirathens aus an mich denken könnte — o, das ist ein ganz unerhörter Einfall.

nun kam es zu einem Faustkampf, dem Schüsseln, Gläser und Flaschen zum Opfer fielen. Der Polizeikommissär des Viertels mußte herbeigerufen werden, und dieser hatte die größte Mühe, dem arg Enttäuschten beizubringen, daß er die Beche und überdies das Geschirz beschlagnahme müsse. Ja, aber der Kerl wird mir meine 800 Francs zurückhalten, freischieße der Geruchsteifler.

(Chinesische Todtentage um einen Deutschen.) Der „Siamatische Lloyd“ berichtet von einem Akt freundschaftlicher Pietät, den der Gouverneur von Siam, Yuan-shih-kai, am Grabe des Gouverneurs Jätsche vollzogen ließ, indem er einige seiner Beamten entsandte, die an den Grabhügel einen Kranz niederlegten und eine Todtentage vortrugen mußten. Die Todtentage, im Chinesischen gemeint, ist eine charakteristische Probe für derartige Ereignisse Chinesischer Rasse. Sie lautet in der von „Siam. Lloyd“ mitgetheilten trennen Uebersetzung folgendermaßen:

1. Wie glänzend standest Du da in Deiner Amtswürde, umwollt von Fahnen und Bannern.
2. Und doch auch wie vollkommen in Güte und Edelstimm, wie reich in der Gewährung von Freundschaft!
3. Wohl blickte man zu Dir hinauf wie zu den Höhen des Tai-shan und den fünf Bergen, man schätzte Dich wie Jade und lauterer Edelstein.
4. War doch auch Dein Charakter stark, Dein Geist umfassend, Alles übersehend, Alles zum Besten entscheidend!
5. Deine Verdienste drangen bis zum Strande des Meeres, und bis zu den Steppen der Wildnis die Ehre vor Deinem hobelvollkommen Wesen.
6. Und doch konntest Du nur Gnade erweisen für die Menge; den Beamten- und den Handelsstand umfaßte Dein Wohlwollen.
7. Segen war Dein Thun für Tausend und Aber-tausend — eine Ehre Dein Name für das Land!
8. Mein Herz strömt jetzt noch über in der Erinnerung an die Jahre, die wir an einer Stätte (Siam-tung) zusammen wirken konnten.
9. Wir sind ineinander aufgegangen wie Eis, wenn es schmilzt, oder sich auflösender Leim mit dem Wasser, und Hilfe und Rath habe ich bei jeder Gelegenheit von Dir erfahren.
10. Nun ist Dein Stern verblüht, und erloschen ist Dein Glanz.
11. Wir sind versenkt in tiefe Trauer. Wird unser Schmerz sich je ergründen lassen?
12. So spende ich Dir denn die süßesten aller Weine, den lieblichsten aller Räucherdüfte; meinen Beamten entsende ich, daß er in meinem Namen dem Schmerz Ausdruck leide.
13. Möge Deine Seele davon Kenntniß haben und mit Wohlgefallen davon kosten!

Daß meine Opfer Dir gefallen.
(Den Phonographen für den Unterricht in fremden Sprachen) nutzbar zu machen, ist einem amerikanischen Lehrer seit einiger Zeit gelungen. Er hatte mehr Schüler, als er persönlich unterrichten konnte, und kam daher auf den glücklichen Gedanken, den Phonographen anzuwenden. Er fand bald durch Versuche, daß er eine Walze herstellen konnte, die die Aussprache so deutlich wie seine eigene Stimme wiedergab. Durch diese neue Methode kam auch ein weniger Bemittelter sich seinen eigenen Sprachlehrer halten und in einigen Wochen in der richtigen Aussprache sprechen lernen. Es genügt dazu ein Phonograph, zehn Walzen und eine Grammatik der Sprache, die man lernen will. Die Methode wird seit einigen Tagen auch von einem größeren Londoner Sprachinstitut angewandt. Das Buch erzieht das Auge und der Phonograph das Ohr. Man befestigt die Walze Nr. 1 auf dem Cylinderrahmen und drückt auf eine Feder, worauf der Phonograph sich anschickt, seine Stunde zu erteilen. Wenn man ein Wort wiederhören will, braucht man die Nadel nur zurückzudrehen und läßt sich den Satz noch einmal wiederholen. Viele Schüler lernen mit

diesem System auch schon zuhause. Der „Language-Phone“, — so heißt die neue Erfindung — scheint eine große Zukunft zu haben.

(Künstler's Erdbeben.) Aus New York wird berichtet, daß der ausgezeichnete Schauspieler Maurice Barrymore durch Ueberarbeitung wahn-sinnig geworden ist. Er befindet sich gegenwärtig im Bellevue-Hospital. Dort glaubt er auf der Bühne zu sein, und er hat in der Irrenanstalt schon ein Trauerspiel arrangirt und den anderen Verrückten ihre Rollen zugewiesen. Barrymore, der im Jahre 1847 in Indien geboren wurde, promovirte an der Universität Cambridge und machte Studien für den Civildienst in Indien, aber er gab diese Carriere auf, um zur Bühne zu gehen, wo er große Erfolge errang. Vor Kurzem ging Barrymore zum Brettl über. Der Stritte der Variété-Schauspieler in der als die „Weißen Ratten“ bekannten Organisation, deren thätiges Mitglied er war, trug viel dazu bei, seinen Geist zu verwirren. — Fanny Farnau's, die einst von den Deutschen Amerikas so gefeierte Heroine, ist jetzt, als Greisin, vollständig zur Bettlerin geworden. In der nächsten Zeit wird in New York für die verarmten Künstlerin, die ihrerseits auf ihren Touren durch die Vereinigten Staaten kolossale Summen erwarb, eine Wohlthätigkeitsvorstellung veranstaltet werden, damit die Tragödin der Nahrungsorgen ledig werde.

(Der Leibarzt des Königs Eduard.) Sir Felix Semon, wurde am 8. Dezember 1849 in Danzig geboren; er studirte in Heidelberg, Berlin, Wien, London und Paris, wurde im Jahre 1872 promovirt und wirkte seit 1874 in London. Semon hatte den deutsch-französischen Krieg mitgemacht und war während dieses in französische Gefangenschaft gerathen. Bierzehn Jahre lang, von 1883—1897 war er am Londoner St. Thomas-Hospital thätig. 1894 wurde ihm der preussische Professor-Titel verliehen, 1897 ist er in den englischen Ritterstand erhoben worden. Der neue Leibarzt Eduard's VII. ist der Verfasser zahlreicher fachwissenschaftlicher Werke und hat unter Anderem die deutsche Ausgabe von Morell Madenzi's „Die Krankheiten des Halses und der Nase“ veranfaßt. Ganz besonders hat sich Semon mit der Physiologie und Pathologie der Kehlkopfnerven befaßt.

(Eine „Kahlopf-Epidemie.“) Die Damen in Osaka in Japan leben in einem Zustand der äußersten Angst, daß sie ihr schönes Haar durch eine Krankheit, die völlige Kahloheit zur Folge hat, verlieren könnten. Es ist dort nichts Ungewöhnliches, daß eine Schöne sich eines Tages noch höchst sorgfältig frisieren läßt und einige Tage später ihr die Haare beim Kämmen ausfallen. Diese merkwürdige Epidemie herrschte im vorigen Frühling im Bezirk Chiba und jetzt verwißt sie Köpfe in Osaka. Die Krankheit hat auch einige Opfer in Tokio gefordert, wo die Polizei strenge Verordnungen für die Barbier erlassen hat, daß Scheeren, Kämme, Rasirmesser u. s. w. desinfizirt werden. Der Krankheitskeim soll für das Frauenhaar gefährlicher sein wie für das Männerhaar.

(Eine Liebestragödie.) Aus Mailand wird vom 3. d. berichtet: Heute Nachts spielte sich im „Hotel Milano“ eine Liebestragödie ab. Dort war ein Paar, welches sich als Herr und Frau Papp aus Leipzig ins Fremdenbuch eingeschrieben hatte, abgetrennt. Ein Kellner fand die angehende Frau Papp im Negligé auf der Thürschwelle liegend, mit einer leichten Wunde in der Stirngegend, auf. Auf dem Bette lag, schwer verwundet, ihr angeblühter Gatte, welcher sich einen Revolvergeschuß in den Mund abgefeuert hatte. Beide wurden ins Spital transportirt. Es wurde festgestellt, daß Papp ein reicher Holzhändler aus Leipzig ist; die Gefährtin ist seine Geliebte Margarethe Siefert, ebenfalls aus Leipzig, 25 Jahre alt. Die Beiden waren auf einer Vergnügungstour begriffen. Die Siefert verweigerte jede Auskunft über den Grund des tragischen Vorfalls.

(Unfall in einer Kirche.) Aus Neapel wird gemeldet: Als die große Glocke der Apostelkirche geläutet wurde, wozu acht Glöckner notwendig sind,

brach die Achse. Die Glocke stürzte, sämmtliche Böden des Thurmes durchschlagend, in die Tiefe und zerstückterte einen Glöckner in schauerlicher Weise. Die Anderen blieben, wie durch ein Wunder, von dem gleichen Schicksale verschont. In der Kirche, die voll von Gläubigen war, entstand eine gewaltige Panik, bei der viele Personen verletzt wurden. Da der baufällige Glockenthurm auf die Kirchentempel und die umliegenden Häuser niederzustürzen drohte, ordnete die Polizei die Schließung der Kirche und die Räumung der benachbarten Häuser an.

(Die panamerikanische Ausstellung.) die die Fortschritte der Kultur in der neuen Welt während des letzten Jahrhunderts verherrlichen soll, wird am 1. Mai in Buffalo eröffnet werden. Die dazu bestimmten Gebäude sind in der Nähe der Niagara-Fälle errichtet und bedecken einen Flächenraum von mehr als 140 Hektaren. Die Wasserfälle ermöglichen eine bis jetzt noch nicht dagewesene Beleuchtung: mehr als 200,000 elektrische Lampen werden in der Ausstellung vertheilt sein.

(Der Adoptivsohn des Barons Hirsch.) Baron Forest, der Adoptivsohn des Barons Hirsch, kündigt seine Vermählung mit der Witwe des Sportsman's und Schokoladefabrikanten Albert Menier an.

(Französische Schulkinder als Kinderpflegerinnen.) Im Mai wird in Paris eine Ausstellung für Kinder eröffnet, zu der man die großartigen Vorbereitungen trifft. Kindertheater, von Kindern für Kinder gespielt, eine historische Abtheilung mit den Kinderscheibstücken der Bourbonenkönige, Kinderspiele, Kinderlieder, Hygiene, Alles wird reich vertreten sein. Für diese Ausstellung bereitet nun eine Kinderfreundin in Bordeaux, Frau Auguste Weis, eine eigenartige Abtheilung vor: Schulkinder als Kinderpflegerinnen. Jeden Donnerstag versammelt die Dame in einem Saale 150 Schülerinnen im Alter von 12 bis 14 Jahren, die dort die Anfänge des Kochens und der Kinderpflege theoretisch und praktisch lernen: sie sterilisiren Milch, bereiten die gemälte Milch in Saugflaschen zu und lernen die Elemente der Kinderernährung. Um die Kinderpflege zu lehren, wurden Puppen in der Größe von Säuglingen beschafft, mit vollständiger Kinderröcke ausgestattet, und hieran lernen die jungen Mädchen. Die Musterpuppe wird einen Ehrenplatz in der Kinderausstellung erhalten.

(Eine Entführung.) Einem Prager Blatte wird aus Bilsko gemeldet: Der hiesige Kaufmann Reimann reiste vor einigen Tagen mit seiner Frau nach Wien und ließ seine Tochter, ein hübsches sechzehnjähriges Mädchen, allein zurück. Nach seiner Rückkehr fand er die Wohnung geschlossen. Es wurde festgestellt, daß das Mädchen während der Abwesenheit der Eltern von dem zwanzigjährigen Kommissar Adolf Schreyer aus Bilsko entführt worden ist. Sie hatte aus der elterlichen Wohnung einen größeren Geldebetrag mit sich genommen.

(Kaiser Wilhelm über das Duell.) Anlässlich der Mordhinger Offizierstragödie soll sich Kaiser Wilhelm über das Duell prinzipiell abfällig geäußert haben; in höheren Militärkreisen geht das Gerücht, der Monarch wolle eine strengere Bestrafung der Duellanten eintreten lassen und wünsche die Einsetzung von Ehrengerichten mit Strafbefugniss.

(Die Studentin Zelenine gestorben.) Die russische Studentin Zelenine, das Opfer des Attentates, das ihre Freundin Vera Zelo gegen Professor Deschanel verübte, ist den Verletzungen erlegen, die sie erhielt, als sie sich zwischen die Attentäterin und Deschanel warf. Vor ihrem Tode hat Fräulein Zelenine noch von ihrem Bruder und von Vera Zelo rührenden Abschied genommen. Der Prozeß gegen Vera Zelo ist für Ende April angez.

(Kunst und Gebisse.) Wie aus Rom geschrieben wird, sucht durch eine Annonce in der „Tribuna“ eine Londoner Firma in Italien . . . alte Gebisse, antike Münzen und sonstige Kunstgegenstände anzukaufen. Ob der spekulative John Bull dabei das Gebiß der „Bella di Lizzano“ oder der schönen Fornarina im Auge hat?

— Dann habe ich mich eben geirrt und da Du nicht als „Privatbesitz“ zu betrachten bist, brauche ich mir wohl auch über Deine Kofetterien keine weiteren Sorgen zu machen.

— Aber was thue ich denn so Schreckliches?

— Nichts so Schreckliches und Du kannst im Grunde genommen auch mit allen Männern, welche Du hier im Hause triffst, ungenirt kofettiren, sie, wenn Du es wünschst, auch heirathen — nur Oskar Fitzroy ausgenommen; natürlich würde auch keine Menschenseele auf den Einfall kommen, sich ihm vermählen zu wollen.

— Warum denn nicht? fragte Lucy anscheinend ganz unbefangen.

— Warum? Mein Gott, weil man doch unmöglich daran denkt, einen Schauspieler zu heirathen, wenn diese auch zum Umgange ganz angenehme Leute sind.

— Und warum siehst Du es als so unmöglich an, einen Schauspieler zu heirathen?

— Mein Gott, sie sind sehr nett, wissen sich zu benehmen, gehören aber doch einer ganz anderen Klasse an. Selbst Oskar Fitzroy, so hübsch und sympathisch er ist, wäre sicherlich niemals hierher eingeladen worden, wenn er nicht uns bei den Dilettantenvorstellungen, welche wir mitunter zu geben beabsichtigen, gute Dienste leisten würde.

— Ist er moralisch, geistig oder physisch weniger anerkannterwerth wie Kapitän Morris? fragte Lucy kalt.

— Nein, darin liegt es auch nicht, ich habe es niemals verstanden, gute Beispiele anzuführen und Parallelen zu ziehen, trotzdem sehe ich, daß so sehr der gute Oskar sich auch müht, die richtigen Kleider zu tragen, die richtigen Dinge zu sagen und sich genau so zu benehmen, wie die anderen jungen Leute, doch ein Unterschied besteht. Es nützt einmal Alles

nichts, er liegt im Blut und man empfindet ihn instinktiv. Je tabelloser ein „Ungeborener“ sich benehmen will, desto deutlicher tritt der Unterschied zutage.

— Das sehe ich nicht ein! rief Lucy lebhaft. Da aber meine eigene Mutter der Bohème angehörte, bin ich vielleicht nicht im Stande, die richtigen Parallelen zu ziehen und genaue Unterschiede zu machen.

Frau Emma blickte das Mädchen ganz erschrocken an; sie erinnerte sich jetzt erst der schmerzlichen Familiengeschichte, welche sie von ihrer Cousine Lidia zu wiederholten Malen vernommen.

— Mein Gott, daran habe ich nicht gedacht, das habe ich nicht gemeint! rief sie bestürzt. Das ist ja etwas ganz Anderes gewesen. Dein Vater war einer der Unseren und ich erinnere mich ganz bestimmt, daß man mir erzählte, Deine Mutter entstamme einer vornehmen Venezianer Familie.

— O, ich weiß, daß Du mir nicht mehr thun wolltest, bemerkte Lucy hastig und damit war der Friede wieder geschlossen.

Die Einzelheiten bezüglich der Dilettantenvorstellung wurden nach vielen Debatten festgesetzt und die Proben nahmen ihren Anfang. Der Zufall fügte es, daß Lucy, welche bei derlei Dingen noch niemals mitgewirkt und folglich die Unerfahrenheit war, sich der speziellen Obforge Oskar Fitzroy's anheimgegeben sah und dieser ihr Lehmeister wurde. Er wählte zu den erforderlichen Requisitionen zumeist den Garten, weil, wie er behauptete, sie dort am ungestörtesten seien. Lucy faßte leicht auf und er hatte keine helle Freude daran.

— Sie sprechen schon tabellos, bemerkte er eines Tages, die Rolle, welche er in der Hand hielt, neben sich auf die Gartenbank legend. Es bedarf jetzt nur mehr einer kleinen Kostüm; aber mir liegt daran,

daß dieselbe nicht allzu deutlich zutage trete. Sagt Ihnen Ihre Rolle zu? Spielen Sie die Prinzessin gerne?

— Ich liebe meine Rolle, erwiderte Lucy mit dramatischer Geberde, während sie langsam im Baumschatten auf- und abgingen. Endlich habe ich gefunden, was ich gesucht, mich ganz in ein anderes Dasein zu vertiefen und dessen Empfindungen zum Ausdruck zu bringen, ich kann Ihnen nicht sagen, wie sehr mich das begeistert.

— Warum wählen Sie denn nicht in allem Ernst diesen Beruf? fragte Oskar ruhig.

— Meinen Sie damit, ich sollte zur Bühne gehen? O, das würden meine Angehörigen nun und nimmer zugeben.

— Ich glaube, die meisten Angehörigen fassen die Sache anfangs von diesem Standpunkt aus ins Auge, wenn man aber dann Resultate erzielt, so pflegen sie ihre Anschauungen zu ändern. Es ist bei mir auch nicht anders gewesen, erwiderte er ruhig.

— Ihre Familie ist gewiß sehr stolz auf Sie.

— Ich habe nur mehr eine alte Tante, und sie kommt fast nie nach London, aber sie besißt doch eine entfernte Ahnung, daß ich nicht ganz misrathen bin, entgegnete er mit stolzem Lächeln. Manches Leben, fügte er ernster hinzu, hat sich derart zugespitzt, daß man zwischen Kunst und Reizung wählen mußte, und wenn die Kunst nicht in der Regel den Sieg davontragen würde, so hätten wir weniger schöne Bilder, weniger gute Bücher und herrliche Statuen, als es jetzt der Fall ist. Der „verlorene Sohn“ schafft oft Großes in den fernsten Ländern, in welche sein Genius ihn geleitet, wenn sein Herz vielleicht auch nach dem Heim lechzt, das er verlassen mußte.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Invertrauenscheines ausgeliefert. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Lebensfähiges,
Konkurrenzloses, behördl. kon-
zess. Neufabrik-Unternehmen,
welches großen Nutzen ab-
wirft, ist anderweitiger Un-
ternehmungen halber sofort
für 3000-4000 fl. zu ver-
kaufen. Gest. Anträge behufs
persönlicher Besprechung un-
ter „Sichere Existenz 8343“
an Josef Schwarz, Annon-
cen-Bureau, Marokkai-utca.
19249

Der schönste
Schmuck des Hauses ist ein
gutes Weib. Ein neben der
Haupstadt wohnender isr.
kinderloser Witwer, Ende
vierziger, mit einem Ver-
mögen im Werte von
14.000 Kronen, wünscht eine
kinderlose bescheidene isr.
Witwe, Geschäftsfrau, 30 bis
34 Jahre alt, zu heirathen.
Gest. Briefe unter „Kinder-
los, bescheiden 34“ an die
Annoncen-Expedition Josef
Schwarz, Marokkai-utca.
19251

Nötlen kereskedő
intelligens üzletvezetőnő
keres, óvadékkal, ki a
fehérvarrást és az üzlet-
vezetést teljesen érti.
Házasság nincs kizárva.
Ajánlatok „Nötlen keres-
kedő“ alatt Schwarz
József hirdetési irodájába,
Marokkai-utca. 19250

Maschinenwerk-
stätte, seit Jahren mit bestem
Erfolg betrieben, gut und
schön eingerichtet, Dampf-
trieb, Metallgießerei, Geschäft
für technische Bedarfsartikel,
Maschinenverlagerung in einer
größeren, stark deutsch spre-
chenden und sehr fruchtbaren
Gegend Ungarns, ist Verhält-
nisse halber mit oder ohne
Realität günstig zu übergeben.
Anzahlung 5000 fl. Anträge
unter „Maschinenwerkstätte
393“ an die Exp. erbeten.
19195

Geldbahrlehen auf
Schuldscheine gegen mehrjäh-
rige Amortisation, Offizieren,
(auch auf Heiraths- u. sonstige
Kautionen), Pensionisten,
Beamten und jedem Kredit-
fähigen vermittelt der „Finan-
zielle Mercur“, Nagymező-u.
47 (nächtl. d. Váci-körut),
v. 9-7 Uhr. (Retourmarke).
31935

Kleines Papier-
geschäft in eleganter, frequenter
Gegend ist krankheitshalber
um jeden annehmbaren Preis
sofort zu übergeben.Adr. in
der Exp. 19192

Ismeretség
hiányában ezuton ajánl-
kozik gyakorlott gyermek-
nuka szabónő, ki hosszabb
ideig Párisban dolgozott.
Renner Regina, Rotten-
biller-utca 5b, 3. em. 5.
19213

Gyakornok
egy szállítási irodában
azonnal felvétetik. Magyar
és német ajánlatok „H.
220“ alatt a kiadóba
czimzendők. 19220

Heirathsantrag.
Möchte meine Tochter, eine
junge hübsche Witwe, mit
einer Mitgift von 3000 fl.
und hübscher Ausstattung,
verheirathen. Anträge unter
„Ostern 209“ an die Exp.
19209

Hübsche Dame
wünscht die ehrl. Bekanntschaft
eines alten Herrn. Nichtano-
nyme Briefe unter „Berge-
rac“ Hauptpost restante
erbeten. 19127

Cistafien,
Punkte, Gasluster, Kredenz,
Alles fast neu, billigt zu ver-
kaufen. Andrassy-ut 79,
baromfi-üzlet. 19101

Bichele,
Abria-Mad, in gutem Zustande,
ist für 38 fl. zu verkaufen,
auch ein elektrischer Luster für
Salon oder feineres Geschäft.
Kohlós Mór, Altgasse 7.
19223

Ein vorzüglicher
Stutzflügel wegen Abreise bil-
lig zu verkaufen. Aradergasse
Nr. 66. 19225

Zum Hausbau
neue und alte, komplet be-
schlagene

Thüren u. Fenster
in jeder Größe äußerst billig
bei Wiener A. Nachfolger,
Neulandstraße 123, vis-à-vis
dem alten Mauthause. 19211

Geschäftseinrichtun-
gen für Spezerei, Ozeisleri,
Kurzwaaren, Galanterie,
Schuh, Hut, Modistin, Krafft,
Fleischbank, Brod-Backge-
schäfte, sowie 750-500er
Dezimalwaage u. Cistafien,
billig zu verkaufen. Winter
Samuel, Szabellagasse 29.
19229

Magyar kir. államvasutak.
52773/1901. szám.

Hirdetmény.
A magy. kir. államvas-
utak rákosi rendező pálya-
udvara és Palota-Ujpest
Állomása közt tervezett
új műhelytelep területé-
nek feltöltése céljából
végzendő földmunkák
végrehajtása iránt ezen-
nel nyilvános versenytár-
gyalás hirdettetik. Az
ajánlatok alapjául szol-
gáló tervrajz, az egység-
árak jegyzéke, költség-
előirányzat, a munkák
végrehajtására vonatkozó
feltételek, továbbá az
ajánlati minták és pályá-
zati feltételek a magyar
királyi államvasutak igaz-
gatósága építési és pályá-
fenntartási főosztályának
központi tervtárában (Bu-
dapest, VI., Teréz-körut
56, földszint) 5 azaz öt
korona lefizetése mellett
megszerezhetők. Ezen
munkák tárgyában teendő
ajánlatok legkésőbb folyó
évi április hó 20-án déli
12 óráig nyújthatók be
a magyar királyi állam-
vasutak építési és pályá-
fenntartási főosztály igaz-
gatójánál. Minden ajánlat
bélyegezve, lepecsételve
és következő felirással
ellátva nyújthatók be:
„Ajánlat a magyar királyi
államvasutak új nyugati
földműhelytelepe területé-
nek feltöltésénél végzendő
földmunkák elvégzésé-
sára“. Ajánlattevők köte-
lesek 4500, szóval négy-
ezeröttszáz korona bánat-
pénzt készpénzben vagy
állami letételekre alkalmas
értékpapirokban legke-
sőbb az ajánlati tárgya-
lást megelőző napon vagy-
is folyó évi április hó
19-én déli 12 óráig a
magyar királyi államvas-
utak központi főpénztá-
ránál letenni. (Budapest,
VI., Andrassy-ut 73-75.
szám, földszint.) Érték-
papírok a budapesti ille-
tőleg bécsi tőzsdén leg-
utóbb jegyzett, 14 napnál
nem régebb utolsó napi
árfolyam szerint, de
semmi esetre névértéken
felül számítatnak. Posta-
utján beküldött ajánlatok,
valamint az így küldött
bánatpénz térti vevény
mellett adandók fel. Bu-
dapest, 1901. évi már-
cius hó 30-án. Az igaz-
gatóság. 31916-2771

81 Jahre
altes Spezialgeschäft, ohne
Konkurrenz, immer auf dem-
selben Posten, anderer Un-
ternehmungen halber zu ver-
kaufen. Anträge unter „Sichere
Existenz 197“ an die Exp.
19197

Sehr geehrte Damen!
Bin ledig, 43 Jahre alt, ge-
sund, rüstig, von angenehmem
Aussehen, gutmüthig, sehr flei-
ßig, Verfasser in mehreren
Sprachen und Selbstverleger
eines allseitig bestens gelobten
Buches, das den größten Ab-
satzgebiet hat, habe ich Pension
über 2 Kronen täglich, auch
ein Vermögen über 20.000
Kronen und monatlichen Rein-
ertrag über 400 Kronen. Mein
Vorleben ist sehr gut beleu-
mndet, meine moralische und
materielle Wohlfahrt ist
stetig. Nun wünsche ich fin-
derlose Dame mit wenigstens
20.000 Kronen, welche ihr
Eigenthum bleiben, in ver-
nunfthelichen Schatz zu neh-
men. Zu diesem Behufe bitte
ich genaue Anträge unter
„Doppeltreude 1x2“ Wien
Hauptpost restante senden
zu wollen. 19194

Platzagent
der Kolonialwaarenbranche
wird aufzunehmen gesucht.
Reflektirt wird nur auf eine
vollständig verjürte Kraft,
welche in dieser Eigenschaft
bereits thätig war. Deutsch-
ungarische Offerte mit Pho-
tographie nebst Gehaltsan-
sprüchen an Hofseher Jafab,
Kolonialwaarenagentur, Deb-
reczen. 31922

Bureau-Praktikan-
tin gesucht; der deutschen
und ungarischen Sprache voll-
kommen mächtig, mit hübs-
cher Handschrift. Persönlich
vorzustellen bei Vernat Kurz-
weil, Daignerboulevard 50.
19124

Säulenkredenz,
Speisestisch, Stühle, fast neu,
diverse andere Möbel, Kü-
chengeräthe u. preiswürdig
zu verkaufen. Leopoldring 4,
I. Stoc 3. 19129

Haushälterin
mit guten Zeugnissen sucht
Stelle. Provisoriaträge benö-
tigt. Briefe unter „Badigt
161“ an die Exp. 19161

Ungarischer
Sprachlehrer für täglich 2
Abendstunden wird gesucht.
Anträge unter „Sprachlehrer
107“ an die Exp. 19107

Teljes ellátást
keresek 2 tanuló részére,
ugyanott 3 fiatal ember
lakást keres a Váci-kör-
ut közelében tisztességes
izraelita családnál április
15-re. Ajánlatokat „Állandó
lakás 207“ ozimen a ki-
adóba. 19207

Ihren Brief
bekommen. Das soll der Dank
sein für meine Güte! Uebri-
gens habe ich mittelst Ihrer
Photographien, welche ich in
Nagymező-u. bekommen
habe, die nöthigen Schritte
getroffen, welche ich aber we-
gen Ihrer Verwandtschaft ein-
stellen würde, wenn Sie her-
kommen, Alles ordnen und
um Verzeihung bitten. Dies
auf meine Ehre! Daß ich
Ihre Drohungen ignorire,
dazu kennen Sie mich zu gut
und ist selbstverständlich.
31927

Fleisch- und
Schwaaengegeschäft
auf sehr lebhaftem Posten,
mit großem Kundentum, ist
wegen anderer Unternehmung
in Ujpest, Vasut-utca 85,
sofort zu übergeben. Näheres
beim Eigenthümer dortselbst.
31930

Mit 6000-10,000
Kronen würde mich gerne
ehestens an einem bestehenden
guten Geschäft mitthätig be-
theiligen. Vermittler honorirt.
Anträge nur mit Anführung
des Geschäftes unter „Guter
Charakter I“ an die Exp.
19163

Glanzende Erfindun-
gen durch Vertheilung mit 15-
bis 20.000 Kronen an einem
Geschäfte, welches 30-40%
Rücken abwirft. Antr. unter
„En bloc 8364“ an Josef
Schwarz, Annoncenbureau,
Marokkai-utca. 19148

Oster-Morgen.
Aus der grünen Tanne,
vom Waldwieschen-Grunde,
klingt der Glodenblumen
sanftes Geläut - Es ist dies
der Blumen frommer Oster-
gruß, Dir Madonna, Dir ist
er geweiht. -s. 19152

Ügyes segéd
teljes szakismerettel, első-
rendű főírúhá-üzlethe
azonnali belépésre keres-
tetik. Ajánlatok „Ruhá-
üzlet 156“ jellege alatt a
kiadóba küldendők. 19156

Wohnung,
bestehend aus 2 schönen Hof-
zimmern und großer Küche,
zu vermieten VII., Kazinczy-
utca 19. 18476

Zwei Cassenzimmer,
I. Stoc, Váci-körut, separa-
ter Eingang, mit oder ohne
Verpflegung sofort zu ver-
geben, auch für Advokaten
geeignet. Näheres Váci-
körut 41, dohánytözsde.
19237

Illó jutalmat
adok annak, ki nekem
raktárnoki, pénzbeszedői
vagy hasonló állást sze-
rez. Levelet „G. B. 158“
jellege alatt a kiadóba.
19158

Im Betriebe
stehendes, sehr rentables,
leicht geführtes

Kunstunternehmen
ist wegen anderer Beschäfti-
gung sofort zu verkaufen.
Nöthiges Kapital - das fi-
chergestellt wird - 14.000
Kronen. Näheres von 1-2
und 7-8 Uhr Abends:
Sziv-utca 18, III. 24.
19170

Eleganter Pannh-
wagen sammt zwei
Panngeschirren,
fast neu, sehr billig zu ver-
kaufen. Adr. in der Exp.
31937

Deutsche Nonne
mit guten Zeugnissen, even-
tuell als Stütze der Haus-
frau, sucht Stelle in der Pro-
vinz. Briefe unter „Intelli-
gent 160“ an die Exp.
19160

Fräulein
(Wienerin), welche die An-
fangsgründe im Klavier er-
theilen kann, aber in Stellung
bei Kindern ist, möchte ihren
Posten verändern. Geht nur
auswärts. Briefe erbeten an
„M. M.“ poste restante
Akademiestraße. 19154

Erzieherinnen,
Binnen, Kindergärtnerinnen
jeder Nationalität erhalten
vorzügliche Stellen durch
Frau Pontelli,
Waisenring 42.
18965

Briefmarken.
Kaufe überstempelte ungarische
Drei-Kronen-Briefmarken,
makellose Exemplare, per
Stück zu 60 Heller. Leppig-
geschäft Váci-utca 25,
zwischen 2-3 Uhr Nachm.
19162

Mit 6000-10,000
Kronen würde mich gerne
ehestens an einem bestehenden
guten Geschäft mitthätig be-
theiligen. Vermittler honorirt.
Anträge nur mit Anführung
des Geschäftes unter „Guter
Charakter I“ an die Exp.
19163

Glanzende Erfindun-
gen durch Vertheilung mit 15-
bis 20.000 Kronen an einem
Geschäfte, welches 30-40%
Rücken abwirft. Antr. unter
„En bloc 8364“ an Josef
Schwarz, Annoncenbureau,
Marokkai-utca. 19148

Oster-Morgen.
Aus der grünen Tanne,
vom Waldwieschen-Grunde,
klingt der Glodenblumen
sanftes Geläut - Es ist dies
der Blumen frommer Oster-
gruß, Dir Madonna, Dir ist
er geweiht. -s. 19152

Ügyes segéd
teljes szakismerettel, első-
rendű főírúhá-üzlethe
azonnali belépésre keres-
tetik. Ajánlatok „Ruhá-
üzlet 156“ jellege alatt a
kiadóba küldendők. 19156

Wohnung,
bestehend aus 2 schönen Hof-
zimmern und großer Küche,
zu vermieten VII., Kazinczy-
utca 19. 18476

Zwei Cassenzimmer,
I. Stoc, Váci-körut, separa-
ter Eingang, mit oder ohne
Verpflegung sofort zu ver-
geben, auch für Advokaten
geeignet. Näheres Váci-
körut 41, dohánytözsde.
19237

Illó jutalmat
adok annak, ki nekem
raktárnoki, pénzbeszedői
vagy hasonló állást sze-
rez. Levelet „G. B. 158“
jellege alatt a kiadóba.
19158

Im Betriebe
stehendes, sehr rentables,
leicht geführtes

Kunstunternehmen
ist wegen anderer Beschäfti-
gung sofort zu verkaufen.
Nöthiges Kapital - das fi-
chergestellt wird - 14.000
Kronen. Näheres von 1-2
und 7-8 Uhr Abends:
Sziv-utca 18, III. 24.
19170

Eleganter Pannh-
wagen sammt zwei
Panngeschirren,
fast neu, sehr billig zu ver-
kaufen. Adr. in der Exp.
31937

2 Multitubular-
Kessel,
je 47-6 m² Heizfläche, 9
Atm. Druck, mit 62 Rohren,
im Jahre 1896 erbaut, in
fast neuem Zustande billigt
zu haben bei Nemess &
Stein, Eisen- und Maschinen-
geschäft, Budapest, V., Kádár-
utca 4. 31936

Eine Sodawasser-
Maschine, die beste Marke,
auf flüssige Kohlensäure, fast
neu, in betriebsfähigem Zu-
stande, mit dazugehörigen
500 Stück Syphonflaschen,
700 Kronen, und 5 Waggon
normale Bahnschienen, 6 5 m.
lang, brauchbar anstatt Tra-
verzen, per 100 kg. um 10
Kronen zu haben bei Rössler
Adolf, vas- és fémmagy-
kereskedő, VII., Hársta-
utca 53. 19244

Für Damen!
Seidenreste 50 kr. per Meter;
Atlasse 40 kr.; Sonnenschirme
von 2 fl. aufwärts, so auch
Seidenbänder, Spitzen,
Schleier u. en gros u. en
detail, staunend billig. Da-
selbst werden kleinere u. grö-
ßere Waarenposten en bloc
gekauft. Agenten honorirt.
Bodor Márkus, Laudon-
utca 10. 19242

Gesucht wird ein
Stall für 6-8 Paar Pferde
mit größerem Hofraum, wo-
möglich in der Nähe des West-
bahnhofes. Schriftliche Offerte
an Sándor Goldschmidt,
IV., Deák Ferencz-utca 19.
31913

Kleine Fabrik
zu vermieten. Pollak,
Külső Soroksári-ut 15.
19246

Gasthaus, Ecklokal,
Nähe: Schweineschlachthaus
und Gasfabrik, per 1. Mai
zu vermieten. Hausbesorger
Külső Soroksári-ut 12.
19247

Aufruf!
Jene Privatpersonen, welche
diskrete Ausforschungen und
geheime Recherchen auf's ge-
wissenhafteste erledigt wollen,
wenden sich vertrauensvoll
an das „Recherchen-Bureau“
A. Gerösi, Budapest, Dob-
utca 109. 19222

Kredenz, Bücher-
kasten, Schreibtisch,
Alles in tadellosem Zustand,
preiswürdig zu verkaufen.
V., Lipót-körut 23, II. St.
Thür 21. 19214

Csapest,
óvadékképeset, keres ap-
rilis 15-ére Klein József,
Fehérvári-ut 59. 19245

Butorok.
Családi viszonyok miatt
3 szoba berendezés, u. m.
háló, ebédlő és szalon-
berendezés, valamint kü-
lönléle butoradatok min-
den elfogadható árban
sürgössen eladó. Eötvös-
utca 41, Szondi-utca
sarok a házfelügyelőnél.
19256

Möbel!
Wegen Familienverhältnisse
ist dringend zu verkaufen:
Schlaf-, Speise- und Salon-
einrichtung, sowie verschiedene
Möbelstücke. Josephsring 36,
I. Stoc 2. 19255

Régi jó hírnevű
családias jellegű dr. Vas-
kovits-féle Sanatorium
(vizgyógyintézet), Város-
major 64 (pensió), Sváb-
hegyen (lakás, fürdő).
Kitűnő ellátás. Gondos
orvosi felügyelet. Remek
vidék. Budai hegyi le-
vegő. Prospektus kívá-
natra bérmentve küldetik.
Az igazgatóság. Vasko-
vits örökösök. 19240

Tanonczgyakor-
nok alkalmazást nyer.
Ajánlatok Deutsch és
Wachsmann céghez, VII.,
Dohány-utca 39, inté-
zendők. 31934

Elárusítónőnek
azonnal felvétetik jó ház-
ból való leány Toth Sá-
muel husfüstöldjében.
Király-utca 4. 19244

200 koronát
fizetek annak, ki egy tíz
évi gyakorlattal bír,
biztosítékkal rendelkező
könyvelőnek állandó ál-
lást szerez. Leveleket
„Aprilis 1500“ czimmal a
kiadóba. 19252

Ibolya.
Örök hála boldogító so-
rairát; örülök a viszont-
látásra husvét vasárnap.
Ambár gondolatban min-
dig az én édes anygál-
kánál vagyok, irni nem
voltam képes mult na-
pokban, oly borzasztó
kedélyhangulatban volt-
tam, de most a közelgő
viszontlátás öröme kissé
felvidít, a perczeket szá-
molom már! Ne gondol-
jalon, kérem, oly borzasztó
dolgozka, az lehetetlen,
jobb időnek kell jönnie
és nem rosszabbnak. Le-
veleim kérem egésze el!
Borzasztó, ez a pár nap
nekem még egy örökké-
valóság, különösen most!
Számítatlan forró csók
örökké hű szerda. 19254

15.000 Gulden
am 1. Paß zu 6 Percent.
sofort zu vergeben. Lucics,
Erzsébet-körut 21, III., 20.
19248

Rön. ung. Staatsbahnen.
Betriebsleitung in Agram.
Zahl 4945/901.

Konkursauschreibung.
Wir gebeten 2 Stück auf
unseren Stationen Rebouc
und Jaska befindliche Dreh-
scheiben im Durchmesser von
je 4.6 Meter und im Ge-
sammtgewichte von circa
10.733 kg. als altes Eisen-
material zu verwerthen. Es
werden daher alle Diejenigen,
welche auf dieses Eisenma-
terial reflektiren, aufgefordert,
ihre diesbezüglichen, mit
einem Kronentempel und mit
der Couvertauschrift „Offert
zur Zahl 4945/901 in Be-
treff Ankauf von altem Eisen-
material“ versehenen Offerte
bis längstens 15. April lau-
fenden Jahres, 12 Uhr Vor-
mittags, bei der I. (d) Ver-
theilung unserer Betriebslei-
tung einzureichen, beziehungs-
weise im Postwege einzufen-
den. Später eingelangte Of-
ferte werden nicht berück-
sichtigt. Von den benannten
Drehscheiben wird eine auf
der Station Rebouc, die
andere auf der Station Jaska
franko verkauft und hat der
Ersteher dieselben auf eigene
Kosten zu verladen und zu
transportiren. Offertsteller
hat also bei der Feststellung
des Einheitspreises auch auf
diesen Umstand Rücksicht zu
nehmen (je 100 kg.) und ist
der Einheitspreis im Offerte
in Buchstaben und Ziffern
auszudrücken. Agram, am
17. März 1901. Die Be-
triebsleitung. 31775-2727

Als Häuserverwal-
ter empfiehlt sich ein Maurer-
meister, welcher die vorkom-
menden Renovierungs- und
Adaptierungsarbeiten in eigen-
ner Regie besorgt, außerdem
ist derselbe mit den Steuer-
und behördlichen Angelegen voll-
kommen vertraut. Beste Refe-
renzen und Sicherstellung. Gef.
Anträge unter „B. R. 051“
an die Exp. 19051

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt; Giffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Am Schwabenberg Billa

zu vermieten. Großer, schattiger Park mit Kastanien- u. Nussbaumalleen, herrlichen Gartenanlagen und Anlagen. Adr. in der Exp. 18641

Billa in Kispest,

Nagy Sándor-utca 5, nahe der elektrischen Bahn, mit schönem Garten, ist als Sommer- auch für Jahreswohnung sofort zu vermieten. Näheres bei S. Sofer, 9. B., Soroksárgasse Nr. 52. 18234

Sommerwohnungen

Im Ofner Gebirge, Kammerwald, sind größere und kleinere Wohnungen zu vermieten. Näheres bei M. Sofer dortselbst oder IX., Franzensring 18. 18235

Billige, schöne

Eckgründe in Puszta-Szt. Mihály, Rákos-Keresztúr, Rákossalva und in Zugló werden vom Eigentümer billig verkauft. Näheres „Café Sabaria“, Dohány-utca 40. 18938

Kéttablakos

elegánsan butorozott különjáratu utozai szoba, esetleg ellátással, 25 frt-ért 1 ur részére azonnal kiadó. Andrassy-ut 51, III. 25. 31915

Nyaraló

Czikotán, a Kerepesi-ut mellett, 4 szoba, 2 előszoba, konyha, üvegezett veranda minden hozzátartozóval, két családnak is lakható, gyümölcsös és szőlőkert közepén, kitűnő levegő, igen jó ivóvíz, olcsó árt azonnal bérbeadó. Cím: Szentkirályi-utca 6, ajtó 5. 18963

Billa zu vermieten

in Gödöllő, bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Keller, gutes Wasser, in einem herrlichen Garten, eine Veranda, wie auch ein- und zwei Zimmer mit Küche zu haben. Näheres: Dob-utca 76. 18865

Nyaraló,

télen-nyáron lakható, nagy gyümölcsös, konyha és virágskert, baronföldvár, vízvezeték bevezetve, 12 ezer forintért eladó. Budán, Rózsadomb, Aldás-utca 19. szám. 31907

Prachtvolle Wohnung,

Arenajuzse 22, bestehend aus 4 großen Zimmern, Veranda, schöne Nebenräume, zu vermieten. 18945

Sommerwohnung

in Steiermark zu vermieten. Schöne, freundliche, ruhige Gegend, 2-3 Zimmer und Küche, komplett eingerichtet. Näheres IV., Petöfi-tér 4, Eisenhandlung. 19094

Lajos-nyaraló

in Balaton-Füred, bestehend aus zwei Wohnungen, großer Veranda, separater Küchengebäude etc., zu vermieten. Näheres bei Dr. Weisz, Váci-körút 42. 18924

Bei distinguirter

Familie wünscht junger Mann Wohnung mit Pension zu nehmen. Gest. Anträge mit Angabe des Preises unter Chiffre „Trautes Heim 176“ an die Exped. erbeten. 19176

Kisobb gyári

helyiségek olcsón kiadandók. Soroksári-ut 14. 19088

Herrschafsvilla

(Eliteviertel), sofort begehbar, Eckschaus, Andrassystrasse, Aussicht, Sommer-Wintergarten, Pferdehalla, Wagenremise, verkäuflich. Adr. in der Exp. 19055

Billa in Mátyásföld,

möblirt, mit Badezimmer, prachtvollem Garten, auch für zwei Familien geeignet, zu vermieten. Näheres Steinschneider, Königsq. 79. 19049

Im Hotel zur Heilquelle,

gegenüber vom Lufbad (Fisgondgasse 30), sind die Restaurationslokalitäten mit schönem Garten sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 19093

1-2 Zimmer,

unmöblirt, gesucht von feinem Herrn bei guter Familie in guter Lage. Offerte mit Preisangabe unter „Unmöblirt 069“ in der Exp. abzugeben. 19069

Sommerwohnungen

der Zahnradbahnhaltestelle gegenüber, 19111

Rökushegyi-ut 8,

sehr nahe und schön gelegen, sind zu vermieten. 19111

Schöne Wohnung,

1. Stad, 2. Gassen, 1. Zimmer mit sämtlichen Nebenräumen, in äußerst ruhiger Gasse: VII., Nyár-utca 14, per Mai billigt zu vermieten. Näheres dortselbst. 18879

Verkaufe

meine elegante zweifelhändige Herrschafsvilla,

aus für 2 Familien bewohnbar, in Virányos Kútvölgyi-ut 26, mit großem Hofgarten. Agenten ausgehoben. Näheres II. Bez., Café Bengyel, Winter, Eigentümer. 19252

Volzhoppen

75 Meter lang, 7 Meter breit, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. Soroksári-ut 14. 19087

Geschäftslokale,

mit Portal per sofort oder Mai Karolingerstrasse Nr. 2 zu vermieten. Näheres: Rotter, Gr. Kronengasse 14. 19181

Karlring 5

2 Geschäftslokale und 1 Magazin zu vergeben. Näheres daselbst. 19172

Schlafzimmer-

Einrichtung in mafellosem Zustande preiswürdig zu verkaufen bei Heinrich Weisz, Möbeltransporteur, VIII., Treppengasse 6. 19169

Gisabesthring,

Geschäftslokale, ist ein schönes Lokal mit Portal unter der Hand für fl. 625 zu übergeben. Näh.: Dembinszky-utca 4, ajtó 6. Daselbst wird ein 19172

Weinpult

zu kaufen gesucht. 19231

Schöne Wohnungen

2 und 3 große Gassenzimmer, Bade, Dienst-, Vorzimmer etc. billig per Mai zu vermieten. Szondi-gasse 23. 19201

Andrássystrasse

und 2 Geschäftslokale, vor dem ersten Oktogon, Geschäftsseite, per Mai zu übergeben. Auskunft von 1-3: Sziv-u. 4, I. 1, Baum. 19205

Gelegenheitskauf.

In Budapest, Tóth József-utca, 2 Minuten von der elektrischen Bahn, ist ein neues Haus, bestehend aus 3 Zimmern, 3 Küchen, grobem Freyhof, schönem Keller, eingerichtet die Wasserleitung, auch auf Katerzahlung billig zu haben. Näheres Auskunft: Budafok, F6-utca 23. 19241

Külbubejáratu

csinosan berendezett szobát keres május 1-re elkélt banktisztviselő gyermektelen családnál vagy fiatal özvegnél. Levelek „Állandó lakó“ ezimben Schwarz József hirdetési irodájába, Marokkai-utca. 19243

Magy. kir. Államvasutak.

55786/90.

Hirdetmény.

A magy. kir. államvasutak igazgatósága nyilvános ajánlati tárgyalást hirdet a Miskolc állomáson előállítandó következő épületek és építmények, u. m. egy huszonkét állású mozdonyzin, mozdonyfordító korong alapzat, tisztogödör és csatornázás létesítésére szükséges építési munkák végrehajtására. A tervek, a költségvetések, az egyetértésgyűjtés, szerződési tervezet, az ajánlati minta, a pályázati feltételek, valamint a munkák végrehajtásához kötött feltételek Budapestben a magy. kir. államvasutak igazgatósága magasépitményi ügyosztályában (Teréz-körút 56. sz., III. em. 13. ajtó) és Miskolcon az illetékes pályafelügyeleti osztályában a hivatalos órak alatt megtekinthetők. Az ajánlatok legkésőbb 1901. évi április hó 26-án déli 12 óráig benyújtandók alulírott igazgatóság építési és pályafelügyeleti osztályánál (VI. ker., Teréz-körút 56. sz., II. em. 10. ajtó). Az ajánlatok egy koronás, az ajánlat mellékletei ívenként 30 filléres bélyeggel ellátva és lepecsételve követező felirattal nyújtandók be: „Ajánlat a Miskolc állomáson előállítására.“ Csak az összes munkákra tett ajánlatok fognak figyelembe vétetni. Az ajánlat benyújtását megelőző napon, vagyis 1901. évi április hó 25-én déli 12 óráig 4600 k., azaz: négyezerhat száz korona bánatpénz teendő le a magy. kir. államvasutak főpénztáránál (Andrássy-ut 75. szám, földszint) akár készpénzben, akár állami letételekre alkalmas értékpapirokban. A bánatpénzről szóló letétjegy az ajánlat-hoz nem csatolandó. Az értékpapírok a legutóbb jegyzett árfolyam szerint számíthatnak, de névértékben felül számításba nem vétetnek. Csak idejekorán beérkezett írásbeli ajánlatok szolgáthatnak a tárgyalás alapjául. Posta útján beküldött ajánlatok és bánatpénzek térti bevényvel adandók fel. Budapest, 1901. évi április hóban. Az igazgatóság. 31926

Kaffeehaus

in Budapest, Hauptverkehrsstrasse, wo der Eigentümer 30 Jahre sich darauf befindet, ist größerer Unternehmung halber nur direkt vom Eigentümer per Kassa sofort zu verkaufen. Tag- u. Nachtgeschäft. Durchschnittlich 200 Kronen Lojnung. Erste Restantien werden erwünscht. Anträge unter „Kaffeehaus 186“ in der Exp. abzugeben. 19186

Spezereikommiss,

jung, der schon am Plage thätig war, wird sofort acceptirt. Joseph Ströberg, VI., Osegeny-utca 45. 19178

Gesucht

einige tüchtige Adressenschreiber. Näher u. Komp., Ujvilág-utca 17, II., zu melden Nachmittags von 4-6. 19180

Elköltözés

folylán különféle butor eladó. Tudakozódhatni a házmeztérnél Kerepesi-ut 10. sz. 18179

Baumeister,

die auf Theilzahlung bauen, wollen ihre Adressen unter „Baumeister 901“ in der Exp. abgeben. 19175

Göhen

Verdient finden tüchtige Agenten durch Privatandenbeuch bei Hofentbal, Arany János-utca 25. 19174

Bicycle

(Styria), sehr wenig gebraucht, sofort zu verkaufen. Waignergasse 17, I. Stad 11. 19182

Első segéd a fűszerszakmából, ki már mint olyan alkalmazva volt,

nőtlen, izraelita, megnyerő külsővel, élénk, nyájas modorral, egy nagyobb vidéki en gros és en detail-üzletben ez év június hó 1-ére 60 korona havi fizetéssel és teljes ellátással felvétetik. Írásbeli ajánlatok: „Hii és bizalmas“ jellege alatt kiadódás, bizonyítványok másolatával csakis olyanoktól kértetik, kik az en gros-ban teljes szakképzettséggel bírnak, gyors detaillisták, jó német és magyar írásbeli bíró strazisták s 27 évnel nem idősebbek. 31921

Praktikant

aus gutem Hause, mit schönem Handschrift, für das Bureau eines Agenturgeschäfts gesucht. Offerte unter „Praktikant 165“ an die Exped. 19165

Auerlicht Gäfte billiger

mit den neuen Neuen und Brennern, von 125-600 Krogenstärke Leuchtkraft. Preislisten gratis durch Dr. Wittlin, Wien, Kleingasse Nr. 7. 19171

Bückerfiliale

in der Hauptstadt, elegant eingerichtet, auch gehendes Geschäft, mit 40 fl. Tageslojnung, ist wegen dringender Verreise zu verkaufen. Näheres erteilt Josef Dießl, Budapest, Markt Szilárdgasse 30. 19185

Möbel.

Wegen überhäuftem Lager verkaufe ich die schönsten, eleganten Schlaf- und Speisezimmer zu den billigsten Preisen in solidester Ausführung. Geschäft Gyár-utca 19, Werkstätte Gyár-utca 30. 19221

Ohne jeden Grund

judt vielen Menschen der Körper. Entweder sind es Flechten oder die Körpertheile schmerzen. Gegen dies ist das

geruchlose

Grünliche „Säthol-Salicyl“ ein erprobtes Mittel. Preis 3 Kronen sammt Anwendung. Erzeuger: Béla Grényi in Szabadszállás, Hauptniederlage: Josef v. Dörfl, Király-utca 12. 31861

Fahrrad,

fast neu, preiswerth zu verkaufen. Nádor-utca 15, 2. Stad 17, von 1 bis halb 3 Uhr Nachmittags. 19177

Schwaaeren- u. Delikatessehandlung

ist wegen anderer Unternehmung sofort zu verkaufen. Sichere Existenz; für alleinstehende Dame sehr geeignet. 4000 Kronen Kapital nöthig. Wolf Vilmos, Podmaniczky-utca 1. 19189

Kaufe Luster

für Bureau, Gas und Elektrisch, in größerer Anzahl. Anträge unter „Lustarwechsel 188“ an die Exp. 19188

Ich suche

eine Bonne mit guten Zeugnissen, die der deutschen und ungarischen Sprache mächtig ist. Bevorzugt Solche, die in Garbarbeiten bewandert ist. Preisach Vilmos, V., Klotild-utca 22, III. 19. 19203

Für Brantlente

günstiger Möbelfaust. Komplette matte, ganz neue Schlafzimmern- und Kücheneinrichtung um 130 fl. sofort abzugeben. VII., Kazinczygasse 42, Thür 2. 19203

Komptoiristin,

abjolvirta Handelskassierin, die der ungarischen, deutschen (eventuell auch der französischen) Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, wird zum sofortigen Eintritte gesucht. Offerte unter „S. S. K. 206“ an die Exp. 19206

Gebrauchte Egalisir-

Drehbank, 230-240 mm. Spindelhöhe, 3 Meter Drehlänge, judt zu kaufen Balzmühle D. Miholjac, Slavonien. 31929

Tüchtige Schneiderin,

die selbstständig eine Damen-schneiderwerkstätte leiten kann, wird auf die Provinz gesucht. Adr. in der Exp. 31928

Fogterrier,

weiß, mit schwarzem Fleck unter dem einen Auge, auf dem Namen „Tip“ hörend, hat sich verlaufen. Dem Ueberbringer gute Belohnung. Czajin Karátsonyi, Realfchulgasse 9. 19226

Parisienne

désire faire la connaissance honorable d'un Monsieur ayant situation pour mariage. Ecrire sous „Sérienne 204“ à l'exp. 19204

Kávémérés.

60 liter tejszorgasztással, 300 frt házbér, ingyen kapható. Garai Nándor, Király-u. 76, III. 31. délután. 19228

Milch- und Obsthandlung,

glänzender Posten, kraftigsthalber sofort zu übergeben. Adr. in d. Exp. 19235

Kurzes Klavier

von berühmtem Meister, vorzüglich im Ton, kunstvoller Ausstattung, ist sehr billig zu verkaufen. Szondi-gasse Nr. 37/a, 2. Stad, Thür 10. 19184

„Dir“!

Bon gaumen Herzen dankend, für jedes gute Wort und jeden guten Blick, bitte ich „Gott“, er möge Dich erhalten! segnen und beglücken. Sei überzeugt, daß ich in meiner beisehenden und schmerzlichen Lebensstellung Deine Sympathie verdiene! Mit welcher unaußsprechlichen Innigkeit und Treue ich Dir ergeben bin, wirst Du nie ermessen, denn jede meiner Thaten hast Du bis jetzt falsch beurtheilt — und Verzeihe, die kann ich nicht gut schreiben — aber gelogen habe ich nicht! — Ich kann Dich nicht bitten — ich kann Dich nicht halten — aber, bleiben werde ich Dir“ was ich war und bin. Dein. 19234

Praktikant,

der deutschen Sprache mächtig, wird acceptirt in einem hiesigen Kommissionshause. Anfangsgehalt 20 Kr. Anträge unter „S. L. 198“ an die Exp. 19198

On cherche

une jeune demoiselle Française instruite pour engagement d'été près de grands enfants. Teréz-körút 10, II. 16. 19155

Magyar királyi államvasutak.

Fogalmazvány. 55787 szám.

Hirdetmény.

A magyar királyi államvasutak igazgatósága nyilvános ajánlati tárgyalást hirdet a miskolci állomáson létesítendő kör-alaku mozdonyzin vasfedél szerkezetének előállításához szükséges munkák végrehajtására. A tervek, a költségvetés, a szerződési tervezet, az ajánlati minta, a pályázati feltételek, valamint a munkák végrehajtásához kötött feltételek Budapestben a magyar királyi államvasutak igazgatóságának magasépitményi ügyosztályában (VI. Teréz-körút 56. szám, III. emelet 14. ajtó) a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatok legkésőbb 1901. évi április hó 25-én déli 12 óráig benyújtandók, alulírott igazgatóság építési és pályafelügyeleti osztályában (Teréz-körút 56. szám, II. emelet 10. ajtó). Az ajánlatok egy korona, az ajánlat mellékletei ívenként 30 filléres bélyeggel ellátva és lepecsételve a következő felirattal nyújtandók be: „Ajánlat a Miskolc állomáson létesítendő mozdonyzin szerkezetére.“ Csak az összes munkákra tett ajánlatok fognak figyelembe vétetni. Az ajánlat benyújtását megelőző napon, vagyis 1901. évi április hó 24-én déli 12 óráig 2800, azaz kettőezerháromszáz korona bánatpénz teendő le a magyar királyi államvasutak központi főpénztáránál (VII. Andrassy-ut 75. szám, földszint) akár készpénzben, akár állami letétre alkalmas értékpapírokban. A bánatpénzről szóló letétjegy az ajánlat-hoz nem csatolandó. Az értékpapírok a legutóbb jegyzett árfolyam szerint számíthatnak, de névértékben felül számításba nem vétetnek. Csak idejekorán beérkezett írásbeli ajánlatok szolgáthatnak a tárgyalás alapjául. Posta útján beküldött ajánlatok és bánatpénzek térti bevényvel adandók fel. Budapest, 1901. évi április hóban. Az igazgatóság. 31927

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufung werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inscratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offert billigt Budapest
Kassen-Fabrik Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 18693

Zsupszalmát,
jó minőségű, keresek vétele. Ajánlat számaárugyár, Soroksár, czimzandó. 18715

Blousen
eleganter und billig im Modemacchenhaufe
Lederer Ferencz,
Váci-körút 29. 31729

Verpfändete Juwelen, Gold- u. Silberwaaren werden pfandfrei
ausgelöst und zahlte dafür den vollen Werth. Die Waaren werden zu günstigt mäßigen Preisen verkauft. **Albert Flöinger,** Korona-utca 3, Koronaherzog-u. sarkán. 31848

Gyorsirás tanfolyam
Stolze-Fenyvessy rendszer szerint, Hamburger Margit k. a. oklev. gyorsírás tanító vezetője alatt. Megnyitók április elején. Jelentkezni lehet a Remington Shoes Company vezérképviseleténél, Károlyi György czég, Dorottya-utca. Ugyanott a gépirás is elsajátítható. 31887

Eisenreferoire,
fast neu, circa 20 Hektol. einzeln fassend, ferner gebrauchte Traversen, Schienen, Seilförbe, Ketten u. billigt zu haben bei Moriz S. Blau Söhne, Budapest, VII., Rombach-utca 8. 18937

Für Weingarten-
Besitzer und andere Zweite Stahl-Telephonbricht in Bund 8 Kronen 20/1, per 100 Kilo erhältlich bei Moriz S. Blau Söhne, Budapest, VII., Rombach-utca 8. 18936

50,000 Kafenziegel,
für Gärtner, Willenbesitzer, Nähe Franz-Josephbrücke in Ofen, auch preiswürdig ins Haus gestellt. Bestellungen Bulhousgasse 5, wo auch sachkundigen Verkäufer acceptive. 19054

Schuhgelegenheits-
verkauf. Feine Herren- u. Damen-Schuhe von 1 fl. bis 5 fl., feine Halbschuhe von 65 fr. bis 2.50. **Weiß,** Budapest, Dorottya-utca 12. 19077

Beste Lign. Sanctum-Kugeln,
Deamb.-u. Weißbuden-Regel. **Neuestes! Regelbahn,**
zusammenlegbar für Zimmer, Garten, Veranda, mit Dato zu spielen, bei Schindler Samu, Drechslermeister, VI., Váci-körút 21 (Ipar-udvar). 31914

Gegen leicht eintheilbare Ratenzahlungen liefere ich
allerlei Holzmöbel, Schlaf-, Speise- und Salontischchen, Ottomanen, Divane, Eisenmöbel, Drahtmatratzen.
Klein Gyula,
Möbelgeschäft VII., Erzsébet-körút 26. sz. 31853

Luster
für Gas und Elektrisch, sowie Gas- und elektrische Installationen gegen günstige Zahlungsbedingungen.
Original-Fabrikpreis.
VII., Kazinczy-utca 53. 31878

The Berlitz School Sprachenschule, Budapest.
Erzsébet-körút 15. szám. Französisch, Englisch, Ungarisch, Deutsch, Rumän., Ital., Russisch, Serb. f. Erwachsene (Herren u. Damen, ex. separat) u. Lehrern d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franco. Eintritt jederzeit. Mit irgend welchen Privatlehrern außer der Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung. Uebersetzungen werden besorgt. 17269

2-3jähr. Rosen
in Töpfen, und starke billige Obstbäume sind abzugeben in der gräf. Mailáth'schen Gärtnerei zu Zavar bei Tirmau. Verzeichnisse auf Verlangen gratis. 18734

Zwei schöne,
faum gebrauchte Hängelampen, feine Ausführung, billig zu verkaufen. **Pálffy-gasse Nr. 1, III. 12** (bei der Margarethenbrücke). 19123

Schwedischer Heilgymnastik,
komplet eingerichtet, zu verkaufen. Näheres; **Josef Schwarz,** Annoncen-Bureau, Marokkai utca. 19145

Shalloda, rendkívüli alkalmi vétel,
mi tényleg 20 évben egyszer talán előfordulni szokott, tulajdonoscsaládi bonyodalmai miatt igen sürgösen és minden elfogadható árárt **csakis keresztény szakembernek eladó;**
a szálloda Budapesthez 2 órányira nagyobb vidéki városban teljesen egyedül álló igen jóhírnevű és jömeneteli, melyet a megye ellökölösége és a kereskedelmi utazók is szeretettel felkeresnek, áll 12 vendégszoba, kávéház, étterem, külön angol park, vendéglő, 2 istálló, 4 szobás lakás szállodás részére stb. Evidens összesnek 2000 frt; az üzlet eladási ára 4000 frt, melynek fele készpénzben azonnal kifizetendő. Bövebbet **Niemetz Gyula,** szálloda-és kávéházi üzletek adásvételi irodájánál, Budapest, József-körút 22. 19149

Burgonya,
rózsa és sárga, nagyobb mennyiségben, Waggon rakományokban eladó. Megkeresések a „Nagyszécsényi Búruralom Intézettségéhez“ intézendők Nagyszécsénybe. 19142

Elveszett
egy aranyhímzésű női főkötő a Dessewffy-utca 5. számú háztól a Teréz-körútig. A becsületes megtalálójára eme kedves emléket képező tárgynak 10 korona jutalmat kap. Nemjelentkezés esetén a rendőri feljelentés megtétetik. Leadható Teréz-körút 40/42, a portánál. 19104

Komptoirgitter,
14 Meter lang, mit 4 Thüren, Zahlstich, fast neu, zu verkaufen. **Arany János-utca 25, I. Stod.** 31828

Wirthschafterin,
verlässliche Person, perfekte Köchin, tüchtig und erfahren im Hauswesen, per 1. Mai gesucht. Offerte an **Julius Charney,** Rajcsán. 31923

Billigste Möbel-Bezugsquelle, konkurrenzlos,
Schlaf- und Speisezimmer, so auch einzelne Möbel werden zu festgesetzten billigsten Preisen en gros u. en détail gegen Baarzahlung verkauft.
Bartók Farkas,
Möbel-Engros-Lager, VI., Lázárgasse Nr. 18, neben Opernbazar. 31804

Patente
besorgt und verwertet in allen Staaten
Alexander Weiß, beedeter Patentanwalt,
Budapest, IV., Giselaplatz Nr. 2 (Ede Wainergasse). Dankfassungen über durchgeführte Patentverwertungen liegen zur Einsichtnahme auf. 31056

Magyar királyi államvasutak.
52773/1901. sz.

Hirdetmény.
A magy. kir. államvasutak rákosi rendező pályaudvara és Palota-Ujpest állomása közt tervezett új műhelytelep területének feltöltése céljából végzendő földmunkák végrehajtása iránt ezenel nyilvános versenytárgyalás hirdetik. Az ajánlatok alapjául szolgáló tervrajz, az egységárak jegyzéke, költségelirányzat, a munkák végrehajtására vonatkozó feltételek, továbbá az ajánlati minták és pályázati feltételek a magyar királyi államvasutak igazgatósága építési és pályafentartási főosztályának központi tervtárában (Budapest, VI., Teréz-körút 56, földszint) 5 azz öt korona lefizetése mellett megszereshetők. Ezen munkák tárgyában teendő ajánlatok legkésőbb folyó évi április hó 20-án déli 12 óráig nyújtandók be a magyar királyi államvasutak építési és pályafentartási főosztály igazgatóságánál. Minden ajánlat bélyegezve, lepecsételve és kövekező felirással ellátva nyújtandók be: „Ajánlat a magyar királyi államvasutak új nyugati műhelytelepe területének feltöltésénél végzendő földmunkák elvállalására.“ Ajánlattevők kötelesek 4500, szóval négyezeröttszáz korona bnatpénzt készpénzben vagy állami letételekre alkalmas értékpapirokban legkésőbb az ajánlati tárgyalást megelőző napon, vagyis folyó évi április hó 19-én déli 12 óráig a magyar királyi államvasutak központi főpénztáránál letenni (Budapest, VI., Andrassy-ut 73.-75. szám, földszint). Értékpapirok a budapesti, illetőleg bécsi tőzsdén legutóbb jegyzett, 14 napnál nem régebb utolsó napi árfolyam szerint, de semmi esetre névértéken felül számíthatnak. Posta útján beküldött ajánlatok, valamint az így küldött bnatpénz térti verény mellett adandók fel. Budapest, 1901. év márczius hó 30-án. Az igazgatóság. 31879-2767

Klavier,
neuestes Nagon, elegante Ausstattung, schöner, gefangvoller Ton, sehr wenig benutzt, um 260 fl. zu verkaufen in **Eber's Klavierfabrik,** Váci-utca 28, 31893

Damen kaufen am allerbesten
im Waarenhaufe für Reste VII., Karlring 9, im Hofe, Hadit-Barföczi'sches Haus. Große Auswahl in Seiden- und Kleiderstoffen, weiter Baummoll- u. Seinenwaaren. 31850

Zu fuche zu Erzieher,
der befähigt sein soll nebst den Gegenständen der 1. und 4. Realklasse auch WDTT und 7" JN unterrichten zu können und selbe zur Prüfung zu stellen. Gehalt 50 Kronen monatlich und freie Station. Diejenige, die ihre moralische und pädagogische Lebensweise mit Belege bezeugen können, mögen die Kopien ihrer Befähigungszeugnisse sofort einreichen, welche hingegen nicht retournirt werden. **Zahar,** am 2. April 1901. **Rothman Lipót, Zahar,** u. p. Ungvár. 31020

Chrbar-
Stuhlfügel, fast neu, um den halben Preis, ausländisches Pianino 230 fl., ferner neue Klaviere, nur renomirte Fabrikate, Alles mit 6jähriger schriftlicher Garantie im **Müllerfabrikanon Keresztély,** Budapest, Wainner-Boulevard 21 (Iparudvar). 31430

Inkratives Unternehmen
ist eingetretener Familienverhältnisse halber **unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.**
Das Unternehmen genießt **staatliche Unterstützung.**
Gefl. Offerte erbitten unter **„Inkrativ 77“** an die Exp. 3167

Dampfdreschgarne-
turen, gebrauchte, jedoch taublos, offerire auf **Ratenzahlung.** Alte Garnituren werden auf neue eingetauscht. **Eyrman Ede,** Budapest, Osen-gery-utca 62B. 18501

Möbel.
Staubend billig zu verkaufen Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtung, Teppichboden, Lederstuhl, Lampen. Königs-gasse 69, II. 14. 18996

Von Herrschaften
abgelegte elegante **Frühjahrs-Anzüge,**
Leberzieher, Frack- und Salom-anzüge, ferner riesige Auswahl in ungarischen, deutschen und französischen Divreen, Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben 5. Bez., **Elisabethplatz 12,**
im Hofmagazin rechts. Dasselbst werden sehr feine Salom- und Frack-Anzüge zu Vällen und sonstigen Gelegenheiten ausgeliehen. 31854

Brüdenwaagen,
3000 Kgr. Tragfähigkeit, mit Laufgewicht, 4 Stück.
Viehwaagen
mit Eisenländer, à 1500 Kgr. Tragfähigkeit, 3 Stück, sowie Umwägen alter Viehwaagen gegen neue Brüdenwaagen bei **Denes Randó,** Waagenmechaniker, Budapest, Dohány-utca 78. 18500

60-70,000 Kronen Privatgeld verberge ich auf **Budapester gutgelegene Häuser,** am 1. Satz zu **5 1/2% Zinsen,** auf 10 Jahre, am 2. Satz zu **7% Zinsen** auf 3-5 Jahre. Auskunft ertheilt **B. Blum,** VI., Eötvösgasse 19. 19027

Franz Josephstadt N. 3,
Jaquet . . . fl. 2.-
Kellner-Grad . . . fl. 6.-
Knaben-Leberzieher . fl. 1.50
Vollständliche Abtheilung **Jakob Rothberger, Kristöf-ter 2, I.** 31871

167 Seite
Illustr. Zeitschriften nur 10 Kronen.
(Orig.-Preis 2. 67.10), Alles v. Jahre 1900 in regel. zusammenh. Fortsetz. „Uj Idök, Orsz. Világ, Borssz. Jankó, Magy. Szalon, Gartenlaube, Meggendorfer, Flieg. Blätter, Buch f. Alle, Illustr. Welt, F. alle Welt, Z. guten Stunde“. Auch einzeln. Man verl. Prospekt. Elsö budapesti családi olvasó-kör („Lezejrök“), Eötvös-utca 48/I. 31899

Rath und Hilfe
finden Damen und können unter Verschwiegenheit entbin-den bei einer 37 Jahre praf-tischen Hebamme, Budapest, V. Bez., Rálmángasse 19/a, Parterre, Thür 1. 18950

Kisasszony,
ki irodában már alkalmaszva volt, felvétetik. **Weisz József és Samu,** férfi és női divatárú-üzlet, Budapest, Árpád-ut 14/a. 19040

Referoire, Kessel,
Dämpfer u. sind bei **Kemény, Sorokfärerstraße 15,** zu haben. 31844

Pianino,
amerik. Bauart, wenig ge-bräucht, von berühmtem Meister, billig zu verkaufen im **Schirmgeschäft Kroupin-zgasse 8.** 31890

Deutsche Erzieherin,
perfekt Klavier und franz., sowie Dreslauerin mit glän-zenden Zeugnissen suchen für Budapest sofortige Stelle. Lehrkräfte jeder Art, ge-wissenhaftest empfohlen durch das seit 41 Jahren bestehende Institut **Kert, Király-utca 73.** 19065

Witwer,
56 Jahre alt, vollkommen rüftig, intelligent und selbstständig, mit einigen hundert Gulden Jahreseinkommen, wünscht zu heirathen eine solche isr. Witwe in den 50er Jahren, die selbstständig ist und ein gut eingeführtes größeres Geschäft hat. Der-selbe möchte noch gerne dabei mithätig sein. Nichtanonyme Briefe erbeten unter „**Glückliche Ehe 026**“ an die Exp. 19026

Alte und neue Thüren u. Fenster,
Gauthore, 500 Fenster für Dreihäuser u. Fabriken sehr geeignet; 18 Meter Eisen-Gartengitter und Eisenthore; Eisen-Keller- und Boden-thüren; 3000

Marmorpfaster-
Platten, auch für Sodel geeignet, werden zu sehr billigen Preisen verkauft bei **Kleinmann Adolf,** Baumaterialienhandlung, V., Osnády-utca 4/a (Eingang Váci-ut, Pick laka-tosgyár mellett.) 31638

Damen
finden **Rath und Hilfe** unter größter Verschwiegenheit und Aufnahme zur Entbindung bei einer Wiener dipl. Hebamme. **Nagymező-utca 46, I. St. Th. I. A. Molnár.** 18942

Wagen,
halbgedekt, wenig gebraucht, moderne Jagon, 250 fl., und ein Kutschwagen 120 fl. zu verkaufen. I., Nemet-völgyi-ut 37, Matza-villa. 31906

Gartenschlänche
bester Qualität, sowie **Reifschlänche**
sind billigt erhältlich bei **Persicaner & Co.,** Budapest, VI., Remnitzergasse 7. 31870

Kançe
Verkaufst-Zettel,
altes Gold, Silber, Uhren, Brillant- u. Diamantwaaren zu den höchsten Preisen.
Friedl A.,
Uhrmacher u. Juwelier, **Kerepeserstraße 2.** 31088

Gartensessel,
zusammenlegbar, Rohr-sessel, Speise- und Ledersessel verkauft billig **Langraf Mor,** Sesselfabrik-Niederlage, Budapest, IV., Rostély-utca, Központi városház. 31550

Kein Zahnschmerz mehr!
Gold Davisor.
Das beste Mundwasser der Welt. Stillt den heftigsten Zahnschmerz sofort! Großartiger Erfolg! Kroben umsonst! Versandt bei D. Goldberger, Budapest, VII., Kazinczygasse 7. Preis einer Flasche 1 Krone. Franco-Versandt nach der Provinz gegen vorherige Einzahlung von 1 Kr. 10 Heller. 31841

Fortepiano,
7 Oktav, Eisenkonstruktion, mit sehr gutem Ton und hübschem Neuzeren, ist billig verkauflich **Gyep-utca 46,** links im Hof, gegenüber dem Kinderspital, **Uellberstraße.** 31891

Möbel.
Gebrauchte, jedoch gut erhaltene komplette Wohnungseinrichtungen, als auch einzelne Stücke laufe jedes Quantum. Elegante Schlaf- und Speisezimmer, Gasluster, so auch zwei Gartenstühle prompt zu haben. **Spitzer Lipót,** Király-utca 3, I. St. 18863

Thüren, Fenster,
Verandafenster, Glaswände, Thore, Gemüthlichen billigt zu verkaufen. (Vom Lipót-körút) **Visegrádi-utca 27.** 18519

Klavier,
kurz, schönes Ausländer, freuzstättig, vorzüglich gut, fast neu, sehr preiswürdig zu verkaufen. Große Feld-gasse 19, 3. Stod 12, neben dem Orpheum. 31889

Lehrerinnen, Kindergärtnerinnen,
Binnen, sowie Stundenlehrerinnen jeder Nationalität emp-fiehlt und placirt höchst ge-wissenhaft

S. Schlesinger's
Bureau, gegr. 1871, Buda-pest, Sütöutca 6, I. em. 9. 31335

Levelezőnő
vagy idősebb ur felvétetik, havi 60 korona fizetéssel, ki a kereskedelmi magyar és német levelezésben gyakorlattal bír. Ajánlatok „Levelező 100“ czimen a kiadóhivatalba küldendők. 19100

Spezereihandlung
in der Hauptstadt, scharf Gepösten, mit starkem Getränkeausfluß, anstehender Wohnung, fruchtig halber um den Spottpreis von 280 Gulden zu verkaufen. Tages-lostungen variiren zwischen 30-45 fl. Näheres **Diósi József,** Budapest, Köf Eötvösgasse 30. 19134

közizgazgatásireform (Die Vereinfachung der Verwaltung und die Verwaltungsreform) von Dr. Julius Hof (Preis 2 Kronen).

Alpine Majestäten und ihr Gefolge. Die Gebirgswelt der Erde in Bildern. Unter diesem Titel edirt die Vereinigte Kunstanstalten A. G. in München ein Prachtwerk allerersten Ranges...

Im Wiener Verlag sind neuentens erschienen: C. Karlweis: „Das grobe Hemd“, Volksstück in 4 Akten. Preis 2 K. 40 H.; L. Djape: „Zwischenfälle in Bergen“, Preis 3 K.; Roberto Bracco: „Tragedien der Seele“, Schauspiel in 3 Akten...

Der Kapitalist.

Budapest, 5. April.

(Die Börsewoche.) Die abgelassene Berichtsperiode, welche im Ganzen vier Geschäftstage zählte, entbehrte der Impulse, welche auf die Kursgestaltung von Einfluß sind...

Table with 4 columns: Kurs vom 29. März, Kurs vom 4. April, Differenz in Kronen, and various financial entries like 'Österreichische Kredit', 'Ungarische Kredit', etc.

(Betriebsreduktion bei der Rima-Murányer Eisenwerks-Gesellschaft?) Nach einer Meldung des „N. H.“ soll die Wirkung der Auflösung des Eisenartells bei der Rima-Murányer...

(Rusisch-amerikanische Handelsbeziehungen.) Aus New York wird telegraphirt: Die hiesige Handelskammer hat in einer Resolution die Hoffnung ausgedrückt, daß zwischen Amerika und Rußland...

(Ueber den Stand der schwebenden Staatsschuld.) Ueber den Stand der schwebenden Staatsschuld liegt folgender Ausweis vor: Ende März 1901 waren im Umlauf in Fünf-Gulden-Noten 110.616.150 fl. und in Fünfzig-Gulden-Noten 1.383.850 fl. zusammen 112 Millionen Gulden...

auf gemeinsame Kosten einzulösen sind. Eine Veränderung ist im Monat März l. J. nicht eingetreten.

(Wasserwerke zur Produktion elektrischer Kraft.) Aus Liptó-Szent-Miklós wird geschrieben: Georg Balla, der Vizegepän des Arvaer Komitats, hat mit einigen Konjorten die Schaffung von Wasserwerken ins Auge gefaßt...

(Gewerbeinspektion und Kesselprüfungen.) Zur Vereinfachung des Gewerbeinspektions- und Kesselprüfungsdienstes hat Handelsminister Alexander Hegedüs eine Verordnung erlassen, die mit 1. April in Wirksamkeit getreten ist...

(Afficirazioni Generali.) Im Monate März 1901 wurden bei der Lebensversicherungs-Abtheilung 1299 Anträge für eine Versicherungssumme von 8.815.615 K. 92 H. eingereicht und 1141 Policen für eine Versicherungssumme von 8.080.907 K. 46 H. ausgestellt...

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Friedrich Vogel, Gemischtwarenhändler in Wien, L. Schüttelstraße Nr. 77; Anna Homola, Handelsfrau in Rozmital; Frank Josselu, C. c., reg. Handelsgesellschaft in Guggenberg bei Graz; Benedikt Felsenburg, Lederhändler in Szentes; Moses C. Fleiß, Kaufmann in Czernowitz; Leib Kern, Papier- und Galanteriewaarengeschäft in Suczawa; Auguste Graffi, Modewaarengeschäft in Triest; Anna Niedoba, Schnittwaarenhändlerin in Tejschen.

Paris, 5. April. (S. H. U. S.) Österreichische ungarische Staatsbahnaktien 747.—, Südbahn —, vierprozentige österreichische Goldrente —, vierprozentige ungarische Goldrente 100.40, österreichische Länderbank 452.—, Banque de Paris 1078.—, dreiprozentige französische Rente 101.40, Italiener 96.40, Ottomanbank 545.—, französische amortisirbare Rente —, 3-prozentige französische Rente 102.80, türkische Tabakaktien 324.—, österreichische Bodenkreditaktien —, Alpine Montan —, fest.

Budapest, 4. April. (Original-Bericht.) Preisnotirungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorstehermarktes. — Borrath am 4. April 769 Stück, neuer Auftrieb 1106 Stück, Gesamtantrieb 1875 Stück, verfrachtet für den Budapest Konsum 952 Stück, noch zurückgeblieben 923 Stück. Tagespreise: 50-100 Kilogramm schwere Spanierfel 60 H. bis 72 H., 120-180 Kilogramm schwere 78 H. bis 88 H., 220-280 Kilogramm schwere 80 H. bis 92 H., 320 bis 380 Kilogramm schwere 86 H. bis 92 H., 400 bis 500 Kilogramm schwere 76 H. bis 88 H.

Steinbruch, 5. April. (Original-Telegramm-Bericht der Vorkensviehhändlerhalle in Steinbruch.) Das Geschäft war unverändert. — Borrath am 3. April 45,832 Stück. Am 4. April wurden 631 Stück zugetrieben und 304 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 5. April ein Stand von 46,159 Stück. — Wir notiren: Maifschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 88 H. bis 90 H., mittlere von — H. bis — H., junge schwere von 96 H. bis 98 H., mittlere von 92 H. bis 94 H., leichtere von 88 H. bis 90 H. Ungarische Bauernwaare, schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. Serbische, schwere von 91 H. bis 93 H., mittlere von 90 H. bis 92 H., leichte von 88 H. bis 90 H.

Auszug aus dem „Közlöny“. Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen die Kommandit-Gesellschaft Solvosi u. Komp.

u. Oliver Solymosi in Klausenburg, Konkurskommissar Gerichtsrath Dr. D. Jelen, Masseverwalter L. Hunwald, Stellvertreter Dr. J. Jecenyi. Anmelddingstermin 30. April, Liquidationsverhandlung 22. Mai. — Gegen Georg Lejts jun., Selcker in Grad, Konkurskommissar Dr. A. Schartner, Masseverwalter Dr. C. Szeged, Stellvertreter J. Reizinger. Anmelddingstermin 7. Mai, Liquidationsverhandlung 4. Juni. — Gegen Ludwig Mayer, Gastwirth in Liptó-Szent-Miklós, Konkurskommissar Béla Dubovics, Masseverwalter Dr. S. Singer, Stellvertreter Dr. A. Kar. Anmelddingstermin 30. April, Liquidationsverhandlung 23. Mai. (Kösenberger Gerichtshof). — Gegen Johann Kontra in Füzes-Gyarmat, Konkurskommissar Dr. A. Rostor, Masseverwalter B. Csarty, Stellvertreter Dr. L. Tabács. Anmelddingstermin 20. Mai, Liquidationsverhandlung 11. Juni. (Gyulaer Gerichtshof). — Gegen Paul Kija u. Gattin geb. Verona Benár in Kun-Szent-Márton, Konkurskommissar K. Balta, Masseverwalter St. Doba, Stellvertreter Dr. B. Hajdu. Anmelddingstermin 20. Mai, Liquidationsverhandlung 24. Juni. (Szolnoker Gerichtshof.)

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 5. April. Die Börse war heute des Charfreitags wegen geschlossen. — Der heutige Privatverkehr war günstig disponirt. Es notirten: Österreichische Kreditaktien von 710 bis 709, ungarische Kreditaktien von 712.25 bis 713, Rima-Murányer Eisenwerksaktien von 518.50 bis 522, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien von 696 bis 695.75, elektrische Stadtbahnaktien von 301 bis 305, Straßenbahnaktien von 593.50 bis 594.

Budapest, 5. April. (Spiritus.) Rohspiritus K. 42 Geld, K. 42.50 Waare.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 3. April Abends 6 Uhr bis 4. April Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angekommen, Versendet, Eisenb., Schiffe, Totale, Eisenb., Schiffe, Totale. Sub-sections: a) Lokalverkehr, b) Transit-Verkehr. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reps, Mehl, Kleie.

Budapester Todtenliste.

— Vom 4. April. — Stephan Schulteis, 48 J., 9. Bez. Peter Föth, 51 J., 7. Bez. Georg Bedner, 39 J., 8. Bez. Frau Paul Gáspár, 32 J., 7. Bez. Frau Wilhelm Blau, 73 J., 7. Bez. Stephan Weßely, 39 J., 1. Bez. Peter Staudt, 53 J., 5. Bez. Stephan Demeter, 42 J., 8. Bez. Stephan Biró, 55 J., 6. Bez. Frau Johann Schreiner, 26 J., 8. Bez. Alexander Mann, 49 J., 4. Bez. Friedrich Kaufmann, 83 J., 7. Bez. Franz Geringer, 43 J., 8. Bezirk.

Wasserstand.

Table with columns: Centimeter C°, 5. April, Centimeter C°. Rows include Danau, Waag, Raab, Bran, Gabes, Zichik, etc.

Erklärung der Zeichen: * Eiswasser; + über Null; — unter Null; < gestiegen; > gesunken um; ? unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.